Hallische Nachrichten
General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Hänserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrichtr. 12 bis 14 und Fälbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Der Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstr. 24 (Fernspr. 7181) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).
Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und stehen bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Bestellung ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 8.—, vierteljährlich Mk. 27.—. Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 2.80. Kleine Anzeigen nicht gesetzlicher Art Mk. 2.25. Familienanzeigen Mk. 1.80 pro Zeile, ähnliche Anzeigen Mk. 2.40, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6.—. Postamt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle a. S. Postscheckkonto Leipzig 3845.

Nummer 284 — Montag den 5. Dezember 1921 — 33. Jahrgang

Der Deutsche Schutzbund und sein Werden.

Der Deutsche Schutzbund hat schon in der vorweihnachtlichen Zeit zu seiner nächsten Pfingstagung geladen. Das dünkt uns preislich, denn es deutet auf ein planvoll vorschauendes Schaffen. Man steht früh auf, um rechtzeitig das Ziel zu kommen. Das ist ganz allgemein: die in vielerlei Kanälen verästelte Arbeit an dem bedrängten Deutschtum außerhalb des Reichs und an seinen Grenzen politisch wirksam zu machen, indem man die Verstreuten sammelt und ihnen in gewissem Ausmaß einen einheitlichen Willen eingaucht. Daran, freilich nicht nur daran allein, hatte es vordem gemangelt. Man zersplitterte sich und wurde einzelnig, eine jede Organisation betrieb ihr Geschäft für sich gesondert, manchmal nebeneinander, nicht selten auch gegeneinander. Die Auslandsdeutschen, worunter man zumeist die aus dem Reich abgewanderten begriff, gedachten, noch dazu häufig in geographischer Spezialisierung, lediglich der eigenen Sorgen. Weder andere wollten ausschließlich für die Ostmarkendeutschen oder die an der dänischen Grenze Siedelnden kämpfen. Die Vereine und Führer oder auch die Sechzigen und Siebenzigen widmeten sich den Brüdern in den Alpenländern, der Tschechei, in Ungarn, in den baltischen Randstaaten oder in Altrußland überhaupt. Und in alles das mischte sich, hemmend und trennend bis zur Auflösung jeder Wirkungsmöglichkeit, die Parteipolitik. Was allen Volksgenossen eine eine teure gemeinsame Sache sein sollte, wurde so zur Angelegenheit der oder jener Gruppe, sahen den andern bald verdächtig und schreckte sie von Anschluß und Mitarbeit ab.

Ganz — dazu ist der Schutzbund noch zu jung — sind diese Hemmungen der Vergangenheit auch heute noch nicht überwunden, aber ein Wandel zum Bessern ist doch unverkennbar. Der Schutzbund selber gab ein weithin leuchtendes Beispiel, als er die Organisation in den Abstimmungsgebieten in die Hand nahm und mit vorbildlicher Parität Nordschleswig, Ost- und Westpreußen, Kärnten, Oberschlesien und neuerdings das Burgenland, das man besser mit dem Stammesnamen seiner Bewohner das Heinzenland heißen sollte, in den Bereich der nämlichen umsichtigen Fürsorge zog. Das ist auf die dem Bund angeschlossenen Verbände und Vereine nicht ohne Einfluß geblieben. Zuerst, in Berlin, bei der Bundestagung vor 1½ Jahren war es bisweilen noch kein unlieres Tassen und Suchen und nimmer, wenn von der Notwendigkeit die Rede ging, das Selbstbestimmungsrecht auch den Deutschen zu erkämpfen und den Minderheitenschutz ihnen zu sichern, hatte man die Empfindung, als ob, wenigstens im Unterbewußtsein, bei dem oder jenem der Einwand zurückblieb: das Hemd ist mir näher als der Rock, trotz aller grundsätzlichen Uebereinstimmung die stille Einschränkung für das eigene Wohn- und Arbeitsgebiet: wir gehen natürlich voran. Aber dann kam heuer das große Pfingsterlebnis von Klagenfurt, wo aus der Verbürtung mit den südlichsten Außenposten geschlossenen deutschen Volkstums auch den fröhden und zurückhaltenden, mit allen Zweifeln der Wenn und Aber begnadeten Söhnen des Nordens das Problem des Grenz- und Auslandsdeutschtums in seiner Totalität sich aufdrängte. Es ist kurz gesagt, das Problem der deutschen Zukunft. Die wird im wesentlichen davon abhängen, ob wir, ähnlich wie seit der Mitte des 17. Jahrhunderts die russischen Zaren (von denen der technische Ausdruck entlehnt ist) es versuchen werden, die deutschen Länder zu „sammeln". Nicht aus Imperialismus, nicht um zu annektieren, was auf Grund irgendwelcher geschichtlichen oder völkischen Rechtstitel einer fremden Nation gehört, sondern in der Auswirkung der historisch-politischen Idee, die seit der Romantik die europäische Entwicklung bestimmt hat und für die in früheren besseren Tagen kein anderer als Thomas Mayarff die knappe, aber erschöpfende Formel fand: ich mein Herr, Du Dein Herr. Die heutige Menschheit verträgt kein Nalaks mehr, verträgt nicht die Beherrschung eines Volks durch das andere.

In Klagenfurt ist das deutsche Gemeinschaftsgefühl, der Zusammenhang deutscher Wesenheit von Nord bis Süd entdeckt worden. Wenn man zum kommenden Pfingstfest sich in Ostpreußen zusammenfinden, auf dem Boden der ältesten deutschen Kolonie, der einzigen, die als stolzes und verpflichtendes Erbe das Mittelalter uns zurückließ, wird man aus ihr die praktische Anwendung zu ziehen versuchen. Die Einladung zur 3. Bundestagung bezeichnet als deren Hauptziele Fragen der Aufklärungs- und Werbearbeit. Man will bleibende Werte für die gesamte deutsche Schutzarbeit gewinnen und darauf hin die Kultur- und Schulfragen behandeln wie die Probleme der Wirtschaft, die Fragen der Minderheitenrechte und der wissenschaftlichen Unterbauung der Schutzbundziele und Bedürfnisse. Vielleicht wird man das kürzer zu fassen dürfen: man gedenkt, zwischen Königsberg, Allenstein und Marienburg anderseits, sich klar zu werden über die Methoden und Richtlinien künftiger Werbearbeit. Einheitliche Richtlinien sind ein unerläßliches Hilfsmittel für jedes Unternehmen, das nicht ziellos ins Leere verrinnen soll. Das Wesentliche, gerade in unserm Fall, sind sie nicht! Das ist, daß wo es um die nationalen Daseinsfragen geht, wir endlich den Parteigeist zu überwinden lernen. Noch immer erstarrt in uns Deutschen nicht der unselige Hang, die Gruppenbildung aus den kleinen heimischen Gruppen nachgebend sein zu lassen bei der Verfolgung unsrer umfassenderen völkischen Belange. Bo konservativ gesinnte Leute um einen runden Tisch bereint ein nationales Werk beginnen, mögen, von den Sozialisten gar nicht erst zu reden, die Demokraten sich nicht niederlassen und umgekehrt. Und in den Ansätzen schon wird es uns hohrendem gegenseitigen Mißtrauen jede Wirkung zu Große erwürgt. Unüberwindbar, trotz Not und Verderbnis ist nur die Nation, die in den Kernfächern der Existenz von einheitlichem Anruf beherrscht wird. Mit diesem Problem nationaler Erziehung wird sich der erst später der Schutzbund mit eindringlichem Ernst zu befassen haben. Er vor allen ward dazu berufen.

K. B.

Der englisch-französische Gegensatz.

Stundung nach der Januarrate.

F. Amsterdam, 4 Dezember. (Eig. Drahtmeldg.) Der Londoner Vertreter der „Nieuwe Rott. Courant" sendet seinem Blatte folgende Mitteilungen über das Verhältnis Englands zu Frankreich: „In hiesigen Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß Frankreich auch ohne die deutschen Entschädigung militärisch seinen Niedergang in finanzieller Hinsicht vorläufig kann. Der Franzose möge, so sagt man hier, erst sich selbst Opfer auferlegen, bevor er vom Engländer Opfer fordert. Der Engländer bezahlt sehr hohe Steuern, wogegen in Frankreich eine auffallende Schlappheit in der Steuerbemessung und in der Heranziehung der steuerkräftigen Kreise besteht. Zudem ist man hier zur Einsicht gelangt, daß England mit seinen eindreiviertel Millionen Arbeitslosen zugrundegehen müsse, wenn es in der Entschädigungsfrage Frankreich nachgeben sollte; denn die Regelung der Schadenersatzleistungen ist ein Strick, der sich um den Hals des englischen Arbeiters, Industriellen, Kaufmanns schlingt. England will sich Frankreich zuliebe nicht aufhängen lassen. Und das umso weniger, weil Frankreich aus diesem Selbstmorde Englands bloß seinen Nutzen ziehen würde. Deshalb wünscht man hier, daß nach der Januar-Rate eine Stundung der Zahlungen eintreten soll. Die französische Regierung scheint nicht bereit, mit einem andern vernünftigen und Englands Lage Rechnung tragenden Vorschlage hervorzutreten zu wollen. Wenn die Franzosen glauben, daß von englischer Seite die Illusion Deutschland könne und müsse alles bezahlen, geklärt würde, so befinden sie sich in einem schweren Irrtum. England sorgt vorerst nur für seine Zukunft. Keine andere englische Regierung würde anders zu handeln. Käme es dazu, dann wären die Folgen katastrophal für die englische Wirtschaft.

Die Haltung Frankreichs in der Entwaffnungsfrage und in der Frage der Unterseeboot-Tonnage haben den Engländer ausgerüttelt. Die Ansicht, daß Frankreich nicht nur die militärische Vorherrschaft in Europa erreichen, sondern auch in den Ländern Englands Gewässern eine Unterseebootflotte stationieren will, ist dem Briten ein Greuel. Und England soll noch für diesen gefährlichen Zustand dadurch sorgen, daß es Frankreich die deutschen Militärlasten für die Rüstungen verschafft. Nein, dieser Weg gefällt hier nicht, „Frankreich kann wählen", sagte mir ein Politiker, „zwischen einem friedlichen Wirken in Europa, oder zwischen einer isolierten Militärpolitik."

Wenn auch an Stelle Lord Curzons, dessen „Ungeschicklichkeit" man hier die Niederlagen im Orient zuschreibt, Lord Derby, der Freund Frankreichs, käme, so dröchte das keine Besserung der englisch-französischen Beziehungen. Man würde bloß eine Maskerade sehen, wo nackte Tatsachen durch den Schein von Herzlichkeit bedeckt werden. Die Entente würde noch eine Zerstörung ihr Dasein fristen; sie müßte in dem Augenblick zusammenbrechen, wo eine der beiden Mächte abschwenken würde. Da aber die Interessen Englands und Frankreichs immer schwieriger zu verbinden sind, so hält man den Bruch für unvermeidlich. Man ist davon überzeugt, daß England in den Hauptfragen nicht imstande ist, Frankreich zu befriedigen."

Die Stockung in den Reparationsverhandlungen.

Der Oberste Rat soll entscheiden.

London, 3. Dezember. „Daily Telegraph" zufolge kann der in der Aufstellung des Planes für eine neue Reparationspolitik eingetretene Stillstand nicht überwunden werden, bevor das Reparationsproblem einschließlich des interalliierten Abkommens vom 13. August und das Wiedzaber Abkommen vom Obersten Rat oder wenigstens von einem Ausschuß der alliierten Finanzminister erörtert worden sei. Die „Times" berichten, der Senatsausschuß des britischen Kabinetts werde in dieser Woche seine Beratungen über die ihm vom Schatzamt unterbreiteten, die deutschen Reparationen betreffenden Vorschläge wieder aufnehmen. Ein Beschluß in dieser Frage werde erst gegen Ende der Woche erwartet. Das vorgeschriebene Moratorium für Deutschland sei, wenn angenommen werde, die Lösung, die von seiten der Minister am meisten begünstigt werde. Die Frage sei aber schwierig und werde wohl nicht ohne Beratungen zwischen den alliierten Regierungen geregelt werden. Bevor das Kabinett einen Beschluß fasse, werde die Ansicht der Reparationskommission eingeholt werden müssen.

Der Reichskanzler über die Tagesfragen.

Rede beim Empfang des Vereins Berliner Presse.

Berlin, 4. Dezember.

Der Empfang des Vereins Berliner Presse im Reichstag nahm einen glänzenden Verlauf. An der Spitze der amtlichen Welt waren Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Dr. Wirth, Reichsfinanzminister Dr. Hermes, Reichsverkehrsminister Gröner, der preußische Ministerpräsident Braun und die Staatspräsidenten von Württemberg und Baden, Dr. Hieber und Dr. Hummel, erschienen.

Um 6 Uhr versammelten sich die Teilnehmer im großen Sitzungssaale des Reichstags, wo der Vorsitzende Georg Bernhard die Ehrengäste begrüßte.

Hierauf ergriff

der Reichskanzler Dr. Wirth

das Wort zu folgenden Ausführungen: Von meinem Standpunkt aus als Politiker werde ich mich gegen die Aufsassung, als ob die Presse ein reiner Nachrichtenapparat sei, allein dazu bestimmt, die Oeffentlichkeit über das, was vorgeht, oder angeblich vorgeht, zu informieren. Eine solche Auffassung würde der Entwicklung der Presse zu einem ledigen Sensationsapparat vorarbeiten. Ich würde dies für eine bedauerliche Aufgabe der Presse halten. Es kann nicht verkannt werden, daß manche Anzeichen für eine solche der Entwicklung zuträgende Entwicklung heute vorhanden sind. Es gibt kein besseres Mittel, dieser Absicht zur Sensation vorzubeugen, als die Presse nach einer ethischen Auffassung zu politisieren, und sie mit politischem Verantwortungsgefühl zu durchdringen. Ich erinnere nur an die alte Tradition der ersten freiheitlichen Epoche Deutschlands, ich erinnere an Männer wie Strauß, Ludwig Pfau, den badischen Politiker von Rotteck, Heine und Börne, die den Kampf in den Tageszeitungen ausfochten und ihm dabei literarische Vornehmheit und geistige Bedeutung gaben. Wenn auch einmal scharf gesprochen wird, wenn auch mit spitzen Pfeilen geschossen wird, nur eins ist notwendig, daß diese Pfeile nicht vergiftet sind. Der Kanzler betonte sodann die Wichtigkeit der

Auslandsberichterstattung,

die ein schweres Problem nicht nur für die deutsche Presse sondern auch für die deutsche Politik geworden ist.

Auf die innere Politik eingehend, hob Dr. Wirth hervor, der zunehmenden Mechanisierung und Materialisierung des politischen Lebens in Deutschland müsse die Presse entgegenwirken. Das Reich bedürfe wie seiner wirtschaftlichen auch seiner geistigen Kräfte. Politisch stelle sich jetzt als Hauptziel dar:

Wie kommen wir über den Winter hinweg?

Sie können mir vorhalten: Das ist aber nicht die Politik, die wir erstrebt hatten, die Politik auf lange Sicht. Diese Politik auf lange Sicht, von der Sie wohl glauben, heute ein gewisses Programm hören zu können, ist allerdings nicht allein von uns abhängig, sie ist abhängig von der gesamten Weltlage und von jener Erkenntnis internationaler Art, daß mit politischem Druck, daß mit einem, dem anderen folgenden Ultimatum, daß mit Sanktionen die Weltwirtschaft nicht saniert werden kann. (Beifall.) Die Politik, die ich zunächst die innere nenne, die nicht eingestellt ist auf die Entwicklung von Jahren, kann auch nicht etwa gelöst werden durch einen sich immer wiederholenden Personenwechsel, sie kann auch nicht gelöst werden — ebenso wie die große auswärtige Politik — durch das Tüdlich über Taktik der Koalitionsbildung. Nein, das Hinwegkommen über den Winter wie über die großen außenpolitischen Probleme erfordert eine verantwortungsbewußte Mitarbeit aller Schichten unseres Volkes und wenn der Tag da ist, wo große Entscheidungen reifen, wo man sich entschließen muß, diesen oder jenen Weg zu gehen, ist es die Aufgabe gerade der deutschen Presse, allen politischen Faktoren und insbesondere den politischen Parteien in unserem Vaterlande beizubringen, daß das Seitwärtsmachen-Bisschen-Schauen keine Politik bedeuten. (Zustimmung.) Wollen wir über den Winter hinwegkommen, so ist die verantwortungsvolle Mitarbeit aller produktiven Kräfte unseres Volkes mit der Regierung in einem Maße nötig, wie kaum jemals zuvor. (Zustimmung.) Wollen wir auswärtige Politik machen, wollen wir insbesondere das größte aller Probleme, das Reparationsproblem, das kein deutsches Problem ist, sondern ein Weltwirtschaftsproblem, den Völkern näher bringen und Leistungen auf allen Gebieten vollbringen, so müssen wir in Deutschland jeden politischen Wirrwarr und jeder Unmöglichkeit machen. (Gehafte Zustimmung.) Ich weiß, daß man mit dem oder jenem Politiker nicht zufrieden ist, ich weiß, daß man mit dieser oder jener Regierung sehr wohl einen sehr scharfen Kampf auf politischem Gebiete ausfechten kann. Ich habe auch immer Verständnis gehabt dafür, daß die Finanzminister insbesondere Attacken ausgesetzt sind (Heiterkeit), aber mit diesem persönlichen Kampf allein, mit der Sucht, wenn eine politische Krise vorbei ist, eine neue zu arrangieren, wird das deutsche Volk nicht weiterkommen und wird auch sein tägliches Brot nicht bekommen. (Sehr richtig.) Wir marschieren die Richtung, die wir seit dem 10. Mai eingeschlagen, für die ich die Verantwortung trage, wir marschieren sie weiter. Dabei ist es ein müßiges Gerede, etwa zu sagen: hier steht der Kanzler der Erfüllung. Will man ein solches Schlagwort in seinem ganzen Umfange anwenden, so muß man eine Negation übergehen und ist frage Sie: wie muß eine Regierung der Nichterfüllung, der Nichtleistung, des reinen Protestes sich in der Welt bewegen, damit schließlich die Einheit Deutschlands nicht in Gefahr kommt? (Zustimmung.)

Die Erörterung großer Probleme ist im Gange.

Mit Absicht haben wir eine von weisen Kreisen verlangte Polemik zurückgestellt. Ich versage es mir deshalb, heute manche Probleme zu berühren, die unsere Herzen bewegen. Große Entscheidungen können an uns herantreten. Wir haben den Weg ehrlicher aufrichtiger Verständigung nicht erst seit gestern betreten, wir sind willens auch heute noch, die schweren uns auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Die Regierung hat am 10. Mai bei der Annahme des Ultimatums die weltwirtschaftlichen Folgerungen der Annahme des Ultimatums denen zugeschoben, die uns dazu gezwungen haben. Hat jemand in der Welt geglaubt, daß man ein Volk wie das deutsche mit seinen 60 Millionen Menschen isoliert herausheben könnte aus den vielen Weltkriege so tief wirtschaftlich und finanziell verflochtenen Nationen, und daß man dieses isolierte Volk dann auspressen könne wie eine Zitrone auf Grund des Friedensvertrages.

Ich weiß nicht, wie unsere Gegner von gestern sich die Fortsetzung der Politik im neuen Jahre denken. Wir wollen aufrichtig und ehrlich den Gedanken der Bereitwilligkeit, auch in Deutschland Subsidiary zur Verfügung stellen, soweit ein Kredit auf der Grundlage dieser Subsidiary möglich und seine Abdeckung überhaupt ökonomisch durchführbar ist, in den nächsten Tagen zustande. Aber die Entscheidung, ob es Geldgeber auf der Welt gibt, die bereit sind, in den großen Topf der Reparationen — das ist ein Topf ohne Boden — ihr Geld hineinzustecken, die Entscheidung darüber liegt nicht bei der deutschen Regierung, auch nicht allein bei der deutschen Industrie und Bankwelt, sondern bei den Geldgebern, die nicht in Deutschland ihren Wohn ist haben. Wir müssen deshalb mit Geduld der Entwicklung der kommenden Wochen entgegensehen. Ist es nicht möglich, in alle Kreise den Gedanken hinauszutragen, daß gerade jetzt eine gewisse Zurückhaltung nötig wäre? Ob der Erfolg, ob die Möglichkeit für uns gegeben ist, über den Januar und Februar hinwegzukommen, das ist noch nicht das einzige Ent scheidende für uns, sondern das überall, wo man die Wirtschaft zum Gegenstand des Nachdenkens macht, das Ausschalten Oberwegs mit seinen unzähligen Menschenmassen, das Niederbrechen des wirtschaftlichen Lebens in den österreichischungarischen Successionsstaaten und der gesamten wirtschaftlichen Lebens und insbesondere die wachsende Kaufkraft der 60 Millionen Deutschen als eine Weltgefahr erkannt wird.

Diese Erkenntnis und die Notwendigkeit, daraus politische Folgerungen zu ziehen, auch wenn sie mit den harten Buchstaben des Versailler Friedens nicht übereinstimmen. Die Notwendigkeit, die Völker einander zu nähern, ist im Sommer und gerade jetzt gewachsen. Unsere Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Probleme sein von aller Polemik der leitenden Staatsmänner in ihrer wirklich großen Tragweite endlich zum Ausdruck kommen zu lassen. Der Reichskanzler richtete an die Presse die Aufforderung, bei der Lösung der großen auswärtigen und inneren Probleme mitzuwirken.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Mahnung der Reparationskommission.

Noch keine Kenntnis der Note in Berlin.

B Berlin, 5. Dez. Die Sonnabend von Havas verbreitete Note, welche von Dubois und Bradbury unterzeichnet war und von der Reparationskommission an die deutsche Regierung gerichtet sein soll, ist bis gestern hier noch nicht eingetroffen. Infolgedessen hat die Regierung zu den Forderungen, die da ausgesprochen sein sollen, noch nicht Stellung nehmen können. Man wird jedenfalls zunächst den Wortlaut dieser Note und die entsprechenden Wünsche, die an die Regierung gerichtet werden, abwarten müssen. Einstweilen läßt die Situation sich noch nicht übersehen.

Niederschönenfeld.

Eine Hochschule des Kommunismus.

Das bayerische Festungsgefängnis Niederschönenfeld, von dem man bisher nur wußte, daß dort Toller und Wolf, um ihre Strafen verbüßen, ist in letzter Zeit Gegenstand heftiger und teilweise leidenschaftlicher Erörterungen gewesen. Es waren nicht nur Kommunisten, die von der unwürdigen Behandlung der Gefangenen wissen wollten und es ist bekannt, daß es im Landtag nicht einmal zu einem Konflikt zwischen dem Reiche und Bayern gekommen ist. Nunmehr hat im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages ein Vertreter des Justizministeriums Anlaß genommen, die Lage einmal so darzustellen, wie sie wirklich ist. Nach den vorgenommenen Untersuchungen betragen sich die von 470 übrig gebliebenen 60 Gefangenen in einer geradezu haarsträubenden Weise. Daß man sich mit Fluchtabsichten trägt, ist nicht weiter verwunderlich! Daß man aber für den Fall einer gelungenen Flucht bereits für das Wärterpersonal Marterinstrumente erdacht und auch aus elektrischem Leitungsdraht und anderem erreichbarem Material bereits angefertigt hatte, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Gesinnung der Häftlinge, die die Kommunisten immer und immer wieder behaupten haben, daß sie politische Gefangene und keine Verbrecher seien. Nach den Enthüllungen unterscheiden sie sich aber in nichts von den Herrschaften, die mit Flinte und Dynamit geglaubt haben, die Arbeiterschaft zu allgemeiner Erhebung aufstacheln zu können. Ueber das Gesicht der Kommunisten und Unabhängigen wird von nun an dessen zur Tagesordnung übergehen. Daß sich die letzteren durch die Lächerlichkeit der Komödie für eine im voraus verlorene Sache haben einfangen lassen, ist ein betrübendes, aber beredtes Zeugnis für ihre politische Urteilsfähigkeit.

Ein seltsames Gefängnis.

Der Vertreter des Justizministeriums führte aus, daß sich in Niederschönenfeld Zustände entwickelt hätten, die zu Sicherungsmaßnahmen zwangen, weil die Beamten und das Aufsichtspersonal gegen den Terror einer radikalen Gruppe der Gefangenen geschützt werden mußten. Es seien Leute, die auch für die Zukunft als staatsgefährlich anzusehen werden müßten, was daraus hervorgehe, daß sie ihren Aufenthalt in Niederschönenfeld dazu benützen, sich zu wirtschaftlichen und politischen Führern in kommunistischem Sinne auszubilden, und daß sie Schriften über Zerstörung der Technischen Nothilfe, über die Organisierung einer Roten Armee und den revolutionären Bürgerkrieg anfertigten, und daß sie rücksichtslose Zerstörung und der schrecklichste Terror in diesen Schriften als Ziel aufgestellt werde. Drohungen mit Karter und Erschießen würden nicht nur gegen Beamte und Aufseher, sondern auch gegen andersdenkende Mitgefangene gerichtet. Außerdem hätten sich die radikalen Festungsgefangenen bemüht, Außenstehende zu bestimmen, Revolver und Brandstoffe in die Festung zu schmuggeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0001

Festung sind, wie der Regierungsvertreter mitteilte, Totschlagswerkzeuge gefunden worden. Er legte ein großes Paket auf den Tisch des Hauses, in dem sich Keulen, Drahtseile und sonstige Werkzeuge befanden. Auch wurden Eisenteile vorgelegt, die von den eisernen Bettstellen abgebrochen worden waren. Gefunden wurde ferner ein eingehender Plan für die gewaltsame Inbesitznahme der ganzen Festungsanstalt.

Die Lösung des englisch-japanischen Bündnisses.

Wie der „Newyork Herald" erfährt, wird die Nachricht von der Kündigung des englisch-japanischen Vertrages halbamtlich bestätigt, obwohl die Delegationen formelle Erklärungen darüber ablehnen. Man nehme an, daß die Kündigung zuerst von Admiral Kato, dann von Balfour mitgeteilt werden würde, darauf werde Hughes das Wort ergreifen und erklären, daß die amerikanische Regierung sich gern an einem Abkommen beteiligt, das an Stelle des englisch-japanischen Bündnisses treten werde.

An die Stelle des englisch-japanischen Antrages soll bekanntlich ein neuer Dreibund (Japan, England, Amerika) treten, in den man auch Frankreich hineinzubringen sucht. Ob dadurch die scharfen Gegensätze zwischen der weißen und der gelben Rasse in Ostasien dauernd überbrückt werden, bleibt eine offene Frage.

Die Gemeindewahlen in Anhalt.

Dessau, 5. Dezember.

Die gestrigen Stadtverordneten und Kreistagswahlen in Anhalt hatten folgendes Ergebnis:

Stadt Dessau: Kommunisten 2, Sozialdemokraten 13, Volkspartei 6, Hausbesitzer 4, U.S.P.D. 2, Demokraten 5, Deutschnationale 4 Sitze. Somit entfallen auf die Bürgerlichen 19, auf die Sozialisten 17 Sitze. Bisher hatten Bürgerliche und Sozialisten je 18 Sitze.

Kreis Dessau: Sozialdemokraten 8, Landbund 2, Volkspartei 3, U.S.P.D. 1, Demokraten 3, Kommunisten 1, Deutschnationale 2 Sitze.

Stadt Bernburg: Sozialdemokraten 11, Kommunisten 1, Vereinigte Bürgerliste 14 Sitze, Deutschsoziale 1 Sitz.

Kreis Bernburg: Sozialdemokraten 8, Kommunisten 3, U.S.P.D. 1, Kreisarbeitsgemeinschaft (Bürgerliche) 8 Sitze.

Stadt Cöthen: Sozialdemokraten 11, Bürger- und Wahlverein 10, Hochschulliste 3, U.S.P.D. und Kommunisten keinen Sitz. Somit bürgerliche Mehrheit.

Kreis Cöthen: Sozialdemokraten 9, Bürger- und Wahlverein 7, U.S.P.D. und Kommunisten keinen Sitz.

Stadt Zerbst: Sozialdemokraten 9, U.S.P.D. 1, Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft 12, Kommunisten 2 Sitze. Danach halten Bürgerliche und Sozialisten einander die Wage.

Kreis Zerbst: Sozialdemokraten 6, Kreisarbeitsgemeinschaft (Bürgerliche) 9, U.S.P.D. 1, Kommunisten kein Sitz.

Roßlau: Sozialdemokraten 11, U.S.P.D. 3, bürgerl. Block 6 Sitze.

Ballenstedt: Sozialdemokraten 6, Demokraten keinen Sitz, Wirtschaftl. Vereinigung 12 Sitze.

Kreis Ballenstedt: Sozialdemokraten 5, Kreisarbeitsgemeinschaft 6 Sitze, U.S.P.D. 1 Sitz, Kommunisten kein Sitz.

Neue Forderungen der Beamten.

Vom Zeitungsdienst des Deutschen Beamtenbundes wird mitgeteilt:

Die von allen Spitzenorganisationen der Regierung unterbreitete Eingabe umfaßt folgende Besoldungsforderungen:

1. Aenderung der Grundgehälter im Sinne einer Verringerung der Abstände insgesamt sowie zwischen den einzelnen Besoldungsgruppen.

2. Aenderung der Höhe des Teuerungszuschlages unter stärkerer Anpassung des Einkommens an die Teuerung, um damit die Notlage der unteren und mittleren Einkommensgruppen gerecht zu werden.

Außerdem wird eine Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Diätare, der Beamten im Vorbereitungsdienst, der im Vertragsverhältnis stehenden Beamten sowie der Pensionäre gefordert. Für die Arbeiter und Angestellten sind entsprechende Forderungen erhoben worden. Zur Durchführung einer der Reichsregelung entsprechenden Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände wird die Bereitstellung von Reichsmitteln für Länder und Gemeinden verlangt. Die Neuregelung soll mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 erfolgen. Auch eine Auszahlung der Mehrbeträge noch vor Weihnachten wird für dringend erforderlich erhalten.

In den Kreisen der Beamten schätzt man die Mehrbelastung, die dem Reichshaushalt durch diese neuerliche Gehaltserhöhung erwachsen würde, auf weitere 5 Milliarden Mark. Man erwartet, daß die Verhandlungen mit der Reichsregierung schon in dieser Woche beginnen werden. Die mit dem Beamtenausschuß des Reichstages geführten Verhandlungen sind ergebnislos geblieben.

Das Drama der Millionen-Erbin.

Der Prozeß gegen Peter Grupen.

m. Hirschberg, 5. Dezbr.

Telegramm unseres Sonderberichterstatters.

Der letzte Akt des Dramas von Kleppeldorf hat begonnen. Am 14. Februar ds. Jahres wurde die 16jährige Schloßherrin Dorothea Rohrbeck und deren Kusine, die 18jährige Ursula Schade in einem Zimmer des Schlosses von einem unbekannten Revolverschützen durchbohrt, tot aufgefunden. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurde der Stiefvater der Ursula Schade, der Architekt Peter Grupen, verhaftet und dem Hirschberger Gerichte eingeliefert. Der Untersuchungsrichter hatte ein ungeheures Material zu bewältigen. Ueber 100 Zeugen wurden einvernommen, darunter mehrere Sachverständige von ballistischen Fächern, bevor die Anklage erhoben werden konnte. Sie wird vom Staatsanwaltschaftsrat Märtens vertreten, während die Verteidigung des Angeklagten, Justizrat Dr. Mamroth (Breslau) und Reichstagsabgeordneter Reichsanwalt Dr. Ablaß (Hirschberg) übernommen haben. Für den Prozeß gilt ein ungeheures Interesse kund. Der Verhandlungssaal ist überfüllt und die größten deutschen und auswärtigen Zeitungen haben Berichterstatter entsendet. Der Anklageschrift entnehmen wir:

Peter Grupen, geboren am 20. September 1894, in Halsdorf bei Pinneberg, evangelisch, unbestraft, wird angeklagt 1. am 14. Februar 1921 zu Kleppeldorf bei Lähn durch zwei selbständige Handlungen

a) Dorothea Rohrbeck,
b) Ursula Schade

vorsätzlich getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

2. Durch eine weitere selbständige Handlung im Herbst 1920 in Oldenbüttel als Pflegevater mit seinem Pflegekind Ursula Schade, als mit einer Person unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen oder sie zur Verübung oder Duldung unzüchtiger Handlungen verleitet zu haben.

3. Durch eine weitere selbständige Handlung in Hirschberg und zwar am 9. Februar 1921 vor einer zur Abnahme einer Versicherung an Eidesstatt zuständigen Behörde, dem Notar Dr. Pfeiffer, eine solche Versicherung wissentlich falsch angegeben zu haben.

Die Anklageschrift

schildert den Lebenslauf des Architekten Peter Grupen bis zur Tat, die Geschichte seiner ersten Ehe, die bekanntlich mit dem Verschwinden seiner Gattin ein Ende nahm, und die verschiedenen Liebesabenteuer, die er zumeist mit bedeutenden gegebenen Eheversprechungen erkaufte. Sie befaßt sich dann ausführlich mit den Vermögensverhältnissen des Angeklagten, die sich in den letzten Monaten vor der Mordtat so traurig gestalteten, daß er den Schmuck, das Silberzeug und den Pelz seiner Schwiegermutter ins Leihhaus tragen mußte. Eine Kücklehr zu geordneten Verhältnissen schien nur möglich, wenn es ihm gelänge, die Hand der Millionen-Erbin Dorothea Rohrbeck zu erhalten. Um dieser einen Heiratsantrag zu machen, reiste er im Februar mit seiner Schwiegermutter und seinen beiden Stieftöchtern nach Schloß Kleppeldorf und blieb dort, obwohl das junge Mädchen von seinen Bewerbungen nichts wissen wollte. Dörte schreibt an ihre mütterliche Freundin, ihr graue leither im Hause; er „dröhne" den ganzen Tag vor sich. Er bleibt vom Morgen bis zum Abend daheim, liest Märchenbücher oder spielt mit den Kindern.

Eines Tages wird die Köchin zur Post geschickt und Peter Grupen sitzt mit Frau Eckert und der Hausdame im Fremdenzimmer bei einer Partie Mühle. Ursula und Dörte sind nach oben gegangen in heiterem Geplauder. Nichts lässt das Schreckliche ahnen, das die nächste Stunde bringen wird. Die Köchin ist heimgekehrt und ruft zu Tische. Sie sucht die beiden Mädchen und betritt ein Zimmer im oberen Stockwerk. Entsetzt bleibt sie an der Türe stehen. Am Zugende eines Bettes liegt Dörte neben einem umgefallenen Sessel in einer großen Blutlache, anscheinend nicht mehr lebend. An einem Wäscheschrank lehnt Ursula, das Gesicht etwas blutig, eine Pistole neben sich. Alles stürzt herbei, man holt den Arzt, doch Dörte ist tot und Ursula liegt in den letzten Zügen. Man entkleidet sie und findet unter ihrer Schürze eine Tasche, in der sich 19 Patronen befinden und ein Brief folgenden Inhalts: „Liebe Großmutter, sei mir nicht böse, daß ich Vati den Revolver aus dem Schreibtisch genommen habe. Ich will dir beichten, du sollst dich nicht mehr über Dörte ärgern. Als Vati dem Onkel, das geschah, habe ich zugesehen, wie das gemacht wird. Da habe ich ihn nachher heimlich mitgenommen. Es grüßt dich und Vati Ursula."

Mit dem Mord will Peter Grupen nichts zu tun haben. Er erklärt ihn so, als seine Stieftochter Ursula mit der Waffe gespielt und dabei Dorothea Rohrbeck erschossen habe. Aus Verzweiflung darüber habe sie sich dann selbst entleibt. Die Anklage versuche aber zu beweisen, daß er den Mord selbst verübt oder seine Stieftochter, auf die er einen unbeugsamen Einfluß ausübt, auf hypnotischem Wege dazu angestiftet habe. Die Anklageschrift schließt mit den Worten: „Der Angeklagte ist ein Mann von besonders kräftiger Körperbeschaffenheit und eisernen Nerven, mit denen er lächelnd auch die lange Zeit der Untersuchung überstand unter der schweren Anschuldigung des Doppelmordes überstehen und noch die Kraft finden konnte, seine Grüße in Gedichten der verschiedensten Art und von recht zweifelhaftem Werte niederzulegen. In ungeheurer Selbstüberschätzung hält er sich vorgenommen, sich auf der ihm gewohnten Umgebung herauszuziehen und ein reicher Mann zu werden, um mit großen Grundstücksgeschäften nach Belieben seine Mittel verwerten und auf großem Fuße leben zu können. Verwandte, Freunde, und Mitmenschen waren auf diesem Wege die Mittel zum Zweck, mit denen er hantierte, die er dann ohne Rücksicht auf die Folgen fallen ließ. Was er sich vorgenommen hat, setzte er auch unter allen Umständen durch. Damit hatte er sich wiederholt gerühmt. In hohem Grade sinnlich veranlagt, betätigte er auch diese Triebe, ungezügelt in seinem moralischen und sittlichen Empfinden und unbekümmert um die Folgen. Da er aber anscheinend an seinen Glück glaubte, fehlt ihm auch das auf religiöser Grundlage im Menschen erwachende Verantwortungsgefühl, so daß innerlich nichts seinen selbstsüchtigen Trieben eine Schranke setzt.

Im Februar 1921 vollendete sich dann das Schicksal. Die kleine Kathi konnte sich vor Schmerzen nicht mehr halten und der Daumen zeigte bereits die ersten Vergiftungserscheinungen und wurde blau-schwarz. Aber trotzdem mußte sie noch die schmutzigsten Arbeiten verrichten, wobei die Bäuerin mit dem Wesenstil hinter ihr stand. Als dann die Unglückliche sterbenskrank sich ins Bett legen mußte, rief die Ulmann: „10 000 Mark gebe ich, wenn die Flecken nicht wären!" und sie bemühte sich, mit essigsaurer Tonerde die blutunterlaufenen Stellen wegzuwaschen. Ehe die Sanitäter die Kranke aus dem Marienhaus trugen, legte die hinterlistige Ulmann, die übrigens bei mehreren Monaten sich in gesperrten Umständen befindet, ihrem Opfer eine Düte mit Leckereien auf die Tragbahre.

Die Kagerbauer hat kurz vor ihrem Tode, als sie hörte, daß ihr nicht mehr zu helfen sei, dem Arzte die ganze Leidensgeschichtet geschildert und die Zeugenaussagen — es sind an 50 Zeugen — bestätigten, daß die Kathi die Wahrheit gesprochen hat.

Die ganze Scheußlichkeit der Mißhandlungen erfuhr man aber aus den ärztlichen Gutachten: An dem Mädchen war kein Körperteil, der nicht Striemen, Beulen, Hautabschürfungen usw. aufwies. Der ganze Rücken war voller Blutbeulen, dazu kam noch der Rippenbruch. Die Todesursache wurde unbedingt auf die Verletzungen zurückgeführt.

Das Gericht fällte schließlich am Sonnabend nachmittag, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, das Urteil. Es lautete: Für Frau Ulmann 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust und für den Ehemann drei Jahre Gefängnis. Damit ist ein Verbrechen gesühnt, wie es Gott sei Dank äußerst selten in deutschen Landen vorkommen dürfte.

Die Bestie in Menschen.

Ihre Dienstmagd zu Tode gemartert und gepfählt.

Pf. München, 3. Dezember.

„Körperverletzung mit Todeserfolge". So lauteten nüchtern die Worte der Anklage gegen die Landwirtseheleute Josef und Therese Ulmann von Unterföhring bei München, die sich in diesen Tagen vor dem Münchener Schwurgericht in mehrtägiger Verhandlung zu verantworten hatten. Und diese trappen Worte ließen nichts ahnen von der Schwere des Verbrechens, das hier an einem armen 16jährigen Dienstmädchen innerhalb Jahresfrist — eine lange Leidenszeit — in geradezu bestialischer Weise verübt wurde, bis sie endlich mit eingeschlagenen Rippen und am ganzen Körper voll eiternder schwerer Wunden nach München ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo das Mädchen, erlöst von seinen Peinigern, das furchtbare Martyrium eingehend schilderte und dann, da keine Rettung mehr möglich war, hinüberschlummerte . . .

In der Verhandlung entrollte sich ein Bild bestialischer Scheußlichkeit, wie man sie wohl kaum in der Folterzeit des Mittelalters erlebt haben dürfte. Die kleine Kathi Kagerbauer stammte aus Miesbach im bayerischen Oberland und wurde, blühend und kerngesund, von ihrer Stiefmutter, die das Mädchen gleichfalls mißhandelte, zu den Eheleuten Ulmann gebracht mit der — Bitte, man möge die Kleine ja recht strenge halten. Und die Bauersleute erfüllten den Wunsch mit einer Unerbittlichkeit und Unmenschlichkeit, die zum Himmel schreit. Das Mädchen wurde bei der kleinsten Verfehlung mit Fäusten, mit der Rute, der Hundepeitsche, mit dem Besenstiel, der Mistgabel, mit der Hacke, Holzstücken oder dem Stock ganz erbärmlich zugerichtet.

Am Februar 1921 vollendete sich dann das Schicksal. Die kleine Kathi konnte sich vor Schmerzen nicht mehr halten und der Daumen zeigte bereits die ersten Vergiftungserscheinungen und wurde blau-schwarz. Aber trotzdem mußte sie noch die schmutzigsten Arbeiten verrichten, wobei die Bäuerin mit dem Wesenstil hinter ihr stand. Als dann die Unglückliche sterbenskrank sich ins Bett legen mußte, rief die Ulmann: „10 000 Mark gebe ich, wenn die Flecken nicht wären!" und sie bemühte sich, mit essigsaurer Tonerde die blutunterlaufenen Stellen wegzuwaschen. Ehe die Sanitäter die Kranke aus dem Marienhaus trugen, legte die hinterlistige Ulmann, die übrigens bei mehreren Monaten sich in gesperrten Umständen befindet, ihrem Opfer eine Düte mit Leckereien auf die Tragbahre.

Die Kagerbauer hat kurz vor ihrem Tode, als sie hörte, daß ihr nicht mehr zu helfen sei, dem Arzte die ganze Leidensgeschichtet geschildert und die Zeugenaussagen — es sind an 50 Zeugen — bestätigten, daß die Kathi die Wahrheit gesprochen hat.

Die ganze Scheußlichkeit der Mißhandlungen erfuhr man aber aus den ärztlichen Gutachten: An dem Mädchen war kein Körperteil, der nicht Striemen, Beulen, Hautabschürfungen usw. aufwies. Der ganze Rücken war voller Blutbeulen, dazu kam noch der Rippenbruch. Die Todesursache wurde unbedingt auf die Verletzungen zurückgeführt.

Das Gericht fällte schließlich am Sonnabend nachmittag, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, das Urteil. Es lautete: Für Frau Ulmann 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust und für den Ehemann drei Jahre Gefängnis. Damit ist ein Verbrechen gesühnt, wie es Gott sei Dank äußerst selten in deutschen Landen vorkommen dürfte.

Kleine Chronik.

Ein Mittel zur Milchverbilligung.

Nach einer Meldung aus Hamburg soll im Kreise Cuxhaven-Ritzebüttel eine Verbilligung der Milch in der Weise erzielt werden, daß jeder Kuhhalter, der Milch verteilt, zehn Mark monatlich für jede Kuh an die Stadtverwaltung abführt. Zu der dadurch geschaffenen Hilfskasse zahlen auch die Molkereien und die Stadt erhöhte Beträge. Das Wohlfahrtsamt gibt dafür an Bedürftige Milchmarken aus, die eine Preisermäßigung von 1,50 M. für das Liter Milch darstellen. Der größte Teil der Landwirte dieses Kreises verkauft die Milch noch zu 3 M. pro Liter ab Stall.

Fünf Jahre Zuchthaus wegen Lebensmittelverfälschung.

Wegen skandalöser „Geschäfte" wurde vom Wuchergericht in Hamburg gegen den Kaufmann Sinn verhandelt, der wegen Fahrrellerei mit Gefängnis vorbestraft ist. Er hat neben großangelegten Wuchergeschäften besonders Kommunen dadurch geschädigt, daß er in großen Mengen verdorbene, unhygienische für die Heeresverwaltung bestimmte Pferdefleischkonserven als neue Rindfleischwürfel verkaufte. Die Ware erwies sich in allen Fällen als unbrauchbar, obwohl sie umgekocht und in Weißblechdosen gefüllt worden war. An diesen und ähnlichen Geschäften verdiente er in wenigen Monaten große Summen. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn vier Jahre Zuchthaus. Das Gericht ging aber über diesen Antrag hinaus und erkannte auf fünf Jahre Zuchthaus, 120 000 Mark Geldstrafe, 10 Jahre Ehrverlust und Entziehung der öffentlichen Gewerbe.

Viehschmuggel an der holländischen Grenze.

Trotz Viehmangels und Fleischteuerung in Deutschland wird fortgesetzt versucht, deutsches Vieh über die Grenze nach Holland zu schmuggeln. Jetzt ist wieder ein größerer Transport von schweren Milchkühen von deutschen Grenzbeamten abgefangen worden. Die Tiere sind von Dersum oder Heede über das Grenzmoor getrieben worden trotz der Gefahr, daß sie im Moore verloren gehen könnten. Die Schmuggler folgten den Tieren, um sie jenseits der Grenze wieder einzufangen. Zwischen Sellingen und Bourtange sahen deutsche Grenzbeamte die Viehherde ankommen, und plötzlich sahen, 14 herrliche Milchkühe einzufangen, bevor sie über die Grenze galoppiert waren. Die Schmuggler hatten sich in Sicherheit gebracht.

Letzte Telegramme.

Erfunden.

B. Berlin, 5. Dezember. Von einem Vormittagsblatt wird die Nachricht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm in Doorn eine zweite Ehe mit der Witwe eines im Kriege gefallenen Danziger Offiziers eingegangen beabsichtige. Die Nachricht ist glatt erfunden.

Der Zahlungsbefehl der Entente.

B. Berlin, 5. Dezember. Von unterrichteter Seite wird uns bestätigt, daß die im Morgenblatt bereits bekannte Note der Reparationskommission vom 2. Dezember nunmehr amtlich hier übermittelt worden ist. Eine Verschärfung der Situation ist hierdurch noch nicht eingetreten. Was in der Note zusammengefaßt wird, ist von der Reparationskommission der deutschen Regierung bereits mehrfach mitgeteilt worden.

Die Verhandlungen in London.

B. Berlin, 5. Dezember. Die deutsch-englischen Verhandlungen in London bewegen sich, wie von dort berichtet wird, in zweifacher Richtung. Während weitere Beschlüsse in der Moratoriumsfrage von der Finanzkommission des englischen Kabinetts bis Mittwoch ausgeschoben sind, scheint Rathenau mit den Arbeiterverhandlungen fortdauernd zu keinen greifbaren Ergebnissen kommen zu können. „Daily Telegraph" will sogar wissen, daß man diese Verhandlungen als mißglückt bezeichnen könne. „Westminster Gazette" schränkt diesen Pessimismus des „Daily Telegraf" dahin ein, daß noch eine Vermittlungsmöglichkeit bestehe.

Konferenz der Entente-Außenminister.

B. Berlin, 5. Dezember. Aus Paris wird gemeldet: Entgegen dem gestrigen Dementi des Kabinetts bestätigte das französische Ministerium des Aeußern gestern abend amtlich, daß eine Zusammenkunft der englischen, französischen und italienischen Außenminister in Paris unmittelbar bevorstehe. Der „Matin" meldet hierzu heute morgen, daß Lord Curzon schon morgen in Paris eintrifft.

Verhaftung eines Radiumdiebes.

In Frankfurt a. M., 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Hier wurde der Maler Anton Rauchenstein, der vor einigen Wochen einer Apotheke in München Radiumpräparate im Werte von 1 Million Mark gestohlen hatte, in seiner Privatwohnung von der Kriminalpolizei entdeckt und verhaftet. Bei der Durchsuchung der Wohnung fand man auch das Radium.

Ruhe in Wien.

Wien, 5. Dezember. Am Sonntag kamen alle Geschäfte, Kaffeehäuser usw. wieder in Betrieb. Patrouillen sorgen für Ordnung. Die Nachricht, daß in Wien die Räterepublik ausgerufen sei, ist ein, vermutlich von Ungarn aus verbreiteter Schwindel.

Kunst und Wissenschaft.

hk. **Hochschulnachrichten.** Der ord. Professor für neuere deutsche Sprache und Literatur an der Universität Halle, Dr. Ferdinand Josef Schneider, hat einen Ruf an die Universität Innsbruck erhalten. Prof. Schneider, der früher dem Lehrkörper der Prager deutschen Universität angehörte, hat erst Ostern 1921 den Hallischen Lehrstuhl der neueren deutschen Philologie als Nachfolger M. Ungers übernommen. Der um die Leopoldinisch-Karolinische Akademie hochverdiente bisherige Präsident Geh. Rat Professor Dr. A. Wangerin ist von diesem Amte zurückgetreten; als sein Nachfolger wurde für die Zeit vom 1. Dezember 1921 bis dahin 1931 Geh. Rat Prof. Dr. A. Guymer in Halle zum Präsidenten gewählt.

* **Stadttheater:** La Traviata, Oper von G. Verdi. Die Vorstellung, der hier lange nicht gehörten Oper gab zunächst in der erreichbaren Bestleistung Anlaß, daß die Differenzen zwischen Intendanz und Chor nunmehr beigelegt sind, daß also die „chorlose, die schrecklichste Zeit" der Vergangenheit angehört. Für immer hoffentlich! Der Spielplan wird sich nun in Zukunft abwechslungsreicher gestalten lassen, und insonderheit dürften nun wieder die volkstümlichen Werte Wagners (Spielständen, Lohengrin, Tannhäuser) Verlebendigung finden. Größere Aufgaben hat Verdi in „La Traviata" den Chore nicht zugewiesen, doch sind sie nicht unwichtig. Vielfach sind es Unisonofestellen, die von den Stimmen leicht bewältigt werden können. Der Chor lang denn auch zuverlässig, nur müßte sich noch ein edlerer Klang erreichen lassen. August Roester hatte das Werk recht hübsch inszeniert und bot belebte Bühnenbilder. Kapellmeister Braun — vom Orchester trefflich unterstützt — besorgte mit bekanntem Geschick die musikalische Leitung. Von den elf Rollen haben sich nur drei mit tragender Bedeutung heraus: Viole in Valerie und die Leiden Germont, Vater und Sohn. Elisabeth Schwarz bot in der Titelrolle eine Leistung von höchstem technischen Stilist und vollendeter musikalischer Sicherheit, blieb auch darstellerisch immer auf einer guten Mittellinie. Wenn doch nur die Stimme etwas mehr Wärme ausstrahlen und etwas größere Fülle entfalten würde! Für den jungen Germont hatte Tilgan von Mouisée und das bot mit hinglänzender Wohllaut und leidenschaftliche Erregung einzufesten, wie er auch in seinem Spiel manche wirkungsvolle Nüance anbrachte. Am vorteilhaftesten schnitt Willi Sonnen ab. Die Partie des alten Germont liegt seinem Bariton nach Stimmumfang und Klangcharakter ungemein günstig, so daß dem Organ quellende schöne Töne entströmten und der Künstler die italienische Manieriene mit reichstem Empfinden ansätte. Ganz besonders gelangen nach dieser Richtung hin die rührenden Worte an den Sohn (Schluß des 2. Aktes). Die Nebenrollen waren soweit zweckentsprechend besetzt; nur solche es nicht vorkommen, daß auch mal etwas lächerlich wirkt (wie die kurzen Einwürfe des Dieners). — Das Theater war ausverkauft, und das hat mit dieser Musik „La Traviata" getan. Eigentlich etwas verwunderlich! Doch die italienische Melodie und die bekannten Quentlein Sentimentalität, die machen's. Paul Klanert.

*

Die Oper wird nächsten Sonntag wiederholt.

Am Schluß des vorgestrigen Berichts über das Konzert der Singakademie hat ein Druckfehler aus der Kraft des Domes das unverständliche Wort „Musik" gemacht.

* **Professor Lader als Gastdirigent im Stadttheater.** Heinrich Lader ist der Halleschen Musikwelt aus der Zeit vor dem Kriege, da er als einer der erfolgreichsten Konzertdirigenten hier wirkte, noch in vertrauter Erinnerung. Die Geraer Hofkapelle, zu deren Leitung er berufen wurde, hatte ihrer gerechten Künstlerschaft mit wirkende Erfolge auch auf zahlreichen Gastspielreisen. Er wird am Mittwoch Wagners „Tristan und Isolde" im Stadttheater dirigieren.

* **Volksbühne.** Für die beiden Sechstheater-Aufführungen der Volksbühne am 13. und 20. Dezember Romain Rolland: Die Feit wird kommen) sowie für die Liebhaberaufführung in der Dezenlage am 15. Dezember Dr. Karo: Das alte und das neue Griechenland) beginnt der Kartenverkauf am Dienstag, den 6. Dez., abends 5—8 Uhr in der Geschäftsstelle Brüderstraße 14.

* **Bedenkfeier von Dr. Friedrich Viol:** Die schöne Müllerin, Zyklus von Franz Schubert. Um es gleich zu sagen: Nach der künstlerisch und gesanglich glänzenden Darbietung dieser anspruchsvollen Liederreihe erscheint unser einheimischer Bartionist Berufen, vermaleinst auf dem Gebiete des Konzertgesanges eine ähnliche Rolle zu spielen wie Raimund von zur Mühlen, wie R. von Raab-Brockmann u. a. Nur müßte er nun auch die Stoffe und Wege finden, sich für den vom Schicksal vorgeschriebenen Weg wohlig frei zu machen. Was Schubert an verschiedenartigem Empfindungsgehalt in die zwanzig Lieder hineinlegte, Dr. Viol förderte dies alles unter intensivster Einfühlung in jede Stimmung, unter feinabwägender Behandlung jedes Haupt- und Nebenzuges restlos zuzage. Selbst die geistig und musikalisch tiefgreifendsten der Gesänge (wie „Am Feierabend", „Am Bach im Frühling" usw.) mußte der Künstler mit so starker Charakterisierungskraft darzustellen, mit so mächtig überzeugendem Gefühlsausdruck zu füllen, daß sich dem Hörer das Geheimnis dieser wunderbaren Tonpoesien ohne weiteres erschloß. Dabei zeigte sich das Organ technisch (die wirkungsvolle Deklamation und prägnante Aussprache eingeschlossen) in ausgezeichneter Verfassung und entfaltete klanglich in allen Lagen und in allen Stärkegraden jene Reize, welche gerade Schubert mit seinen ungezählten melodischen Schönheiten verlangt. Vielleicht überzeugt der Sänger noch etwas den Uebergang vom Brust- zum Falsetton und trübt hier und da seinen Gesichtsausdruck nach. — Bedeutenden Anteil an dem Gelingen des Ganzen hatte Karl Klauer, am Steinway-Flügel. Wo kann Unterzeichneter in diesem besonderen Falle ein näheres Urteil nicht abgeben. Dr. Viol wurde nach dem ohne Unterbrechung vorgetragenen Zyklus mit Recht äußerst lebhaft gefeiert. Paul Klanert.

* **Wieder ein Prozeß um die „Kunst".** Diesmal ging es um einen Roman mit dem verfänglichen Namen „Bordell", verfaßt von Kurt Corrinth. Das Buch war als unzüchtig beschlagnahmt worden, und nunmehr fanden Verleger und Verfasser vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin III, die trotz der für die Angeklagten günstigen Meinung der Sachverständigen, des Reichskunstwarts Redslob, des Intendanten Jessner, Heinrich Manns und Bernhard Kellermanns, zu einer Verurteilung kam: des Verlegers zu 500, des Verfassers zu 300 Mark Geldstrafe. Beide Verurteilte wollen Revision beantragen.

* **Boden Bibliothek für 3 Millionen** versteigert. Der frühere Generaldirektor der preußischen Museen mußte, da er in Berlin nur noch eine kleine Wohnung hat, einen Teil seiner Bücherammlung versteigern lassen. Der Erlös betrug nicht weniger als 3 Millionen M. Sicherlich hat der persönliche Anteil an dem Besitzer die hohen Preise mitbestimmt.

* **Neues Licht auf die Bibel.** Auf Grund neuer Entdeckungen in Palästina beleuchtete der englische Archäologe Dr. A. T. Schofield einzelne Erzählungen der Bibel und führt Beweise für die Wahrheit der hier geschilderten Vorgänge an. Gegen die Geschichte von den Gerstenkörnern, in die nach der Beschwörung durch Josua die Mauern der Jericofestung fielen, hatte man bisher oft geführt, daß es nirgends um den Tag von Gilgal herum eine solche steile Stelle gäbe, von der sich die Töne ins Wasser stürzen können, wie es in der Bibel heißt. Schofield aber zeigte die Photographien von einem steil abfallenden Platz am Ufer des Sees, der direkt ins Wasser herabführt. Ebenso erläuterte er auf Grund einer neuen Entdeckung, wie Joab zur Zeit Davids die Feste Zion der Jebusiter eroberte. Diese Feste hatte sich seit 400 Jahren von den Zeiten Josuas her erhalten, und es wird berichtet, daß Joab durch eine „Rinne" hineinging und sie einnahm. Niemand wußte sich etwas Rechtes unter dieser Rinne vorzustellen, bis ein englischer Ingenieur, der in einem Teil der Stadt Zion des einstmals die Burg tragenden Felsens bohrte, durch Zufall einen unterirdischen Gang entdeckte, der durch den Felsen hindurch bis zur Spitze des Hügels führte. Durch diesen Tunnel muß also Joab die Feste erobert haben. Eine Erklärung für den berühmten Fall der Mauern von Jericho gibt Schofield auf folgende Weise. Ueberreste von den Mauern des alten Jericho sind ja ausgegraben worden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

S. V. F. C. Wacker 1900. 6. 3.: **Wochenprogramm:** Dienstag, 8 Uhr bei Nordhoff Jugendausschuß, 8 Uhr Spielausschuß, 8 Uhr Vergnügungsausschuß, 8 Uhr Athletikausschuß. — Donnerstag Hallentraining der Leichtathletikabteilung in der Friesenschule, 7—8 Uhr Knaben, 8—10 Uhr Erwachsene und Jugendliche. — Sonnabend 7 Uhr im Neumarkt-Schützenhaus Feier des 21. Stiftungsfestes.

Sportklub Komet: Dienstag, 8 Uhr, im „Ostsalder" Vorstands-, Spielausschuß- und Jugendausschuß-Sitzung. Ferner Kassenschlußrechnung der 2. Elf.

Sportverein Alemannia: Am Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Hotel „Stadt Dresden". Erscheinen eines jeden ist Pflicht. Unentschuldigtes Fernbleiben wird entsprechend bestraft.

Inhalt der Turnzeitung: Sämtliche Fußballspiele sind verfüllt, heute abend unbedingt 7,30 Uhr in Bauers Restaurant zu erscheinen.

Die Gaukreis-Meisterschaft.

Erwartete Spielergebnisse.

Der scharfe Ostwind und — die Eisbahnen mögen wohl diese Fußballanlinger von den Sportplätzen ferngehalten haben, denn die gestrigen Spiele fanden vor „leeren Häusern" statt. Zudem fehlte den Kämpfen infolge ihrer Zusammensetzung der Anreiz zu spannenden Gesellschaften, die nun einmal auf das Publikum einen „anziehenden" Einfluß ausüben. Sämtliche Meisterschaftsspiele nahmen den von uns erwarteten Ausgang, lediglich die Höhe einiger Torresultate mögen überraschen.

Macker und Sportfreunde

gegenüber. Der mitteldeutsche Meister befestigte weiter seine führende Stellung, indem er die Sportfreunde mit 2:0 aus dem Felde schlug. Der Unterlegene hat das Spiel um den besseren Zusammenspiel der Blau-Weißen erfolgreich entgegentreten zu können. Bei ziemlich gleichmäßig verteiltem Spiel schoß Bräutigam in der ersten Hälfte das erste Tor, nach Seitenwechsel stellte dann Thomas das Ergebnis auf 2:0.

Auch der andere Meisterschaftsanwärter blieb gestern erfolgreich.

Sportverein 98 — Naumburg 05 3:0.

Die 98er bestätigten ihre gute Form, wenn auch erst in der zweiten Hälfte. Die Naumburger waren zunächst recht eifrig am Ball und Mann und hielten den Turm nur selten zur Entfaltung kommen. Beide Mannschaften konnten bis zur Pause ihr Tor rein halten. — Nach Wiederbeginn hat an die Einheimischen die bessere Seite und gewannen langsam aber sicher die Oberhand. Durch recht gute Leistungen der 98er Stürmer blieben Sieg und Punkte mit 3:0 in Halle.

Im dritten Spiel konnte ebenfalls der Favorit gewinnen.

D. F. C. Halle 96 — Sportvereinigung Weißenfels 6:1.

Die Gäste hatten mit 1:6 das Nachsehen, ein Resultat, welches die bedeutende Ueberlegenheit der 96er zum Ausdruck bringt. Dem einheitlichen, guten Zusammenspiel des Siegers hatten die Gäste nichts Gleichwertiges entgegenzustellen. Hin und wieder nur sah man einige gute Einzelleistungen.

Das vierte Spiel fand in Merseburg statt und zwar als **V.-Merseburg und Preußen-Halle** als Gegner. Hohe Niederlagen gebühren bei der hallischen Mannschaft nicht zur Seltenheit, auch die in vorstehen Spiel erlittene Abfuhr von 1:10 spricht erneut für das mangelnde Können der Hallenser.

Das Gesellschaftsspiel zwischen

Borussia und Cricket Viktoria-Magdeburg

endete mit der unerwarteten Niederlage des heimischen Vereins von 1:3. Ein bei den Borussen sonst nicht übliches Nachlassen in der zweiten Hälfte ließ die Gäste mehr aufkommen. Da außerdem deren Angriffsreihe recht schußfreudig war, blieben diese schließlich mit 3:1 Sieger. In der Tabelle hat sich nichts geändert, die Reihenfolge ist die gleiche geblieben. Wacker und Sportverein 98 führen und Preußen-Halle hat den sicheren Schluß.

1. Klasse im Saalegau.

Die mit Spannung erwartete Begegnung zwischen Olympia-Halle und Sportvereinigung 99 Merseburg endete mit dem verdienten Siege der Merseburger von 3:1. Olympia mußte etwa eine halbe Stunde lang mit nur 10 Mann spielen, was die Mannschaft zweifellos benachteiligte. — Merseburg steht sich mit diesem Siege an die Spitze der Tabelle.

*

* **Resultate des D. F. C. Wacker 1900 vom Sonntag:** Liga gegen Sportfreunde Liga 2:0, Reserve gegen Preußen-R. 1:0, 3. — 98 III 4:1. 1. Jgd. — V. f. B. Glesien 1. Jgd. 2:1. 2. Jgd. — 98 3. Jgd. 1:0. 4. Jgd. — Freya-Passendorf 1. Jgd. 0:4. 1. Knaben — 96 1. Knaben 1:0. 2. Knaben gegen Männerturnv. Können 1. Knaben 3:1. 3. Knaben gegen 96 3. Knaben 1:0.

Fußball im Reiche.

Nordeutschland:

Hamburg: St. Georg gegen St. Pauli T. V. 2:0; Ottensen gegen Teutonia 1:1; Kontorbis gegen Germania-Harburg 2:2; Viktoria gegen Werder-Bremen 2:0; Union gegen Altona 2:0; Eimsbüttel gegen Rothenburgsort 2:0; Borussia Harburg gegen Sperber 2:1. — **Kiel:** Holstein gegen Union-Teutonia 3:0. — **Neumünster:** Schwerin 03 gegen Olympia 3:2. — **Wilhelmsburg:** Eintracht Turnerschaft gegen Viktoria 3:1. — **Lübeck:** Ballspielverein gegen Kieler T. V. 0:0; Eintracht-Bremen gegen Gutheil 1:0 — **Bremen:** Sturm St. Pauli gegen Bremen 2:1 — **Hannover:** Sport gegen 1896 2:1; Sportklub gegen Eintracht-Braunschweig 4:0. — **Hildesheim:** Arminia-Hannover gegen 1907 3:1; 1906 gegen V. f. B. 4:2. — **Nienburg:** Sportklub gegen Niedersachsen 4:3. — **Braunschweig:** V. f. Jugendpflege-Paderborn gegen V. f. B. 1:0. — **Weimar:** V. f. B. gegen Sport Hannover 2:0. — **Hameln:** Olympia gegen Saxonia 3:2; Preußen gegen Reichswehr 6:0. — **Lehrte:** 1906 gegen 1905-Letter 4:1.

Süddeutschland:

Frankfurt a. M.: Fortuna gegen V. f. L.-Aubeim 1:1; V. f. R. gegen 93-Hanau 2:0; Fußballvorwärts gegen Eintracht 2:1; Sportvereinte gegen F. C. Adelheim 2:2. — **Friedberg:** V. f. B. gegen F. C. Seckbach 0:3. **Hanau:** Viktoria 94 gegen Helvetia-Frankfurt 1:0. **Fechenheim:** Germania-Frankfurt gegen F. V. 1903 2:1; Union-Niederrad gegen Germania-Bieber 6:0. **Heusestamm:** T. V. gegen V. f. B.-Neu-Isenburg 1:2. **Nürnberg:** T. V. 46 gegen Spielvereinigung Fürth 0:2. **Fürth:** M. T. V. gegen Weiß-Nürnberg 6:0. **Schweinfurt:** T. V. F. W.-Würzburg 2:1. **Weiden:** Turnerbund gegen 1. F. C.-Nürnberg 1:1. **Bamberg:** F. C. Bamberg gegen Franken-Fürth 2:0. **Karlsruhe:** Fußballverein gegen V. f. R.-Pforzheim 1:2; Phönix gegen Frankonia 6:2. **Durlach:** Germania gegen Sportklub-Pforzheim 3:2. **Offenburg:** Fußballverein gegen 1. F. C. Freiburg 0:2. **Pforzheim:** 1. F. C. Pforzheim gegen V. f. B.-Karlsruhe 4:2.

Mitteldeutschland:

Dresden: Sportverein 06 gegen Brandenburg 3:0; Ring gegen Sportklub 1:0; Guts Muts gegen Spielvereinigung 6:1; Sportlust gegen Jahn 4:1; V. f. R. gegen Pirnaer S. C. 2:1; Eintracht gegen Sportbrüder 4:0. **Meißen:** Sportgesellschaft gegen Sportverein 3:0. **Radebeul:** Ballspielklub gegen Dresdensia-Dresden 2:2. **Magdeburg:** Fortuna gegen Viktoria 96 2:0; 1900 gegen Sp. V. Dessau 3:1; Spiel- und Sportvereinigung gegen Preußen 1:2. **Bernburg:** Spielvereinigung 07 gegen Germania-Halberstadt 0:2. **Braunschweig:** V. f. B. gegen 1. Jugendpflege-Paderborn 0:1. **Leipzig:** V. f. B. gegen Britannia 4:0; Spielvereinigung gegen Ballspielklub 5:0; Eintracht gegen Wacker 1:1; Olympia gegen Viktoria 2:1; Turn- u. Bewegungsspieler gegen Fortuna 2:0. **Chemnitz:** Teutonia gegen Preußen 5:2.

Ostdeutschland:

Breslau: V. f. B. gegen Alemannia 6:3; Schlesien gegen Germania 1:1; Sportklub 08 gegen Sportvereinigung 05 1:0; Vorwärts gegen S. C. 1911 0:0.

Westdeutschland:

Kronenberg: S. C. gegen Union 2:1. **Elberfeld:** Sport und Spiel gegen F. V. Duisburg 0:1. **Essen:** Turnerbund gegen V. f. B. Minden 2:1. **Dortmund:** S. C. 95 gegen B. V. Buerte 0:0.

*

* **Der Fußball-Städtekampf Dresden—Breslau,** der am Sonntag in der sächsischen Hauptstadt ausgetragen sollte, wurde auf den 18. Dezember verschoben. — In Bremen trafen sich die gleichstädtemannschaften von Kiel und Bremen. Nach ausgeglichenem Spiele trug Kiel einen knappen Sieg von 2:1 davon, nachdem der Kampf bei der Pause 1:1 gestanden hatte. Das siegbringende Tor fiel 12 Minuten vor Schluß.

* **Fußballkampf Mitteldeutschland — Westungarn.** Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat mit dem Ungarischen Fußballverband Verhandlungen gepflogen, um mit seinen Unterverbänden Spiele auszutragen. Bereits zu Weihnachten soll das erste Spiel zwischen Westungarn und Mitteldeutschland auf deutschem Boden stattfinden, während das Gegspiel für das Frühjahr nächsten Jahres nach Westungarn in Aussicht genommen ist.

* **Der Deutsche Fußballmeister bleibt unentschieden.** (Eigener Drahtbericht.) Eine Riesenüberraschung brachten am Sonntag die Ligaspiele des Süddeutschen Fußball-Verbandes im Kreise Nordbayern. Dort hatte der 1. Fußballklub Nürnberg den Ligaleiter Turner-Bund Weiden zum Gegner. Trotzdem das Spiel auf dem Platze der Nürnberger stattfand, konnte der Deutsche Meister keinen Sieg erringen. Das Spiel endete 1:1 unentschieden.

* **Ein neues Spielsystem im Westdeutschen Fußballverband.** (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend abend hielt der Verbandsausschuß des Westdeutschen Spielverbandes in Elberfeld eine Ausschuß-Sitzung ab. Die Vorsitzige des Verbandsvorstandes, ein neues Spielsystem einzuführen, fand einmütige Bestimmung. Der Westdeutsche Spielverband wird also 1922 ein zweisätziges Spielsystem einführen.

*

* **Jubelfeier des Schwimmvereins Hellas-Magdeburg.** (Eigener Drahtbericht.) Einer der größten und erfolgreichsten deutschen Schwimmvereine, Hellas-Magdeburg, hielt am Sonnabend in Magdeburg seine diesjährige Siegesfeier ab. Schwimmtreuig Mitglieder des Vereins haben in der verflossenen Saison 147 Siege errungen. Außerdem wurden von diesen Mitgliedern neue deutsche Rekords geschaffen. Rademacher hält den deutschen Rekord im 200-Meter- und Wohlfeld den im 400-Meter-Schwimmen. Den Weltrekord im 100-Meter-Seite-Schwimmen schuf Fröhlich aufstellt. Am 100-Meter-Seite-Schwimmen schuf Benecke eine neue deutsche Höchstleistung. Hellas dürfte damit der erfolgreichste deutsche Schwimmverein des Jahres 1921 sein.

* **Auswärtige Hockeyspieler in Berlin.** Die Spiele mit den auswärtigen Gegnern endeten alle mit knappen Siegen der Gäste. Den spannendsten Kampf lieferten sich der Leipziger Sportklub und der Berliner Hockeyklub, den Erstere mit 1:0 (0:0) für sich entschied. Bei gleichem Eindruck konnte der Deutsche Hockeyklub aus Hannover den B. F. C.-Preußen knapp mit 2:1 (1:0) schlagen. Die dritte Begegnung zwischen dem Leipziger Ballspielklub und dem B. f. B.-Teutonia entschieden die Leipziger ebenfalls mit 3:0 (3:0) zu ihren Gunsten. Die Begegnung des Tennis- und Hockeyklub 99 mit dem Berliner Sportklub wurde in letzter Stunde von Seitens abgesagt. — Die Damen des Leipziger Sportklub mußten sich am Sonnabend durch die 3 Blendorfer Damen eine 2:3-Niederlage gefallen lassen, während sie bei ihrem Spiel am Sonntag gegen die Damen des Berliner Hockeyklubs einen gleichen Sieg davontrugen.

Schwimmwettkämpfe.

Schutzpolizei — Akademischen Schwimmverein.

Der recht zufriedenstellende Besuch, der gestern nachmittag bei den Schwimmwettkämpfen zwischen der Schutzpolizei gegen den Akademischen Schwimmverein im hiesigen Stadtbad festzustellen war, bewies das große Interesse, das dem „nassen Sport" in unserer Stadt entgegengebracht wird. Besonders zahlreich war die Jugend vertreten — ein gutes Zeichen!

Die Leistungen waren im großen und ganzen ansprechend. Rekordleistungen wurden naturgemäß nicht erzielt. Das ist selbstverständlich, da die Pflege des Sportes sowohl bei der Schutzpolizei wie bei den Akademikern noch in der Entwicklung begriffen ist. Man kann jedoch die gestrigen Wettkämpfe, wenn man sie als Auftakt zu weiterer Arbeit auf dem schwimmsportlichen Gebiet ansieht, nur mit größter Freude begrüßen und auch mit den Ergebnissen vollauf zufrieden sein. Von einzelnen Fehlerarbeiten in der Regie abgesehen, wickelten sich die Kämpfe programmäßig ab. Man konnte beobachten, daß das Hand-über-Hand-Schwimmen die Schwimmart ist, die zu pflegen wohl unbedingtes Erfordernis ist. Sie gestattet die schnellste Fortbewegung im Wasser und ist mithin für alle Kämpfe entscheidend. Ein guter Brustschwimmer und ein mittelmäßiger Hand-über-Hand-Schwimmer leisten ungefähr das gleiche. Im Springen wurden gute Leistungen gezeigt. Auch im Seiten- und Rückenschwimmen bekam man guten Stil zu sehen.

Das Ereignis des Tages war der Kampf um den

Wanderpreis der „Hallschen Nachrichten",

der in Form einer Legerstaffel zwischen der Schutzpolizei und dem Akademischen Schwimmverein zum Austrag kam. Dem Akademischen Schwimmverein gelang es gestern, den Wanderpreis zum ersten Male zu erobern. In dem Wettkampf entschied die Schutzpolizei durch Staffelbruchlage zwerst für sich, die zweite Seitenlage sah beide Kämpfer zur gleichen Zeit an der Ablösung; dann verlor in der Rückenlage der dritte Mann der Schutzpolizei viel „Boden", und der Kampf war entschieden.

Das Wasserballspiel des Schwimmvereins Halle-gegen V. f. B. Halle 96 zeigte gutes Sport. Halbzeit war der Stand 0:0. Dann konnte Halle 96 zwei Tore erzielen, die bis Schluß vom Schwimmverein 02 ausgeglichen wurden. Halle 96 verzichtete auf Weiterspiel bis zur Entscheidung, so daß der Schwimmverein 02 den Sieger stellte. Im einzelnen hatten die Kämpfe folgende Ergebnisse:

Wir lassen nun die einzelnen Resultate folgen:

50-Meter-Brustschwimmen:
1. Wachsmeister Teller (Schupo) 45 Sek., 2. Pollack 46 Sek., 3. Hebrank 47 Sek., 4. Albrecht 49 Sek.

100-Meter-Rückenschwimmen:
1. Lübecke (Korps Guestphalia) 1:43:3, 2. Koch (Korps Teutonia) 1:45, 3. Leutn. Arnold (Schupo) 1:49.

Springen:
1. Crevehl II (Korps Borussia) 34½ Punkte, 2. Sänger (Korps Marcania-München) 33 Punkte, 3. Crevel I (Korps Borussia) 30⅔ Punkte, 4. Günther (Turnerschaft Saxo-Thuringia).

50-Meter-Schwimmen, beliebig:
1. Lesser (A. T. S. B.) 36:3 Sek., 2. Steinbrück (Korps Normannia) 39:2 Sek., 3. Holländer (A. T. S. B.) 41:4 Sek., 4. Köhrer (Schupo) 42:4 Sek.

Streckentauchen:
1. Bonak (Schupo) 25 Meter, 2. Friesche (Schupo) 35 Meter, 3. Würstlin (A. T. S. B.) 30 Meter, 4. Kirschstein (Schupo) 25 Meter.

50-Meter-Damenschwimmen, beliebig:
1. Frl. Schöppe 1:8 Min., 2. Frl. Voß 1:9⅘ Min.

Dreisprung:
1. Lübecke (Korps Guestphalia).

100-Meter-Seitenschwimmen.
1. Köhrer (Schupo) 1:36⅘, 2. Schneider (W. D. St.) 1:39⅘, 3. Mayer (A. T. S. B.) 1:51.

Drei Kürsprünge im Anzug.
1. Crevel II (Korps Borussia) 29⅔ Punkte, 2. Crevel I (Korps Borussia) 22 Punkte, 3. Brederlow (Schupo) 21⅔ Punkte, 4. Lübecke (Korps Guestphalia) 21 Punkte.

Wasserballspiel:
Schwimmverein 02 gegen V. f. B. Halle 96 2:2.

Lagenstaffel:
Sieger: A. S. B. in 2:50 Minuten.

Schüler-Schwimmen, 50 Meter beliebig:
1. Crevel 47⅘ Sek., 2. Barß 51 Sek.

Schwimmen im Anzug, 50 Meter beliebig:
1. Steinbrück (Korps Normannia) 53 Sek., 2. Lesser (A. T. S. B.) 53 Sek., 3. Gildenpfennig (Schupo) 56 Sek., 4. Albrecht (Schupo) 60 Sek.

Kopfweitsprung:
1. Lübecke (Korps Guestphalia 13 Meter, 2. Schönbrodt (Schupo) 12,50 Meter, 3. Fritsche (Schupo) 11,50 Meter, Crevel II (Korps Borussia) 11 Meter.

Verbands-, Vereins- oder Hundertschaftsstaffel, 8×50 Meter:
1. A. T. S. B. in 6 Min. 7⅘ Sek., 2. Korps in 6 Min. 18⅘ Sek., 3. Schupo.

Die Preisverteilung wurde abends im Stadtschwimmbad durch den Rektor der Universität, Herrn Geheimrat Stern, vorgenommen. Der Wanderpreis der „Hallschen Nachrichten" wurde durch einen Vertreter des Verlages dem Sieger überreicht. Frohe Stunden der Geselligkeit bildete einen harmonischen Abschluß der wohlgelungenen Schwimmveranstaltung.

Reichsausschuß-Sitzungen.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, der unter Leitung von Exzellenz Lewald in Berlin tagte, ernannte zu persönlichen Mitgliedern den bisherigen Delegierten des V. D. A., Förster, sowie Müller-Meiningen. Die Aufnahmegesuche einzelner Verbände wurden zurückgestellt. Die persönliche Hinzunahme mit den Reichsausschußvertretern soll unerhoffter zugunsten der Leibesübungen gepflegt werden. Der Bericht über die Kampfspiele 1922 ließ erkennen, daß die Vorbereitungen gut vorwärts schreiten und die Unterbringungs- und Verpflegungsfrage bereits gesichert ist. Ueber die Beratstattung der geplanten Ausstellung schwebten die Verhandlungen noch. Dr. Diem referierte über das Reichsjugendsportfest, das immer noch auf dem alten Punkt steht. Der Finanzminister hat sich bisher nicht entschließen können, die nötigen Mittel hierfür bereitzustellen. Bezüglich der Reichsjugendwettkämpfe sprach Reg.-Rat Brosmer im Namen der Badischen Regierung den Wunsch aus, daß sich der Reichsausschuß hier auf allgemeine Richtlinien beschränken möge. — Die Wettkämpfen zu Stützpunkten sollen durch reichliche Entsendung von Mustergruppen, wie es die Deutsche Turnerschaft schon getan hat, gefördert werden, damit das Gefühl der deutschen Einheit mit der abgeschlossenen Provinz auch in leibeserzieherischer Hinsicht ausgeprägt erhalten wird.

Der Vertreter des Reichsjugendsportfest, der unter zahlreicher Beteiligung zusammentrat und von Dr. Martin geleitet wurde, besprach ausführlich den Erlaß des Kultusministers, nach welchem alle Turn-, Sport- und Spielwarte im Bereich staatlichen Unterrichtsverwaltungsbereiches sein müssen. Man war sich darüber einig, daß eine Durchführung des Erlasses in der vorliegenden Form eine ärmlichkeit und außerordentliche Härte bedeutet. Dieser Standpunkt wurde in einer Entschließung, die den verantwortlichen Stellen überreicht werden soll, zum Ausdruck gebracht. Der Gesetzentwurf über die körperliche Ausbildungspflicht der Jugendlichen wurde in zweiter Lesung ohne Aenderung angenommen, dagegen der Antrag des Deutschen Turnlehrervereins und des Verbandes Deutscher Sportlehrer auf Bildung eines Jugendausschusses im Reichsausschuß vertagt und den Antragstellern anheimgegeben, zunächst mit einem Programm aufzuwarten. Die Aufnahmegesuche des Deutschen Rodelbundes, des Kartells für Sport- und Jagdschießen und des Bayerisch-Württembergischen Radfahrer-Bundes erfuhren ebenfalls eine Zurückstellung. — Die von dem Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele erbetene Berechtigung zur Abnahme der Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen konnte nicht erteilt werden. Ausführungsbestimmungen für das Frauen-Turn- und Sportabzeichen wurden etwas geändert. Die Pflichtzeit für das 100-Meter-Laufen beträgt statt 15 Sek 15,5 Sek., die für das 30-Kilometer-Strecken-Radfahren anstatt 90 Min nur 75 Min. — Die Hauptversammlung findet am 20. Mai 1922. die nächste Vorstandsversammlung am 11. März in Berlin statt.

Aus der Umgebung.

* **Aus der Elster- und Luppeaue, 3. Dez. (Die Elster und Luppe beginnen zuzufrieren.)** Elster und Luppe führen seit einigen Tagen Treibeis, welches sich an den Ufern festsetzt, so daß die Flüsse von hier aus zuzufrieren beginnen. An den Stellen, an welchen der Lauf ruhig ist, haben sich die Flüsse bereits mit einer Eisdecke überzogen. Ein vollständiges Zufrieren der Elster ist seit 1870/71 und 1916/17 noch nicht wiederfahren.

* **Burgliebenau, 3. Dez. (Pappelnutzholz.)** Zu der kürzlich in den lokalen Meldungen hier anberaumten Versteigerung von Pappelnutzholzstämmen hatten sich mehrere Kaufslustige eingefunden. Da jedoch beim Fällen die Gesahr bestehe, daß die Stämme in die Elster fallen, ist eine gewisse Schwierigkeit mit dem Verein und dem Transport der Stämme verbunden, weshalb nur sundige Käufer Gebote abgaben. Das Kubikmeter wurde durchschnittlich mit 400 bis 500 M. bezahlt, wozu dann noch das Fällen und der schwierige Transport hinzuzurechnen ist und deshalb noch ein Zuschlag von einigen Hundert Mark tritt.

* **Merseburg, 3. Dez. (Die Wohnungsfrage.)** Landesbauinspektor Oeser hatte in einem öffentlichen Vortrage den Ausspruch getan, daß man nur durch Lösung der Wohnungsfrage im Merseburger Industriebezirk, der auch die Leunawerke umfaßt, der Radikalisierung der Arbeiterschaft und Wiederholung von Putschen begegnen könne. Es sei eine katastrophale Wohnungsnot, wenn von 21 000 Industriearbeitern 18 000 fern von ihrer Arbeitsstätte wohnen, deren Weg von hier aus zurück bis zu 8 Stunden jeden Tag zur Arbeitsstätte machen und größtenteils in erbärmlichen Löchern als Notwohnungen hausen müssen. Die Provinz Sachsen habe bisher 70 Millionen M. für Wohnungsbau aufgewandt, es sei aber nötig, daß von der Staatsregierung eine große Aktion für den Merseburger Bezirk schleunigst eingeleitet werde.

* **Weißenfels, 3. Dez. (Erstickt.)** Im benachbarten Zorbau wurde der beim Landwirt Robert Otto bedienstete 16jährige Franz Schmelle im Bette erstickt aufgefunden. In der Kammer aufbewahrtes Kerosinöl war aus noch nicht aufgeklärter Ursache in Brand geraten und hatte den Erstickungstod hervorgerufen.

* **Morhausen, 3. Dez. (Nordhausen in Ortsklasse B versetzt.)** Hier ging heute die Nachricht ein, daß Nordhausen dank den Bemühungen aller hiesigen interessierten Verbände und der demokratischen Abgeordneten Gertrud Bäumer, Delius und Schuldt in Ortsklasse B eingestuft worden ist.

* **Magdeburg, 3. Dez. (Kommerzienrat Heinrich Strauß †.)** Nach schwerer Krankheit entschlief der Kommerzienrat und Stadtrat Heinrich Strauß, Vorsitzender der Bekanntschaft Hauswaldt, Strauß & Morgenstern.

* **Köthen, 3. Dez. (Die Querliste.)** Die Aufstellung der als regelrechte Querliste sich kennzeichnenden „Hochschulliste" für die hiesige Gemeinderatswahl erfährt durch die jetzt bekannt werdenden Einzelheiten eine bezeichnende Beleuchtung. Bei den Erörterungen über die Fürsterkanzonierung für die Erstellung einer Liste ist der Abordnung des Polytechnikums vom Stecklrat empfohlen worden, eine eigene Hochschulliste aufzustellen, in der richtigen Erkenntnis, daß damit der bürgerlichen Einigkeit geschadet, also der Linken genützt wird. Die Leitung der Sache ist auch ganz offenkundig nicht links hinübergeglitten, gegen den Willen der als Kandidaten auf der Liste stehenden Personen.

* **Roßlau, 3. Dez. (Ein großer Brand)** kam gestern nacht in der Schneidemühle der Firma Förster & Co. zum Ausbruch. Die Schneidemühle brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

* **Zerbst, 3. Dez. (Erhöhung der Bauschulen-Lebensmittel.)** In einer Wahlversammlung teilte Stadtverordneter Bürger mit, er glaube keinen Vertrauensbruch zu begehen, wenn er bekanntgebe, daß die Zerbster Bauschule, die jetzt einen städtischen Zuschuß von 400 000 Mark erfordert, nicht mehr zu halten sei. Die Bauschule werde wahrscheinlich am 1. April n. J. geschlossen werden. Die Stadt könne den hohen Zuschuß nicht mehr aufbringen. — In der Güterglicker Straße wurde das bewegte Raiffeische Ehepaar in den Betten tot aufgefunden. Es wurde Gasvergiftung festgestellt. Vermutlich sind die alten Leute freiwillig aus dem Leben geschieden.

* **Clausthal, 2. Dezember. (Städtisches.)** Bei der Bürgermeisterwahl, zu der sämtliche Bürgervorsteher eingeladen, wurden folgendermaßen Stimmen für Bürgermeister Meier vom Gottesbrunn, für Verwaltungsdirektor Robbe und vier Stimmen für Rechnungsrat Borbe abgegeben. Nach der Erklärung des sozialdemokratischen Bürgervorstehers Stolze, daß nach diesem Wahlsatz nunmehr ein deutschnationaler Bürgermeister in das Clausthaler Rathaus einziehe, fanden alle der deutschnationalen Partei angehörenden Mitglieder des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums ihr Mandat nieder.

Oeffentliche Wetter-Auskunft für den 6. Dez.

Teils heiteres, teils nebliges trockenes Frostwetter.

Wasserstands-Nachrichten v. 5. Dezember.

Saale.		Elbe.	
Wetterwitz	—	Aussig	—
Trotha	+1,02	Barby	−0,10
Bernburg	+0,15	Magdeburg	−0,08
Kalbe	−0,55	Wittenberge	+1,14

Ratten u. Mäuse
vertilgen sie schnell und gründlich nur mit
Schola Z. Vertilgung für Menschen

Halle: Germania-Theater, Gr. Ulrichstr. 51; Burgkamerlichtspiele, Gr. Klausstr. 1; Zentral-Theater, Gr. Steinstr. 38; Neumarkt-Theater, Brauhofgarten 22; Hofgarten-Theater, Alter Markt 4; Kino „Tro-cric", Kindertr. 55; Trianon, N. Fleischerstr. 6; Freiheitsdiele, Gr. Steinstr. 38; Neumarkt-Theater, Brauhofgarten 22; Hofgarten-Theater, Alter Markt 4; Kino „Tro-cric", Kindertr. 55; Trianon, N. Fleischerstr. 6; Freiheitsdiele, Gr. Steinstr. 38.

Für redaktionell verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Bodi; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Erich Bitzer, für die Stadtzeitung Gerichtssaal und Umgebung Walter Brinkmann, für den Handelsteil Albert Herting; für Sport und Kleine Chronik Erich Bitzer; für die Anzeigen Walter Wienhöker. Sämtlich in Halle — Druck: Hallesche Buchdruckerei Richard Birger, Halle, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hofm. & Reichrichten. Verlag von Gebr. Hud. Hofe-Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0003

UT

Leipzigerstraße Nr. 88

Grausige Nächte.

Drama in 5 Akten mit

Ed. th Posca.

Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a

Der Schicksalstag.

Drama in 5 Akten mit

Mady Christians

Beginn 4 Uhr.

Dienstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr im Thalia-Saal

IV. Sinfonie-Konzert

Beethoven-Rahms

Das verstärkte Stadttheater-Orchester
Leitung: Hans Weber.
Solist: Alfred Hoehn (Klavier)

Beethoven: Egmont-Ouvertüre. Klavierkonzert G-dur; Brahms, 4. Sinf. E-moll.

Karten zu 15.— 11.50 9.60 7.— 4.60 Mk. bei Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. e195

Aktien-Bier-Brauerei

Dienstag den 6. d. Mts., 7½ Uhr:

Grosses Preisskaten.

Vergessen Sie nicht

Müllers Hotel (16195)

Magdeburgerstrasse

zu besuchen! Reich Konzert!

Dienstag u. Freitag groß. Schlachtfest
b. Bernhard Norris, Dompteur 10. Tel. 1864 (e190)

Fragen

Sie in meinem Geschäft, was Sie schenken sollen!

Schreibtischutensilien, Luxuspapiere
Füllfederhalter, Lederwaren
Alben für alle Zwecke

Aug. Weddy

Leipzigerstrasse 22

Licht-Spiele

Nur noch 3 Tage!

BERLIN W.

Die Weltstadt in Glanz und Licht!

6 Akte mit Evi Eva sowie

Die Tänzerin auf dem Tugendpfad!

3 Akte mit Erika Glässner.

Donnerstag neues Programm!

Beachten Sie das Inserat am Mittwoch!

Fernsprecher 4681. Grosse Ulrichstr. 51

Im Herzen der Stadt

Vorträge über sparsames Kochen!

Verwertung des bisher beim Kochen nutzlos verloren gegangenen Dampfes. Enorme Feuerungs- oder Gasersparnis. Automatisches Kochen ohne Aufsicht, ohne vorheriges Anrühren, kein Ueberlaufen, kein Anbrennen, kein Küchendunst mehr. Grösse Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit aller Speisen.

Belehrungen über richtige Handhabung von Koch- und Beleuchtungsapparaten

findet am Dienstag den 6. Dezember 3½ u. 7½ Uhr im grossen Saale des Neumarktschützenhauses statt.

Vorführung der Columbus-Dampfhaube!

Kochen einen Mittagessen, 5 Speisen auf einer Flamme in 1 Stunde 10 Min. mit nur 25 Pfg. Gas.
Braten von Geflügel und gleichzeitig Dämpfen von Kartoffeln, Makkaroni und Obst.
Backen eines Kapfkuchens in einer halben Stunde mit nur 5 Pfg. Gas.
Sterilisieren in 5 Gläsern und Flaschen mit nur 30–35 Pfg. Gas. — Niemals kann ein Glas zerspringen.
Kaffee unter der Columbus-Dampfhaube hocharomatisch, fein und glanzhell.
Eis unter der Columbus-Dampfhaube in ¾ Stunde von selbst fertig ohne Rühren.
Kostproben von allem umsonst. h7091

Eintritt frei! Reservierte Plätze kostenlos bei: Columbus-Dampfhaube-Gesellschaft m. b. H., Angerweg 35 u. Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft, Grosse Ulrichstrasse 54

Für die vom Hall. Hausfrauenbund eingeladenen Vereine sind Plätze reserviert.

Stadttheater

Dienstag den 6. Dezbr. Nachmittags-Vorstellung Mittwoch: (e196) Anfang 6 Uhr:

Tristan und Isolde.

Wichtig!

Kein Belchlagen der Schaufenster mehr durch den elektr. Wpbar. D. R. P. Gesetzt (b0 Ing. C. Prast. Halle a. S. Siemenstraße 22, Telephon 5080.

Reinste Delikatess **Nuß Margarine** Marke „Harzer-Gold" Nur f. Wiederverkäufer auch in kleinen Posten **Jul. Ackermann.** Lebensmittelgroßhandlg Martinstraße 26. Telephon 5771 11b

Bestellen Fell- u. wollhaltige Kaninchenfell, wir reinigen, trocknen u. putzen, oder sehr preiswert ab. Gebr. Danglowitz, Gerberei, Fischerplan 7.

„Triumph" die unverwüstliche Schreibmaschine Schreibmaschinenhaus Herbert, Abt. Prom. 22 u. d. Hauptp. Telephon 5270

Schwarzkopf **Mandelcreme** feinste Hautcreme a. Grundlage eines ausgez. Leimes verschönert Schönheit. Allein zu haben Engel-Apotheke, Alexandrinenstraße 6, Ecke der Steinstr. Rufnrf.

Pelze werden wieder umgearbeitet neu angefertigt. Gade, Halberstädterstr. 141

Gerstenschrot wieder eingetroffen. **Gebr. Wege,** Halle S., Schlachtgasse 1. (b5619

Grösster und billigster Spezialverkauf u. Versand von h06185 **Bettstellen und Matratzen** aller Art Neue Vorräte von alt. Abschlüssen, daher staunend billige Preise! Bequeme Teilzahlungen auf Wunsch. **Bruno Paris, Halle,** Kleine Ulrichstrasse 2, Eingang Kaufleitgasse.

Hosenträger 1 Pr. bis Pr. 150, feinste Größen, Schnee Saalbt. Sonntags nur Hr. Zeunerstraße 4/2 (b4

Schuhsenkel empfiehlt H. Schnee Nachf. Hr. Steinstr. 30. (b4

Walhalla Lichtspiel-Theater

Nur noch heute Montag!

Caro Ass V. Teil

Auge um Auge.

Dazu: **„Entgleist!"**

Nur noch bis Donnerstag (drei Tage) — 6. bis 8. Dezember: Gewähltes Doppelprogramm. - Der gr. Abenteuerfilm:

Der Schatz der Azteken!

6 Akte nach einem Roman von Carl Heinz Holland und B. E. Lüthge.

Herrliche Bilder aus Mexiko, dessen Landesschönheiten, Sitten und Gebräuche, verwoben mit abenteuerlichen Erfahrungen einiger Forscher.

Vorführung: 5.15 8.00 Uhr e414

Ferner:

Die Opfer der Isis!

Mystisches Drama in 5 Akten nach einer Idee von Marie von Wallersee.

Rätselhafte Vorgänge bei der Erschliessung des asiatischen Kontinents. Die Fäden spannen von Europa über Japan nach Asien, die aber von Japan aus Spinnen ausgehangen und weiterversponnen werden. Vorführung: 4.00 6.45 9.25 Uhr.

Preussische Lotterie-Einnahme

Willi Fraubees, Gr. Steinstr. 65

Telefon Nr. 5024 empfiehlt Stadthaus-Drogerie

LOSE

I. Kl. A. 5656 E und folgende der 13. Lotterie

Hauptgewinn im günstigsten Falle **1½ Millionen Mk.**

2 Prämien à . . . 750000 „
4 Gewinne à . . . 500000 „
4 Gewinne à . . . 300000 „
2 Prämien à . . . 250000 „
4 Gewinne à . . . 200000 „
4 Gewinne à . . . 100000 „

je 2 Haupt-Gewinne in den Vorklassen von: 200 000, 175 000, 150 000, 125 000 Mk.

Lospreise: pro Klasse Achtel 10.— Viertel 20.— Halbe 40.— Ganze 80. Mk.

Ziehung am 20. und 21. Dezember. (b1793

Galgenberg erstklassig in seinen chem. Reinigung. (b10.179

Dr. Karangs höhere Lehranstalt. Anmeldungen für die Ostersexta nimmt bereits schon entgegen der Direktor. Robert Franzstr. 1. Fernruf 1115.

Als feinen Brotaufstrich

empfehle meine ganz vorzüglich schmeckende

Leber-Pastete

diese Woche zur Einführung

1 Pfd. nur 12 Mk.

Die Leber-Pastete ist hergestellt aus Kalb-, Schweine- u. Rindfleisch mit Zusatz von reichlich Menge Schweineleber

Wer probt, lobt!

Kost-Proben lasse in meinen sämtlichen Filialen gern verabreichen, damit Sie, bevor Sie kaufen, den guten Geschmack u. s. w. prüfen können! :::

Albert Knäusel. (e191

Der **Weihnachts-Verkauf** im **Gelegenheitskaufhaus** beginnt Dienstag den 6. Dezember. Verkaufszeit 9–12 Uhr u. 3–5 Uhr nachm. Trotz der enormen Preis-Ermässigungen kann ich infolge recht langer grosser Abschlüsse noch billig verkaufen. Jeder Tag bringt neue billige Angebote. e522

Besonders preiswert:

Handtücher	9	12	15	18
Taschentücher	3	4⁵⁰	6⁵⁰	9
Bettücher	75	90	110	145
Schlafdecken	42	56	75	84
Damen-Hosen	32	39	45	49⁵⁰
Damen-Hemden	34	39	56	62
Unterjacken	9⁵⁰	12⁵⁰	18	24
Unterröcke	39	45	52	56
Herren Hemden	39	56	65	78
Herren-Socken	6⁵⁰	9⁵⁰	12⁵⁰	14⁵⁰
Hosenträger	10	12⁵⁰	18	24
Erstlingsjäckch.	7⁵⁰	8⁷⁵	9	9⁵⁰

Gardinen und Gardinenspitze Stickereien, Inlett sehr billig

Maschinengarn 200 Meter . . 4.90

Langetten . . nur 50 Pf. 75 Pf. 90 Pf.

Bettbezüge weiss und bunt grosse Auswahl

Schmeerstr. 5, 1 Tr.

Pa. bayerische Fichten u. Edeltannen in Schoden u. einzeln abzugeben h06189 Schulte & Nutschank, Kronprinzenstr. 17. Fernruf 4351

Seefisch billiger!

Schellfisch . . Pfund 3.50 Mk.
Cabliau . . Pfund 4.00 Mk.
Kotelletten . Pfund 5.00 Mk.
Scharben (wie Rotzunge) Pfd. 4.00 Mk.

Für Wiederverkäufer billiger. (571

Falckes Fischhandlung, Leipzigerstraße 35. Telephon 6881.

Reinigen, Umlegen und Reparieren sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus. Kachellager für neue Oefen. h4169 **Friedr. Rudloff,** Ofenmeister, vorm. A. Wendt, Mittelstraße 17. Tel. 2256.

Massage, Heilgymnastik und Fußpflege in und außer dem Hause (4290 führt aus und empfiehlt sich als langjähriger Fachmann Sprechstunde 11 bis 3. **E. Weidhaas,** Tel. 6169 Leipzigerstraße 30.

2 prima bayerische mittlere **Zugochsen** sofort preiswert zu verkaufen. h06179 Schulte & Nutschank Kronprinzenstr. 17 Fernsprecher 4351

Von Mittwoch den 7. d. Mts. steht ein Transport

Ia. bayerisch. Zugochsen preiswert bei mir zum Verkauf. e5429 **Wilhelm Schloss** Röntgenstraße 62. Tel. 1339.

Das seit 20 Jahren bei Imal 1 Fl. bewährte **Epilepsie** „Nervenmittel Dr. Wolf" wird von Aerzten, Heilanstalten als wirksames Mittel nicht nur zur Bekämpfung der Epilepsie, sondern auch bei Krankheiten, die auf nervöser Basis beruhen, wie Veitstanz, Hysterie, Nervenschmerzen und Nervenschwäche verwandt. Es wird gern genommen und gut vertragen. Ist mod. A. Ganz schreibt: „Kein anderes Mittel leistet bei Behandl. der Epilepsie so erfolgr. Dienste." In allen Apotheken erhältlich. Hauptdepot: „Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 37.

Herrenpelzkragen in allen Farben u. Qualitäten von Mk. 75.— an **Tangerstum Pfau,** Kleinschmiedem 5, Ecke Grosse Steinstr., am Markt.

Stehpaten wenn Sie sich alte Stoffe aufbrühen und Sie ersetzen **ein neues Kleid** so eine schöne Blume bei Verwendung der neuen **Arti-Stoffarben** nach Chemiker Blumermann. Arti-Stoffarben sind unübertroffen an Schönheit u. Echtheit. Alle einschl. Geschäfte führen Ihnen die reichhaltige Musterkarte zur Auswahl bei Tones vor.

Ganze Namen oder Vornamen (zum Zeichnen von Wäsche 2c. wenn deutl. Schrift) auf weiß. Stoff H. Schnee Nachf. Hr. Steinstr. 32.

Familien-Wäsche nach Gewicht bei schonendster Behandlung **wäscht schnell** Dampf-Waschanstalt **„Victoria"** Dessauerstr. 5. Tel. 1699

Lebertran mit Eier-Lecithin ärztlich empfohlen für Kinder und Erwachsene **Engel-Apotheke,** Alexandrinenstr. 6, Kronprinzenstr. Allein zu haben — werden sofort. h10 1717 Hora 48. Tel. 5004.

Bekanntmachung.

Die Aerzte des Saalkreises sind verpflichtet, bei Verordnung ihrer Wöchnerinnen die Allgemeine deutsche Gebühren-Ordnung als Grunde zu legen mit der Maßgabe, daß die hierzu Sätze vom 1. Oktober 1921 ab um 100% zu erhöhen sind. Demnach betragen die Mindestsätze für 1. Besuchung 12 M., für 1 Besuch zu 2 M., für 1 Besuch 10 M. nachts 6. b. 6 Uhr abds. bis 8 Uhr morgens sowie Sonn- u. Feiertags mindestens das doppelte dieser Sätze. Wegegebühren betragen pro Kilometer am Tage 10 M., nachts sowie Sonn- und Feiertags 15 M. Die allgemeine deutsche Gebührenordnung kann bei jedem Arzt zur Einsicht verlangt werden. (a6976

Aerzteverein des Saalkreises
Sanitätsrat Dr. Gaslowski, Vorsitzender.

Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der Frau Käthe Gerson-Hanarch, Mauk (Inhaber Jn. Oberin der Firma Versandhaus O. Danecke) in Halle a. S. befindlichen Warenvorräte, bestehend aus:

ca. 160000 Stück verschiedene Gratulations- und Ansichtskarten, ferner Schreibmaterialien, Papierkorb, Briefe u. Schreibpapier, Couverts u. a.

sollen im ganzen verkauft werden. Termin zur Besichtigung habe ich auf

Mittwoch den 7. Dezember, vormittags 11 Uhr,

in Halle a. S., Leipzigerstr. 55, anberaumt. Genaue Verzeichnisse der Warenvorräte liegen im Geschäftsraume aus. Kaufangebote müssen spätestens 2 Tage nach diesem Termine mit einer Bietungskaution von 10% in mein Büro schriftlich abgegeben werden. (b5172

Konrad Drebinger, Konkursverwalter, Halle a. S., Bureau: 50. Fernspr. 3019.

Auktion.

Dienstag den 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstr. 23 („Friedrichsgarten") freiwillig eine Partie Möbel, u. und Sofort als:

Bücherschrank, Kleiderschrank, Vertiko, Ausziehtisch, Spiegel, Kommode, 2 Bettstellen mit Matr., Tische, Stühle, Garderobenschrank, Bilder, 1 Gobelin, Gardinen, Kleidungsstücke, Schuhwerk, 2 Grammophone, Hausgerät u. v. and. Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht und von 3 Uhr an zu besichtigen. (b5323

Max Knoche, vereidigter Versteigerer. Hermannstr. 5. Tel. 2042.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 5. Dezember 1921

Vom Heiligen Nikolaus.

Dem Heiligen Nikolaus wurde einstmals in Halle große Verehrung zuteil. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß er derjenigen Heilige war, dem in Halle am frühesten und darum auch am eifrigsten während der ersten Jahrhunderte eigentlichen hallischer Geschichte gehuldigt wurde. Heute denken wohl nur die wenigsten Hallenser daran, daß die große und kleine Klausstraße, die Klausbrücke und die Nikolaistraße ihre Namen von dem des genannten Heiligen herleiten, daß wir früher auch ein Klaustor und eine Klaustorvorstadt besaßen und die heutige Mansfelderstraße noch vor wenigen Jahrzehnten den Namen Klaustorstraße führte. Aber man sieht schon aus der Anführung dieser Namen, daß sie mit Oertlichkeiten zusammenhängen, die ihrerseits wiederum mit der Saale in naher Verbindung stehen. Das aber deutet darauf hin, daß der Heilige Nikolaus mit allem in Beziehung gebracht wurde, was mit dem Wasser zu tun hat. Das trifft für die hallischen Verhältnisse ganz besonders zu.

Zwischen der großen und der kleinen Klausstraße stand vordem jahrhundertelang die Kapelle zum Heiligen Nikolaus, des besonderen Patrons der Schiffer, Fischer und aller derer, die am Wasser wohnten, mit diesem ständig zu tun hatten, vor allem aber denen, die Wassersnöten ausgesetzt waren. Die Kapelle war eins der ältesten Gotteshäuser der Stadt überhaupt; freilich ist über die Zeit ihrer Erbauung heute nichts mehr festzustellen. Aber man erzählt sich immerhin, daß die Kapelle noch älter war als die alte Gertraudenkirche. Trotzdem muß auffallen, daß der Name des Heiligen Nikolaus als Kirchenpatron in unserer Gegend erst etwa um die Mitte des zwölften Jahrhunderts öfter auftaucht. Man bringt das mit der damals einsetzenden vermehrten Einwanderung von Flamen in Zusammenhang, bei denen gerade Nikolaus in hohem Ansehen stand. Für Halle lag es nahe, daß bei den hier vorliegenden Verhältnissen dieser Heilige auch zum Patron der Salzquellen erhoben ward, um diese vor Ueberschwemmungen und anderen Wasserschäden zu bewahren. Daher wurde ihm auch alljährlich aus den Ausläufen einer besonderen Sole, der Nikolaussoole, eigens ein großes Wachslicht gewidmet und von der Ratswaage, seinem Herstellungsorte aus, am St. Nikolausabend (6. Dezember) unter dem Klange von Pauken und Trompeten nach der genannten Kapelle getragen. Dieser Brauch wurde erst in der Reformationszeit abgeschafft und die Nikolaussoole zur Erhaltung des Tales und der Salzbrunnen bestimmt. Die Vornamen Nickel und Claus, als Abkürzungen des Namens Nikolaus, waren im Mittelalter in Halle besonders beliebte, wie man aus den alten Schöffenbüchern ersehen kann.

Ueber den Anlaß, der dazu führte, den Heiligen Nikolaus überhaupt zum Patron der Schiffer und Fischer zu ernennen, berichtet die Legende: Bischof Nikolaus hätte auf einer Reise nach Aegypten, die ihn über das sturmbewegte Mittelländische Meer führte, die aufgeregten Wogen durch sein Gebet beruhigt, so daß das Schifflein ohne Gefahr seinen Weg fortsetzen konnte. Die weitere Folge sei dann gewesen, daß die dankbaren Schiffsleute ihn zu ihrem Schutzpatron ernannt hätten. Tatsächlich wurde er auch stets mit einem Fisch in der Hand dargestellt, um solcher Art auf dieses Patronat hinzuweisen. In verschiedenen Dörfern an der Saale und Elster, auch den Gebieten der Mansfelder Seen, die leicht von Wasser- und Unwetterschäden heimgesucht werden, finden sich Kirchen, die dem Heiligen Nikolaus geweiht sind. Wir nennen nur die in Ammendorf, Böllberg, Büschdorf, Braschwitz, Dölau, Gutenberg, Nelben, Groß-Schierstedt, Sennewitz, Spickendorf, Mochausen, Asendorf, Seeburg und Unterröblingen. Wenn man in vielen Dörfern an der Saale und auch in Halle selber von Wassermännern oder Nixen als von Nickelmännern spricht, so liegt die Anspielung auf unseren Heiligen besonders nahe. Man hat vor etwa zwanzig Jahren den Nickelmann hier noch einmal besonders an der damals neuen Peißnitzbrücke verewigt, indem man an beiden Enden sein Bildnis anbrachte: sehnsüchtig schaut er nach der andern Seite hinüber nach dem Bilde Rautendeleins, der gleich ihm durch Gerhart Hauptmann verewigten Märchengestalt.

St. Nikolaus, zu Patara in Lykien als Sohn angesehener Eltern geboren, zeichnete sich schon in früher Jugend durch besondere Frömmigkeit und Wohltätigkeit gegenüber den Armen aus. Die letztere ging soweit, daß er später sein gesamtes Vermögen den Bedürftigen und Notleidenden überwies. Man erzählt von ihm auch, daß er einmal drei Schwestern, die ihr Vater aus Armut einem schändlichen Gewerbe preisgeben wollte, dadurch rettete, daß er ihnen am Nikolaustage einen Beutel mit Geld durchs offene Fenster zuwarf, damit sie durch ihren Vater für eine Heirat ausgestattet werden konnten. Hierauf wird der noch heute weit verbreitete Gebrauch zurückgeführt, daß am Nikolaustage den Kindern allerlei Gaben an Aepfeln, Nüssen u. dergl. in die Stube geworfen werden, nur hat sich der Nikolaus bei diesem Anlaß vielfach, besonders in unserer Gegend, in einen Knecht Ruprecht umgewandelt. Auf diesen Brauch ist weiter zurückzuführen, daß die Kinder dem Nikolaus alle Wünsche anvertrauen, die sie für das nahende Weihnachtsfest hegen, so daß also der Nikolaus gleichsam zum Vorläufer des Heiligen Christ geworden ist. Allerdings ist seine Verehrung, auch die in der Form des Knecht Ruprecht, hierzulande mit der Zeit mehr und mehr zurückgegangen. Dagegen genießt er heute noch in ganz Süddeutschland und in Schlesien, also in Gebieten mit stärkerer katholischer Bevölkerung, das alte Ansehen. Immerhin haben sich bei uns als letzte Reste der Verehrung des Nikolaus vereinzelt noch die sog. Pflaumentoffel erhalten, aus trockenen Backpflaumen hergestellte männliche Puppen, die mit der bisweilen beigegebenen Leiter sehr an Schornsteinfeger gemahnen. Der Name „Pflaumentoffel“ hängt übrigens nicht ausschließlich mit den Pflaumen zusammen, sondern deutet auf die alten flämischen Einwanderer hin, denen man grobe Manieren im Umgang mit der alten Bevölkerung nachsagte.

Als Nikolaus zum Bischof in Myra gewählt wurde, gab wiederum seine Frömmigkeit den Ausschlag. Die Wähler waren nämlich dahin übereingekommen, denjenigen zum Bischof zu ernennen, der an dem betreffenden Morgen als erster zum Gottesdienst erscheinen werde, das aber war Nikolaus. Während der Christenverfolgungen unter Diokletian und Maximinian wurde auch Nikolaus schwer bedrängt, und schließlich in den Kerker gesteckt, doch erfolgte unter Konstantin dem Großen seine Befreiung. Nachdem dies geschehen, zerstörte Nikolaus zahlreiche Heidentempel. Er starb 343 und wurde bald nach seinem Tode heilig gesprochen. Im elften Jahrhundert wurde sein in Myra beigesetzter Leichnam durch italienische Kaufleute gestohlen und nach Bari gebracht, wo man ihn in der Kirche zum Heiligen Stephan beisetzte. Allein auch dort scheint er nicht die ewige Ruhe gefunden zu haben: sonst wäre es nicht zu erklären, daß zahlreiche Reliquien von ihm, nämlich Teile seines Körpers und seiner Kleidung, in die Welt verstreut worden. Auch die berühmte hallische Heiligtumssammlung des Kardinals Albrecht enthielt mancherlei davon, so einen ganzen Arm, Teile seines Bartes, Hauptes, Schulterbeins, Schenkels, Zähne, einen Finger, Rippen, Partikel seines heiligen Oels, Stücke von seinem Casel und den Schuhen sowie des Bischofsstabes und seines Grabes und noch manches andere. O sancta simplicitas!

Herling.

Haus- und Grundbesitzerfragen.

Unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Gygas hatte sich der Haus- und Grundbesitzerverein gestern vormittag im Neumarktschützenhaus zusammengefunden, um zu einer Reihe von Fragen, besonders auf dem Gebiete der Belastung des Haus- und Grundbesitzes Stellung zu nehmen. Geschäftsführer Blumentritt eröffnete den Reigen der Redner und sprach von den Schornsteinfegergebühren, die früher aus einer Grundtaxe von 60 Pfg. zuzüglich 20 Pfg. für jedes Stockwerk und je Schornstein nun auf 1,50 Mark Grundtaxe zuzüglich 30 Pfg. erhöht worden sind. Auch für bewohnte Kellergeschosse und solche mit Waschküche müsse der Zuschlag bezahlt werden. Wenn die Schornsteinfegermeister auch diese Gebühren mit rückwirkender Kraft verlangt hätten, so seien sie doch erst vom 1. Januar 1922 ab zahlbar. Des näheren befaßte sich Herr Blumentritt dann mit der Aschengrubenabfuhr, die letzthin durch den Fuhrherrnverein eine 50 proz. Preiserhöhung erfuhr, so daß jetzt eine einspännige Fahrt 90 Mark und eine zweispännige Fahrt 130 Mark ausmacht. In der Aussprache wies man darauf hin, daß auch im Sommer gefegt werden müsse. Der Gegenüberstellung, daß eine zweispännige Aschenfuhre früher 4,50 Mark und heute 130 Mark koste, entgegnete ein Versammlungsteilnehmer, daß man auch früher für 14 Mark 2 Zentner Hafer bekommen hätte, wovon heute ein Zentner 320 Mark koste, daß man für einen Zentner Häcksel früher 1 Mark, heute aber 45 Mark bezahle usw. Einem Vorschlag, die Aschenfuhren von Vereins wegen auf genossenschaftlicher Basis machen zu lassen, widerriet Herr Blumentritt, da sich eine solche Art der Abfuhr noch teurer stelle als die private. Man solle nur vorher mit den Fuhrwerksbesitzern den Abfuhrlohn akkordieren.

In einem zweiten Hauptvortrag sprach Justizrat Herzfeld über drei Gesetzentwürfe, die das Wohnungswesen betreffen. Das Mietssteuergesetz sehe vor, daß die Länder berechtigt sind, vom Nutzungswert der Räume 5 Prozent Mietssteuer einzuziehen, sowie die Gemeinden abermals 5 Prozent. Diese Steuer müßten die Mieter bezahlen, jedoch sei sie unangenehm, zumal die Kosten der Erhebung im ersten Jahre 40 Prozent, in den folgenden Jahren 30 Proz. der Gesamtsteuer ausmachen würden, weshalb der Minister des Innern die Landesbehörden zu der Maßnahme berechtigte, die Steuer zur Grundsteuer zu schlagen und sie so durch die Hausbesitzer von den Mietern eintreiben zu lassen. Bei dem Reichsmietengesetz würde die Miete zwischen Mieter und Vermieter gesetzlich geregelt. Man müsse es bedauern, daß der Gesetzgeber als Grundlage für die gesetzliche Miete ohne Berücksichtigung der jetzigen Lage die Friedensmiete genommen hätte. Der Entwurf enthalte auch weitere Bestimmungen über Zentralheizung, Untermieter und Mietervertretung. Als schwerwiegendstes Gesetz betrachtete Justizrat Herzfeld den Gesetzentwurf über Mieterschutz und Mietseinigungsämter. Die Mietverträge würden dadurch verewigt, da die Vermieter nur dann das Kündigungsrecht hätten, wenn der Mieter nicht zahle oder sein Betragen ein Zusammenwohnen unmöglich mache oder endlich der Vermieter die betreffenden Räume selbst notwendig gebrauche.

Maurermeister Friedrich ergänzte die Ausführungen des Redners und meinte, durch das letzte Gesetz entstehe eine Art Erbmietrecht. Er sprach dann des weiteren über die Wirkung der Resolution vom 6. November. Herr Blumentritt habe den 100 proz. Mietszuschlag begründet, bisher jedoch erfolglos. Die von der Stadt letzthin bewilligten Gehälter für die oberen städtischen Beamten gingen weit über die Grenzen des Notwendigen hinaus und hätten Aergernis erregt. In Berlin erhielte z. B. der Oberbürgermeister 145 000 Mark, der nächste Bürgermeister 100 000 Mark, bei uns dagegen 174 000 bezw. 135 000 Mark. Dazu bewohne der Oberbürgermeister noch ein von der Stadt geschenktes eigenes Haus, dessen Instandhaltung gleichfalls von der Stadt bewirkt werde.

Die Aussprache über die gesamten Vorträge war ziemlich ergiebig und entbehrte stellenweise nicht eines großen Interesse, insbesondere als ein Diskussionsredner von seiner gewaltsamen Wohnungsexmittierung erzählte, die das Wohnungsamt in seiner Abwesenheit durch Anbohrung des Schlosses usw. habe vornehmen lassen. Sehr temperamentvoll war auch ein Herr, der meinte, man müsse einen Steuerstreik inszenieren, um zu seinem Recht zu kommen. Die Aussprache schloß, nachdem der seinerzeit geforderte Aktionsausschuß in Form eines Beirates gewählt worden war, und nachdem man sich noch ausführlich über die Frage unterhalten hatte, ob sich der Haus- und Grundbesitzerverein einen eigenen Syndikus zur Vertretung beim Mietseinigungsamt leisten könnte.

Die Technik der Politik.

In der ersten Sonderveranstaltung der Volkshochschule hier sprach Geh. Rat Waentig gestern abend im Auditorium maximum der Universität über die Technik der Politik. Er ging dabei vom Begriff der Politik aus, die ein Vorgang sozialer Machtbildung und Machtverwaltung und daher nie Inhalt, sondern Form sei. Diktatur entstehe, wenn für das Handeln sozialer Verbände ein Mensch verantwortlich sei, und jede Diktatur dränge als Willkürwirtschaft zum persönlichen Regiment; gehe man aber von dem absolutistischen Handeln einer einzelnen Person zu einem parlamentarischen Regiment über, so müsse man zuerst eine Geschäftsordnung haben; das bedeute, daß man die Bedingungen kennen müsse und die Methoden, mit denen sich die Machtbildung bei einem Parlament vollziehen soll. Dies Technische an der Politik entwickelte Geheimrat Waentig ausführlich an dem Beispiel des Preußischen Landtages.

Im früheren Obrigkeitsstaate wäre die Regierung als der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht erschienen, heute sei sie labil, heute könne die Mehrheit schon morgen Minderheit werden. Bei keinem System werde der Schutz der Minderheit im übrigen so durchgeführt wie im demokratischen. Ja, die Minorität erscheine manchmal geradezu durch die Geschäftsordnung zur Obstruktion aufgefordert und veranlasse dadurch die Majorität zu einer außerordentlichen Willensaufbringung.

Die jetzige Koalition hielt Geheimrat Waentig für eine Notgemeinschaft, da sich Deutschland den Luxus einer weiteren parteilich zersplitterten Austragung der Meinungen nicht leisten könne. Nicht ganz einverstanden konnte sich der Pressekenner mit seiner Behauptung erklären, die Parlamentsverhandlungen kämen nie in der wirklichen Art ihrer Abspielung in die Presse hinein, woran er noch einige andere Bemerkungen knüpfte, die vielleicht für einen Teil der Presse, besonders die ausgesprochene Parteipresse, zutreffen können, niemals aber für deren Gesamtheit. Eine Reform des Parlaments könne nach ihm nur in der Selbstbeschränkung (bestimmte Redezeit) liegen. Wenn auch die Hauptarbeit in den Ausschüssen geleistet werde, die eigentlich über Annahme oder Ablehnung eines Entwurfes schon beschlössen, so seien doch die Plenarverhandlungen nicht zu entbehren, da sie den Konnex zwischen Wählerschaft und Abgeordneten bildeten. Unbedingt müßte der Zusammenhang zwischen Parlament und Regierungsexekutive mehr hervortreten als bisher, entweder durch vermehrte Besetzung der Kabinettsposten durch Mitglieder der Regierungsparteien, oder durch eine starke Durchsetzung der Bureaukratie mit Politikern. Geheimrat Waentig schloß seinen Vortrag, der, wenn auch nicht so ausführlich die Technik der Politik, so doch die Technik der Parlamente behandelte, mit dem Wunsche, daß mit dem vermehrten Interesse am öffentlichen Leben auch das Verantwortlichkeitsgefühl der Staatsbürger zur höchsten Entwicklung gelangen möchte.

* **Neue Postordnung usw.** Eine neue Postordnung wird vom Reichspostministerium vorbereitet und soll in nächster Zeit erscheinen. U. a. werden darin gewisse Anordnungen über die Zulässigkeit von Aenderungen in Drucksachen schärfer bestimmt. — Für Schließfacheinrichtungen, die nach dem Wunsche der Abholer geändert werden müssen, verlangt die Reichspost Erstattung der Kosten dieser Aenderung. Nach einer neuen Verfügung des Reichspostministeriums sind die Kosten in Zukunft auch dann von den Antragstellern zu tragen, wenn ein Fach der gewünschten Größe nicht verfügbar ist und durch Vereinigung zweier Schließfächer gewöhnlicher Größe oder durch Teilung eines Faches größerer Abmessung erst eingerichtet werden muß. — Freimarken zu 60 Pf. mit dem Bilde der Schmiede gibt es jetzt auch in Rollenform, solche zu 100 Pf. in Bogen mit dem Bilde der Bergarbeiter in 14 Tagen.

* **Der Tierschutzverein für Halle und Umgebung** hielt am vergangenen Freitag seine diesjährige Generalversammlung in der Marktschenke ab. Der Vorsitzende, Kreissyndikus Dr. Hauswald, erstattete den Geschäftsbericht und teilte mit, daß der Mitgliederbestand gegen das Vorjahr sich um 44 vermehrt, andererseits durch Tod, Wegzug usw. um 24 vermindert hat. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 251. Tierquälereien gelangten im Laufe des verflossenen Jahres nicht viele zur Anzeige, von einer Prämiierung von Polizeibeamten für besondere Aufmerksamkeit zwecks Verhütung und Verhinderung von Tierquälereien wurde abgesehen. Ein Vermächtnis von 1000 M. ist dem Verein von dem im vorigen Jahre verstorbenen Maurermeister Henjel zugefallen und wird bestimmungsgemäß für die Zwecke des Tierschutzes verwendet werden. Nach Tierschutzkalendern bestand und besteht starke Nachfrage, in den Mittel- und Volksschulen sind wiederum insgesamt über 8000 Stück bestellt und zum Selbstkostenpreis geliefert worden, die höheren Schulen dagegen stehen auffälligerweise zurück. Der Vereinstierarzt Dr. Baumeyer erstattete den Jahresbericht über das an der Dessauer Brücke gelegene Tierasyl; die Benutzung hat erfreulicherweise erheblich zugenommen, den Vereinsmitgliedern ist sie zum halben Preise gestattet; der Vereinstierarzt hält daselbst täglich Sprechstunde ab, Findlinge und Pensionshunde und -Katzen erhalten daselbst sachgemäße Pflege und Wartung. Der Kassierer, Stadtsekretär Körner, erstattete hierauf den Kassenbericht. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Eine Neuwahl des Vorstandes erübrigte sich satzungsgemäß, er besteht zurzeit aus Dr. Hauswald als Vorsitzendem, Dr. Baumeyer als Vereinstierarzt, Stadtsekretär Körner als Kassierer und Frau Speyer als Schriftführerin, Veterinärarzt Reimers, Ehrenmitglied, als Vertreter der zwei Erstgenannten; ferner gehören zum erweiterten Vorstand Frau verw. Auguste Heuber und Maurermeister Friedrich, Ehrenmitglied, und Direktor Kniesche vom Zoologischen Garten. Nachdem einige Satzungsänderungen beschlossen waren, die den gemeinnützigen Charakter des Vereines noch besonders zum Ausdruck bringen sollen, hielt Herr Dr. Heck, wissenschaftlicher Assistent am hiesigen Zoo, einen interessanten und lehrreichen Vortrag über den in Deutschland immer mehr aussterbenden Biber und die sich allenthalben, auch bei uns verbreitende Bisamratte. Eine lebhafte Aussprache schloß sich dem Vortrag an.

* **Eine Verteilung der Zinserträgnisse der Bankier Ernst und Anna Haasiengier-Stiftung** an begabte Künstler und Künstlerinnen bzw. Kunsthandwerker findet hier am 2. Februar n. J. statt. Bewerbungen werden nur bis zum 28. Dezember d. J. vom Vorstande entgegengenommen. Nähere Auskunft über die Bedingungen wird im Bureau für Stiftungssachen — neues Sparkassengebäude, Kleine Steinstraße 8 I, Zimmer 21, vormittags von 8—12 Uhr erteilt. Formularanträge werden daselbst gleichfalls unentgeltlich ausgegeben.

* **Versetzung.** Regierungsbaurat Berghauer, bisher in Breslau, wurde als Vorstand des Eisenbahnmaschinenamts nach Halle versetzt.

* **Weihnachtsmusik in der Pauluskirche.** Unsere Bachpflege, die jetzt tatsächlich eine Volksbewegung ist, bringt letzten Endes doch nur den Beweis, daß man in der Vergangenheit künstlerische und allgemein-geistige Kräfte sucht und findet, deren die gegenwärtige Zeit nicht fähig ist. Bach, von dem das Wort geht, daß er nur für Gott allein musizierte, hat ja der Nachwelt in seinen zahlreichen Kantaten, die er an 59 Sonn- und Feiertagen im Jahre aufführen mußte, eine Fülle edelster und schönster Musik hinterlassen. Höchster Bewunderung voll steht man immer wieder von neuem der Originalität des Ausdrucks, der Kraft und Kühnheit der Phantasie gegenüber, die sich hier offenbaren. Wer hier noch von ermüdender Länge, Langweiligkeit oder dergleichen schwafeln kann, dem ist nicht zu helfen. Organist Bonde hatte für das gestrige Konzert die Weihnachtskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“, „Süßer Trost, mein Jesus kommt“ und „Also hat Gott die Welt geliebt“ eingerichtet, drei wunderbare Werke. Dazwischen gab es ein geistliches Konzert von Hermann Schein, dem würdigster Vorgänger Bachs im Leipziger Thomaskantorat. Daß alle vier Kompositionen von Karl Bonde bis in die kleinste Einzelheit hinein mit größter Sorgfalt und Feinheit ausgearbeitet waren, versteht sich bei diesen Aufführungen von selbst. Auch die Solisten: Klara Roehte, Charlotte Semeran, Bernhard Herbst und Ernst Meyer vor allem, taten das ihre, um diesen Abend nachklingend zu gestalten. Die instrumentative Deutung durch ein kleines Orchester und Organist Oskar Rebling interessiert höchlichst.

Karl Dietrich.

* **Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen.** Vorträge zum Besten der Lehrmittelsammlung: Mittwoch, den 7. Dezember, 8 Uhr, spricht Zeichenlehrer Busse über „Die deutsche Malerei seit 1850“, 2. Teil (mit Lichtbildern). Die ehemaligen Schüler und Freunde der Anstalt sind freundlichst eingeladen. Karten in der Buchhandlung des Waisenhauses.

* **Vortragsreihe des Gartenbauvereins Halle.** Mittwoch, den 7. Dezember, spricht abends 8 Uhr im Hörsaal des Landwirtschaftlichen Instituts, Ludwig-Wucherer-Straße 2, Herr Gärtnereibesitzer E. Hecker über „Englische Haus- und Bauerngärten“. Herr Hecker wird aus seiner reichen Erfahrung mancherlei außerordentlich wichtige Anregungen für Kleingartenland- und Schrebergärtenbesitzer geben.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiern am Dienstag, dem 6. Dezember, der Polizeiassistent Herr Hermann Ehliger nebst Frau.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Ein Abschnitt aus einer Ehetragödie.

Am letzten Verhandlungstage dieser Schwurgerichtsperiode waren die Geschworenen noch vor eine schwere Aufgabe gestellt. In der Anklagebank saß ein junges Ehepaar aus der Lauchstedter Straße, das sich gegenseitig bezichtigte, und neben ihm eine Berliner Hebamme und deren Schwester, die vor einem Jahr noch in Halle wohnte. Eine Abtreibung lag der Anklage zugrunde, weshalb auch hinter verschlossenen Türen verhandelt wurde. Eine eigenartige Auffassung von der Ehe hatte der 23jährige Ehemann. Ein Streit am Hochzeitsabend — es war der 16. April v. J. — hatte ihn so in Aufregung gebracht, daß er seiner jungen Frau den Revolver an die Stirn setzte. Der Revolver spielte in seiner jungen Ehe, die sehr bald in die Brüche gegangen, überhaupt eine große Rolle. Diese Waffe hatte er stets unter dem Kopfkissen. Als Sicherheit gegen seine Schwiegermutter sollte sie ihm angeblich dienen. Er hat damit auch einmal im Zimmer losgeknallt. Vielleicht war's aber nur ein Schreckschuß, denn getroffen ist niemand. Mit dem Revolver soll er angeblich seine Frau zu einem Gang gezwungen haben, der die Grundlage zu der Anklage bildet und der Hebamme und deren Schwester die Ungelegenheiten bereitet hat. „Ich will kein Kind haben“, das war sein Grundsatz. In der Gerichtsverhandlung spielte er freilich den Harmlosen, den Unwissenden in Ehesachen. Er wollte so dumm in die Ehe getrottelt sein, daß man bei seinen Ausführungen Mühe hatte, ernst zu bleiben. Aber es lag Methode in seiner Darstellung. Natürlich mußte dann alles, was geschehen, die Frau allein verschuldet haben. Nach ihrer Behauptung dagegen, war sie nur das willensschwache Weib gewesen, das sich dem Manne hat fügen müssen. Die Hebamme und deren Schwester bestritten die Beihilfe. Ihre bezahlte Gefälligkeit habe andern, nicht strafbaren Zwecken dienen sollen. Das Gericht sprach diese beiden Frauen auch frei. Dagegen wurde der junge Ehemann als der Hauptschuldige angesehen. Er erhielt ein Jahr und eine Woche Zuchthaus. Die Ehefrau kam mit 6 Monaten Gefängnis davon, auch soll diese Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt bzw. erlassen werden.

Schöffengericht.

Zuhälterei.

Der 48jährige Pantoffelmacher Heinrich Weber, der bei ihm arbeitende Mädchen und Frauen durch Drohungen und Verprügelung zum unsittlichen Lebenswandel gezwungen hat, wurde zu 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Schwägerinnen.

Ein junges Ehepaar nahm ein noch jüngeres, das keine Wohnung finden konnte, in sein Heim mit auf, das es um so lieber tat, weil man miteinander verschwägert war. Den Inhabern der Wohnung ging es nicht besonders gut; denn der Ehemann hatte durch den Generalstreik im März d. J. seine Arbeit in dem Leunawerk verloren und war nun schon monatelang arbeitslos. So war Schmalhans bei ihnen Küchenmeister, was um so schmerzhafter empfunden wurde, als sie bereits zwei kleine Kinder besaßen. In dieser Not vergriff sich nun die Mutter der Kinder an der reichlicher vorhandenen Bettwäsche der Schwägerin und trug einen vollständigen Bettüberzug, den sie aus dem Koffer genommen hatte, zum Leihamt. Die Geschädigte schlug Alarm und brachte die in der Not begangene Spitzbüberei zur Anzeige. Jetzt standen sich die beiden Schwägerinnen vor Gericht gegenüber. Die Angeklagte, welche noch unbestraft ist, weinte bitterlich, und Staatsanwalt und Vorsitzender, welche unter Würdigung der bedrängten Lage der Angeklagten gern die Bestrafung vermeiden wollten, machten die Zeugin, die Schwägerin, darauf aufmerksam, daß sie den Strafantrag zurückziehen könne. Diese wollte davon aber nichts wissen und wünschte die Bestrafung der Schwägerin. Ihre Erwartung, sie ins Gefängnis geschickt zu sehen, erfüllte der Gerichtshof jedoch nicht. Zwar verurteilte er die Angeklagte zu zwei Wochen Gefängnis, doch soll die Strafvollstreckung auf 3 Jahre ausgesetzt, bei guter Führung der Angeklagten auch erlassen werden.

Der geheilte Taubstumme.

Am 18. August d. J. klopfte ein Mann bei dem Hausmann eines Grundstücks in der Dittenbergstraße an und gab durch Gestikulation zu erkennen, daß er nach oben wolle. Auf einen ihm gereichten Zettel schrieb er dann: „Waren die Dachdecker schon hier? Der Blitzableiter muß erneuert werden.“ Der Hausmann führte den anscheinend Taubstummen auf den Boden. Als dieser dann auf das Dach stieg, begab sich der Hausmann in seine Wohnung zurück und legte sich, da er von der Arbeit gekommen, schlafen. Nach kurzer Zeit meldete sich der Taubstumme bei der Frau des Hausmanns, erbat sich wieder durch Gestikulation den Klosettschlüssel und als er diesen zurückgebracht, entfernte er sich aus dem Grundstück. Gleich darauf vermißte die Frau ein Paar Kinderschuhe, die im Klosett gestanden hatten. Sie ging deshalb dem Mann nach, ließ ihn von einem Polizeibeamten anhalten und nach den Schuhen fragen, worauf dieser sofort vor Schrecken wieder die Sprache bekam und sagte: „Ja, die habe ich eingepackt, Herr Wachtmeister.“ Dabei zeigte er auf einen Handkoffer, den die Hausmannsfrau auch als den ihrigen erkannte und den der Dieb, wie sich hernach herausstellte, aus einer Bodenkammer, die er erbrochen, gestohlen hatte. Da der Dieb nun für sein Leben gern liest, hatte er sich den Koffer voll Romane gepackt, die sich auf der Bodenkammer befunden hatten. Aber auch seine Weste hatte er mit der eines in dem Hause wohnenden Mittelschullehrers, die er für besser fand, vertauscht. Nun stand der Spitzbube — der aus Süddeutschland stammende Gärtner Erich Köhler — vor Gericht. Bis 1919 hat er sich straffrei geführt, dann aber hat er eine Straftat an die andere gereiht. Nach den Ausführungen eines med. Sachverständigen ist der Angeklagte der Sohn eines Trinkers und erblich belastet. Er selber wollte dem Gericht weismachen, daß er im Kriege einmal die Sprache verloren habe. Ein Rückfall sei gerade wieder bei ihm eingetreten, als er in der Dittenbergstraße die Tat verübt habe. Als dann der Staatsanwalt gegen ihn 1½ Jahre Gefängnis beantragte und der Vorsitzende ihn fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, meinte er: „Ich habe nichts dagegen. Arbeit habe ich nicht, dann habe ich wenigstens Essen und Trinken.“ Das Gericht schickte ihn darauf auf 1½ Jahre ins Gefängnis.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Kantgesellschaft, Ortsgruppe Halle.** Mittwoch, den 7. Dezember, Uebungsabend. Referat von stud. phil. Aengenendt über: „Jaspers, Psychologie der Weltanschauungen“. — Aenderung der Vortragsfolge: Nächster Vortrag verlegt auf Freitag, den 16. Dezember. Es spricht Pfarrer Dr. Ernst-Creppau: „Die Religion und der kritische Idealismus“.

* **Der Sächs.-Thür. Sonderzirkel Halle der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, e. V. zu Leipzig** (Hallischer Genealogischer Abend), veranstaltet Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8½ Uhr einen Vortragsabend im Hörsaal der Medizinischen Klinik (Eingang Magdeburger Straße 17). Herr Dr. Erich Wentscher wird sprechen über: „Den Sinn der Familienforschung“. Freunde familiengeschichtlicher Forschung sind als Gäste willkommen.

* **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Der Verein veranstaltet Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität einen öffentlichen Vortragsabend, an welchem der Anglist unserer Universität, Herr Prof. Dr. Hans Weyhe, über „Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“ sprechen wird. Der Eintritt ist frei.

* **Hörervereinigung der Volksunterrichtskurse.** Mittwoch, den 7. Dezember, ½8 Uhr, Vortragsabend. Herr Grabow spricht über „Sozialversicherung“. Zimmer 40, Neue Promenade. Gäste willkommen.

* Studentischer Verein für Erdkunde. 1. Sitzung Mittwoch, 7. 12., 8½ h. s. t.: Vortrag Winkler (phil.): „Das Baer'sche Gesetz“.

* Der Stahlhelm hält seine Monatsversammlung am Montag, dem 5. Dezember, 8 Uhr abends im Vereinslokal „Mars-la-Tour“ ab. Redner Dr. Stadler, Berlin.

* **Ulanen-Verein Halle u. Umg.** Heute, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, Rathausstr. 3 (bei Bauer) Versammlung. Alle erscheinen wegen Weihnachtsfest und Kriegsdenkmünzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0005
DFG

Handel und Verkehr.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 5. Dezember.

Die Börse stand heute nach den Panikkursen vom Donnerstag im Zeichen von Rückkäufen auf der ganzen Linie. Das Publikum hatte vielfach Baisse-Käufe, doch mehr aber niedrig limitierte Kaufaufträge erteilt, die fast durchweg ausführten. Zur Befestigung trug die Tatsache bei, daß Exekutionen nur in kleinem Umfange vorgenommen wurden und daß der Antrag Ilse über Besteuerung der Spekulationsgewinne im Reichsrat offiziell abgelehnt wurde. Eine Rolle spielte auch die Befestigung des Dollars, die einmal lieb, daß die Hoffnungen auf eine Hilfe der Entente nach zugenommen hat, zumal es feststeht, daß die nächste Rate von 500 Mill. Goldmark gezahlt werden muß.

Am Montanaktienmarkte gingen Luxemburger und Mannesmann um 10 Prozent nach oben, Harpener und Deutsche Stahlwerke um etwa 200 Prozent; Phönix veränderten, Thale — 125 Prozent. Sehr beträchtliche Kursaufbesserungen sind bei den oberschlesischen Montanwerten zu verzeichnen. Oberschlesische Kokswerke + 50 Prozent, Hohenlohe + 250 Prozent. Bei den Kaliwerten holten Deutsche Kali 150 Prozent ein; Heldburg notierten 810, Hallische Kali 675. Bei den Schiffahrtswerten hob sich das Aktienniveau durchschnittlich um 50 Prozent. Lebhaft gefragt waren Anilinwerte; Bayerische Anilin + 50, Griesheim + 200 Prozent. Am Rentenmarkte waren Kursbesserungen von durchschnittlich 60—80 Prozent zu verzeichnen, am Bankaktienmarkt von 30—50 Prozent.

Im freien Verkehr waren N. Wolff 390, Beckerstahl 675, Benz 780. Bei den Spezialwerten sind fast durchweg beträchtliche Kursbesserungen zu verzeichnen; so Hugo Schneider 300 Proz., Bergmann, Berliner Wagon, Harmann, Humboldt 250 Proz., Deutsche Waffen (auf Kapitalserhöhungsgerüchte) 150 Proz., Dynamit, Schwartzkopff, Löwe 100 Proz. Petroleumwerte holten über 100 Proz. ein, ebenso viel Otavi. Mansfelder waren notierten 25 800.

Im Verlauf der Börse wurde das Geschäft etwas ruhiger; es zeigte sich, daß die Börsenspekulation das zu den Panikkursen aufgenommene Material zum größten Teil wieder abgab. Der Kassa-Industriemarkt war nicht einheitlich. Am Devisenmarkte war die Tendenz bei ruhigem Geschäft fest. Kabel Newyork 215 à 224, Polennoten 6,45.

Amtliche Devisenkurse.

An Mark wurden gezahlt für 100 Gulden	3. 12. Geld	3. 12. Brief	2. 12. Geld	2. 12. Brief
Amsterdam	7817,15	7892,85	7242,75	8708,70
Brüssel	1943,45	1856,55	1448,55	1617,45
Christiania	3133,85	3143,15	2407,65	3438,50
Kopenhagen	4420,95	4429,05	3700,50	4854,50
Stockholm	5104,85	5115,15	4870,10	5755,75
Helsingfors	394,90	395,15	366,40	400,40
Italien	941,35	943,95	834,40	896,—
London (für 1 Pfd. Sterl.)	871,60	873,40	824,15	976,—
New-York (für 1 Dollar)	217,53	217,47	209,70	241,25
Paris	1933,35	1938,65	1538,45	1701,70
Schweiz	—	—	—	4054,75
Spanien	—	—	2987,—	3303,35
Buenos Aires	70,15	6110,—	6640,—	7862,50
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oesterr. abgest.	7,98	7,72	6,73	7,12
Prag	213,75	244,25	214,75	258,30
Budapest	31,46	31,54	29,97	32,84
Polen-Mark	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—

* Der Wert der deutschen Mark stellte sich am Sonnabend und am Sonntag in Amerika auf 1,94 Friedensbewertung. Das entspricht einem Dollarstand von 218,58, während Berlin am Sonnabend amtlich 217,53 Geld notierte.

Deutscher Zuckermarkt.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Während der Berichtswoche hat die Zuckerrübenernte weitere gute Fortschritte gemacht, und heute gibt es nur noch vereinzelt Gegenden, in denen die Rüben noch im Boden stecken. Auch diese letzten Rüben werden binnen kurzer Zeit geerntet sein. Wenn es auch manchmal bei der Heranschaffung der Rüben an die Zuckerfabriken unangenehme Verzögerungen gab (es kam vor, daß offen verladene Rüben längere Zeit hindurch auf Nebengeleisen stehen mußten, so bieten sie sich im allgemeinen doch noch immer in erträglichen Grenzen. Nur hin und wieder kam es vor, daß die Zuckerfabriken aus Mangel an Rüben ihre Verarbeitung einschränken mußten, wie es anderseits durch unzureichende Belieferung von Kohlen verschiedentlich der Fall war. Der größte Teil der Rohzuckerfabriken hat den Betrieb inzwischen beendet, und es ist kaum zu erwarten, daß eine größere Anzahl Fabriken noch vor Weihnachten binnen mit der Rübenverarbeitung zu tun haben wird. Dies in Mengen gewonnenen Zuckerrüben haben sich, durch die kalte und trockene Witterung begünstigt, durchweg gut erhalten, und die Zuckerausbeuten befriedigen denn auch weiter, während die Gewichtserträge sehr oft zu Enttäuschungen Anlaß gegeben haben. Immerhin aber dürfte im Grund vor, eine Änderung der Annahme vorzunehmen, daß für das Deutsche Reich eine Steigerung von 26 Millionen Zentner Rohzucker zu rechnen ist.

Die Hinüberleitung der Rohwaare an die Raffinerien nahm im großen und ganzen normalen Verlauf. Ueberhaupt hat es jetzt den Anschein, daß die Bestrebungen des Zuckers allmählich in etwas schnellerer Weise vor sich gehen wird, als es bisher geschehen ist. Verschiedentlich ist bereits eine Besserung in der Gestellung von Eisenbahnwagen eingetreten. Das ist nicht nur erfreulich, sondern um so notwendiger als durch den eingetretenen Frost, der eine Unterbrechung der Fluß- und Kanalschiffahrt nötig gemacht hat, die Benutzung des Kohlenraums vorläufig unmöglich ist.

Angesichts der Knappheit an Zucker, die bälde erst in einiger Zeit durch die täglich neu hergestellten Verbrauchszuckermengen überwunden werden kann, wirft sich von selbst die Frage auf, ob es nicht angebracht wäre, die in den Notbüchen befindlichen Kähne, die Zucker enthalten, zu entladen und die Ware auf dem Schienenwege in beschleunigtem Tempo an ihren Bestimmungsort oder zeitlich zu bringen, die wohl sie besonders bringend gebraucht wird. Man sollte von einer solchen Maßnahme nur dann Abstand nehmen, wenn die Wiederaufnahme der Flußschiffahrt in allernächster Zeit in Aussicht steht, was aber nach den bisherigen meteorologischen Meldungen kaum wahrscheinlich ist.

Die Nachfrage nach fertigem Verbrauchszucker hat sich noch immer nicht vermindert. Der Großhandel weiß sich vor Aufträgen nicht zu retten und ist nur in der Lage, einem Teil von ihnen zu entsprechen. Dem allgemeinen Drängen nachgebend, sieht jetzt eine neue Freigabe des Verbrauchszuckers durch die Wirtschaftsstelle bevor; diese Freigabe dürfte in diesen Tagen erfolgen. Man darf wohl annehmen, daß die dann an den Markt gebrachten Posten voraussichtlich imstande sein werden, wenigstens den dringendsten Bedarf zu befriedigen. Im Kleinhandelsverkauf sind die Geschäfte zum Teil bezüglich übergegangen, den Verkauf von Verbrauchszucker von sich aus zu rationieren. Es werden nur noch kleine Mengen abgegeben. Diese Tatsache wird immerhin etwas helfen, zumal sie den Leuten, die durchaus nicht davon ablassen können, Zucker aufzuhäufen, die Hamsterei erschwert. Von den zuckerverarbeitenden Gewerben muß man jetzt auch so viel Einsicht verlangen, daß sie von der weiteren Anhäufung von Vorräten Abstand nehmen, und das gleiche Verlangen muß auch an ihre Lieferanten gestellt werden. Im übrigen aber kann nur immer wieder gesagt werden, daß die Besserung einer längere Zeit anhaltenden Zuckerknappheit überflüssig ist; man muß sich nur gedulden, und die Auswirkung der emsig betriebenen Herstellung von Zucker abwarten. Notwendig erscheint es, dem sich wieder hervorwagenden Wucher entgegenzustellen. Die behördlichen Maßnahmen haben bisher wenig geholfen, und es ist auch außerordentlich schwer, die Schleichhändler zu fassen, wenn die Verbraucher nicht selbst mitwirken. Diese müßten es in jedem Falle ablehnen, höhere als die reellen Marktpreise zu zahlen. Nach der heutigen Preislage (Grundlage Magdeburg) bäßen keine höheren Preise als 4½ bis 5 Mark für das Pfund gefordert werden. In Zuckerwaare fehlte es wenen der Unmöglichkeit, entsprechende Kostwaaren gleich zu erhalten, zum Kaufpreise die Preise drosselten ab. Am Hamburger Terminmarkte wichen die Preise in Uebereinstimmung mit dem Rückgang an den international wichtigsten Auslandsmärkten etwas zurück.

Die Viehmärkte der Woche.

Scharfes Anziehen der Schweinepreise.

In der verflossenen Woche waren die Zufuhren zu den Hauptviehmärkten gegenüber der Vorwoche in Kälbern und Schafen durchweg geringer, bei Rindern auch nur auf einzelnen Märkten höher und bei Schweinen zogen die Preise weiter scharf an und zwar um 50 bis 325 Mark, bei Rindern um 30 bis 100 Mark, bei Schafen 25 bis 50 Mark, und bei Kälbern blieben die Preise ziemlich unverändert, nur auf einzelnen Märkten wurden für aufgesuchte Tiere etwas höhere Preise bezahlt. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Magdeburg	300—1000	500—1050	350—700	1100—2000
Zwickau	400—900	600—900	400—750	1350—2100
Köln	450—1200	600—1250	350—750	1200—1900
Dresden	250—1000	550—1000	350—750	1200—1800
Essen	500—1300	650—1250	400—725	1100—1900
Leipzig	350— 950	700—1250	350—750	1300—2050
Berlin	325— 850	550—1500	400—725	1000—1800
Breslau	450— 900	850—1150	600—800	1300—1800
München	350— 900	850—1100	—	1100—1550
Hannover	400—1000	550—1100	300—650	1300—2000

und für Kälber Doppellender feinster Mast in Berlin 1800—2000 Mark, in Köln 1300—1600 Mark, in Essen 1350—1500 Mark.

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlußkurs	heutige Kassenkurse
Schantungbahn	525	555
Brau Aktien	—	—
Hamburg Packetfahrt	430	429
Berliner Handelsgesellsch.	455	535
Commerz- u. Privatbank	336	300
Darmstädter Bank	390	370
Deutsche Bank	540	577
Diskonto-Gesellsch.	485	530
Dresdner Bank	410	445
Ostdeutsche Kreditbank	380	410
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	965	1080
Gaggenau	790	830
Deutsche Luxemburg	830	920¾
Gelsenkirchen Bergwerk	990	935
Mannesmannröhren	1405	1500
Oberschles. Eisenb.-Bed.	750	820
Phönix	1308	1290
Rombacher Hütten	610	635
Thale Eisenhütte	3300	4175
Deutsche Kalisen	750	810
Salzm. Aschersleben	670	690
Westeregeln Kali	1335	1335
Badische Anilin	725	703
Chemnitz Rodm	795	905
Oberschles. Kokswerke	1100	1400
Alkem. Giesel Cellulose	550	575
Bergmann Elektr.-Akt.	740	690
Adlerwerke	650	750
Daimler Motoren	550	628
Fisch Xaver	675	870
Hellios Waldhof	830	870
Kabel Felten	860	600
Otavi Minen	830	940
Otavi Genußsch.	770	892

* Eine neue Aktiengesellschaft in Halle. Die Firma Wilhelm Kathe in Halle, Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate, die am 1. Dezember ihr 50jähriges Bestehen feierte, ist unter Mitwirkung der Bank R. Stecker als Familiengründung mit 4 Millionen M. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die bisherige Inhaberin Frau Bauinwein-Kathe und Herr Hans Wollmer sind zu alleinzeichnungsberechtigten Vorstandsmitgliedern bestellt worden. Der Aufsichtsrat wird gebildet von Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Leo Gutmann in Gotha als Vorsitzendem, Herrn Fabrikbesitzer Richard Ernst in Halle a. S. als Stellvertreter und den Herren Geheimrat Prof. Dr. Emil Abderhalden in Halle, Direktor Paul Bauinwein in Saufbeuren und Regierungsrat Fritz Mehe in Köln.

* Von der Reichsbank. Nach dem vorliegenden Ausweis vom 30. November hatte die Reichsbank zum Monatswechsel wieder sehr große Ansprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln zu befriedigen. Die gesamte Kreditanlage ist um 13 840,3 auf 115 807,2, die bankmäßige Belastung allein um 13 807,6 auf 115 469,1 Millionen Mark gestiegen. Auf der anderen Seite erfuhren auch die Konten der fremden Gelder eine Zunahme, nämlich um 9672,4 auf 25 313,1 Millionen Mark. Die Steigerung des Zahlungsmittelumlaufs war größer als jemals in einer Woche vorher. Der Banknotenumlauf ist um 4479,7 auf 100 943,6 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 252,4 auf 7 329,6 Millionen Mark angewachsen. Insgesamt wurden also der Bank in der Berichtswoche 4732,1 Millionen Mark an beiden Geldzeichen neu abgefordert gegenüber 1450 bzw. 169 Millionen Mark in der Vorgleichswoche der Jahre 1919 und 1920. Bei den Darlehnskassen war in der vierten Novemberwoche ein Rückgang der Darlehnsbestände zu verzeichnen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 292,6 auf 11 829,7 Millionen Mark ermäßigt. Da die Reichsbank einen dieser Abnahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Darlehnskassen zurückzuleisten hatte, so verminderten sich die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen um 39,9 auf 4 279,9 Millionen Mark.

* Herabsetzung des Goldankaufspreises der Reichsbank. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 5. bis 11. Dezember zum Preise von 720 Mark (in der Vorwoche 850 Mark) für ein Zwanzigmarkstück, 360 (425) Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* Erleichterungen im Warenverkehr des besetzten Gebietes. Die Verfügungen des Wirtschaftsausschusses des besetzten Gebietes für eine Einschränkung der Liste der zulassungsbenachrichtigungspflichtigen Waren haben infoweit Erfolg gehabt, als die Liste, in dieser Waren auf einige wichtige Gruppen eingeschränkt worden ist und die Einschränkung der Liste in Aussicht gestellt wurde. Der Wirtschaftsausschuß soll für diese Einschränkung Vorschläge einreichen. Mit sofortiger Wirkung sind die folgenden Waren, soweit es sich um inländische Erzeugnisse handelt, von der Liste der zulassungsbenachrichtigungspflichtigen Waren gestrichen: Eisbrennerei, Hüttenkalk, Hanf, Textilschnüder, Zuckerwerk und Zuckerwaren, Margarine und Mischungen von Margarine, Oleomargarine mit Milchbutter oder Butterschmalz, pflanzlicher Talg, Kunstspeisefett, Marmelade, Gelees, Säfte von Früchten (mit Ausnahme der Weintrauben), künstliche Düngemittel und künstliche Süßstoffe.

* Harpener Bergbau-Akt.-Ges. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 20 Prozent festgesetzt. Generaldirektor Vorsand Kleine bemerkte, daß an eine Erhöhung des Aktienkapitals weder Vorstand noch Aufsichtsrat denke; kommt eine solche wider Erwarten doch, dann würden Maßnahmen getroffen werden, um der Gesahr einer Ueberfremdung vorzubeugen.

* Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Ein außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals auf 150 Millionen Mark durch Ausgabe von 75 Millionen Mark neuer, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Aktien. Der Strombezug hat sich, nach Mitteilung der Verwaltung, günstig entwickelt. Eine weitere Steigerung sei besonders bei den Ueberlandzentralen zu erwarten. Bei diesen sollen gleichfalls große Neubauten ausgeführt werden.

* Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Akt.-Ges. Eine außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 5½ zu 3 bis auf 14 Millionen Mark. Hiervon sollen 500 000 Mark für steinere Grundstückzwecke dienen, während 2,5 Millionen Mark an ein Bankenkonsortium begeben werden als Entgelt für 2,5 Millionen Mark Aktien der Groß-Alit-Kohlauer Porzellanfabrik in Alt-Kohlau bei Karlsbad. Der vorige Betrieb der Hutschenreuther hat in eine eigene Aktiengesellschaft mit 15 Millionen tschechischen Kronen Kapital umgewandelt worden, hiervon besitzt Hutschenreuther 10 Millionen Kronen Aktien. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik Hutschenreuther in allen Abteilungen gut beschäftigt. Die Fabrikfabrikation hat begonnen und die Fabrik wird bis zum April damit auf dem Markte erscheinen.

* Friedrich Krupp, Akt.-Ges. in Essen. Bei der Beschlußfassung der Eisenbahnverwaltungen wurde von der Krupschen Verwaltung u. a. mitgeteilt, daß für das verflossene Geschäftsjahr 1920/21 nur eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals, zu erwarten sei (im Vorjahr keine Dividende).

* Kunstseder Rigdrin, Akt.-Ges. Die ordentliche Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf zehn Prozent für die Aktien Lit. A und B fest und genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 1¾ Million Mark.

* Oschersleben—Schöningen Eisenbahngesellschaft. Die Generalversammlung stimmte der der Sanierung der Gesellschaft beantragten Herabsetzung des Aktienkapitals um 900 000 auf 1 760 000 Mark durch Zusammenlegung der Stammaktien II im Verhältnis von 10:1, der Aufhebung der Vorrechte der Stammaktien Lit. A und der Wiedererhöhung des Aktienkapitals um bis 0,7 Millionen Mark zu. Die neuen Aktien sollen zu 110 Prozent ausgegeben werden. Weiter wurde die Aufnahme einer Anleihe von 1,1 Millionen Mark beschlossen.

* Dubnitz Gummi, Akt.-Ges., Bautzen-Großpösna bei Leipzig. Der Geschäftsbericht verzeichnet einen Reingewinn von 4 287 521 (3 027 081) Mark. Es sollen verteilt werden: 7 Prozent Dividende auf 500 000 Mark Vorzugsaktien 35 000 (0) Mark, 25 Prozent (20 und 50 Mark Bonus) auf die Stammaktien 3 125 000 (1 150 000) Mark, Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskonto 450 000 Mark (wie im Vorjahr), Jubiläumsfonds 50 000 Mark (wie im Vorjahr), Rückstellungskonto für Außenstände 140 000 (0) Mark, Vortrag 487 521 Mark. (Im Vorjahr wurden außerdem 40 000 Mark für das Reichsnotopfer zurückgestellt.) Unter den Passiven werden Gläubiger und Rückstellung für Kriegsgewinnsteuer zusammen mit 4 799 609 (4 752 368) Mark angeführt.

* Textilwerke, Akt.-Ges. in Taucha bei Leipzig. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß, den Verlust von 388 234 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner wurde der Erhöhung des Grundkapitals um 800 000 auf 2 Millionen Mark zugestimmt.

* Mansfeld, Akt.-Ges. Die dem Unternehmen gehörige Vereinigte Silberwarenfabrik, Akt.-Ges. (Franz Bohmer) in Pillsdorf, verzeichnete in abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 80 404 Mark. Dieser Betrag wurde dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr entnommen, so daß ein Restvortrag von 822 231 Mark blieb. Im vorigen Jahre wurde ein Gewinn von 1,31 Millionen Mark erzielt, woraus eine Dividende von 30 Prozent verteilt wurde.

Wie entstehen Runzeln?

Darum altert die Gesichtshaut des Menschen viel früher als die übrige Haut, die Haut auf Armen, Brust und Rücken? Weil durch das häufige Waschen mit Seife die Hautpflege vernachlässigt und der Gesichtshaut Fette, Salze usw. entzogen werden. Werden nun der Haut wieder durch ein Hautnährungspräparat die entzogenen Fettstoffe und Salze zurückgegeben, dann prägen sich alle Linien und Falten, die beim Mienenspiel der Gesichtshaut entstehen, schärfer ein und die den endlich bedeutend, gerade wie die Falten in einem kleinen Blatt Papier nie wieder verschwinden, während solche auf einem Stück gelbmüdigem Stoff sehr bald wieder verschwinden. „Creme Verden", die Grundlage des bekannten Hautnährungsmittelchemischen Grundlage aufgebaute Hautnährungspräparat der, welches der Haut alle durch häufiges Waschen mit Seife verloren gegangenen Bestandteile und Salze zurückgibt, die Haut geschmeidig macht und ihr die frische, rosige Färbung der Haut gesunder Kinder verleiht. „Creme Verden" bekämpft die Hautnerven, verstärkt die Haut und gibt ihr durch ihre bekannte Parfümierung einen langanhaltenden feinen Geruch.

„Creme Verden" ist somit das beste Hauptschönheitsmittel und vereinigt mit seiner Eigenschaft als Hautnährungs- und Reinigungspräparat die Vorzüge einer vorzüglichen Hautcreme.

Wir bereuern unser Präparat nicht durch teuere Reklamen und Anpreisungen, sondern geben mit nachstehenden Angaben unsern Kunden und Interessenten Gelegenheit, unser vorzügliches Präparat mit einem Nutzen von 50 Pf. bei folgenden Firmen zu beziehen:

Bismarck-Drogerie Werner Schubert, Ecke Bismarck- und Kronprinzenstraße.
Dom-Drogerie Alfred Reudle, Mansfeldstraße 1.
Drogerie Paul Feistner, Delitzschstraße 79.
Hohenzollern-Drogerie Max Holländer, Alter Markt 4.
Neumarkt-Drogerie Hugo Schulze, Dernburgerstraße 32.
Drogerie Max Ott, Steinweg 28.
Drogerie Riedel, Merseburgerstraße 23.
Sieviers-Drogerie, Berliner Str., Steinstraße 48.
Parfümerie D. Austin sen., Leipzigerstraße 66.
" D. Austin jun., Leipzigerstraße 68.
" Baumann & Berthold, Gr. Ulrichstraße 29.
" G. Klappenbach, Gr. Ulrichstraße 41.
" Georg Riedermann, Reilstraße 1.
" A. J. Bon, Gr. Ulrichstraße 8.
" Ernst Röse, Gr. Steinstraße 8.
" Gustav Gotthardt, Wilhelmstraße 3.
" Th. Bergan, Leipzigerstraße 26.
" Emil Zeutschel, Merseburgerstraße 65.
" Alfred Richter, Gr. Steinstraße 1. (ma1348)
sowie bei allen anderen, „Creme Verden" führenden Geschäften. Die unbedingte Einführung der Gutscheine erfolgt nur durch Herrn Brenn, Erfurt, Moltkestraße 5. Telegramme: Parfümerieerfurt, Fernruf: 3281. Generaldepot der Stadtarzt Dr. Schulze Verden Creme G. m. b. H., Berlin-Steglitz.

Während der letzten Leipziger Messe (28. Aug. bis 3. Sept.) ist ein

Schlüsselbund

(ca. 10 St.) verloren. Gegen Erl. 1417

200 M. Belohnung

zurückzulaufen unt. Nr. 28 J. K. an die „Hiesigen Nachrichten" Leipzig.

Auktion.

Dienstag, d. 6. d. Mts., nachm. 2 Uhr werden im hiesigen Auktionslokal Wurmlingerstr. 38, 1 Dreifarbige m. Matr., Federbetten, Handwag., Oefen u. Domenbekleidungsstücke, 1 Nähmaschine, 1 Bessaarmine (Silber) u. 1 Gewehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind vorher zu besichtigen von 12 Uhr an. Hugo Steinicke, Auktionator u. Taxator, Reichsdarlehnsgemeinschaft, Leipzigerstraße 27.

Atelier für moderne Kunststopferei
deckter Teppiche, sowie Garderoben.
Otto Podolski
Grosse Ulrichstrasse 25 und Charlottenstrasse 2.

Befreiung
von staatlich. Angestelltenversicherung
verschafft und erhält Angestellten mit 1 000 bis 20 000 ℳ Einkommen bei nicht unreichender Lebensversicherung die Befreiung einer
Ergänzungs-Versicherung
bis zum 31. Dezember 1921.
Auskunft erteilt der Vertreter der (a5526)
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.:
Direktor D. Schindler,
Bernburgerstraße 9. Tel. 1763.

Bauern-Käse
in Schocken nicht ab. H. Geisner, Dorfstraße 38. Fernspr. 2174. (G6127)

Kapitalien
Zur Verarbeitung ihr. Geschäfts sucht tüchtige Firma 7—10 000 Mark zeg. Sicherh. u. B. Zinl. nur v. Selbstg. Off. unt. K 6370 a. d. Exp. d. Bl.

Suche
tätige Beteiligung
mit ca. 250 Mille
in solidem Unternehmen. Offerten unt. T. 5777 an die Exped. d. Bl. (b7698)

15 000 Mk.
gegen Mündelsicherheit zu gem. Zwecken ges. Gefl. Ueberwahrm. Offert unt. H. 9738 a. d. Expedit.

Börsen-
Geschäfte. — Wer hat Lust mit Börsenmann zu arbeiten? Off. unter H. 9748 an Exp. d. Bl.

Wer leiht ein Jünge 6000 M. auf Sicherheit? Monatl. Zinsen. Off. u. Zinl. Nur ernst. Off. u. Schäfer, d. 9744 an Exp. d. Bl.

Unterricht
Stenographie
Schreibmaschine
Buchführung
lehrt gründl. u. gewissenh. Lewin's kaufm. Privat-Schule, Steinweg 46, I. T. 3097.

Verloren-Gefunden
1 Paar neue Damenschuhe bei Bornschein Mittelstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Geschäftsstelle.

Suche
Hausfeste m. guts Gedächtnis zu finden. (b7155 Gefl. Wert. u. Schließf. Gef. m. b. H.

Sonntag gegen 5 Uhr abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei Friedrich, Gr. Steinstraße 40.

Kunden Filzschuhchen verloren. Abzugeben Merseburgerstr. 14, II. l.

Spaziergang am Sonntag abend Geldmünze verloren. Gefl. Rückgabe gegen Belohnung. Frau Bauer, Hallmannstraße 1.

Schülerschürze, schw. und grün, Reichsbund mit gelb Ring, Freitag entl. Gegen Belohnung abzugeben Spangenstraße 24.

Vor Ankauf w. gewarnt.

Verschiedene
Zwangsversteigerung.
Dienstag, d. 6. Dez. v. 3. vorm. 10 Uhr versteigere ich in Bitterfeld, Leipzigerstraße 16:
Herrenfahrrad,
ferner um 11 Uhr in Reiheden im Reichsbahnhof 1 Mand. m. Bd. u. Gurt Riehtopf. Gerichtsvoll.

Emser Wasser
geg. Katarrh, Husten u. s. w.

Strümpfe,
reine Seide, K. Seide, reine Wolle, Flor-Strümpfe
alle Preislagen.
Leipziger Bazar,
Leipzigerstraße 17

Dauerhaftesten Dauerhafte Korsetts!!
empfiehlt
H. Schnee Nachflg.
Gr. Steinstr. 84.

Gutes dauerhaftes Gummiband
i. Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84.

Hier anschneiden!
Gutschein auf 50 Pf.
Oben angeführte sowie alle „Creme Verden" führenden Geschäfte lösen diesen Gutschein bei Einkauf einer Dose „Creme Verden" aus Werte von 50 Pf. ein. Es kann nur eine Dose in Zahlung genommen werden. Dieser Gutschein ist gültig vom 5.—10. Dezember 1921.
Preis f. „Creme Verden": ½ Dose 12.50, ¾ Dose 9.—M.
Kurt Braun, Erfurt,
Generaldepot der Stadtarzt Dr. Schulze Verden Creme G. m. b. H. ma1348
Berlin-Steglitz.
Hier anschneiden!

Anzugstoffe
Welt unter Tagespreis
billiger wie überall!
Beste Gelegenheit für Händler u. Schneider
blau, hellblau, blau Tuch, Marengo, Homespun usw.
Kostümstoffe
Röhling, Barfüsserstr. 2.

Nähmasch.-Reparat. Hallorenstr. 3, II. l.

Nähmasch.-Reparat. Hallorenstr. 3, II. l.

Gestern früh folgte nach kurzem Leiden mein einziges Töchterchen, unsere geliebte Schwester
Ella
im 8. Lebensjahre i. nr. lieben, uns unvergesslichen Vater in die Ewigkeit nach.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Hermann Haring, Inspektor
Walter u. Helmut Haring
Domäne Pfitzthal, den 5. Dezember 1921.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 12½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Etwa freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt auch in Hoerdingens-Anstalt M. Barkel, Halle, Kleine Steinstrasse 4, entgegen. (a5530)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0006

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verb. Fortsetzung 9

„Wirft du Fröhlich auf freiem Fuß belassen?"

„Vorläufig ja, denn ich will ihn beobachten lassen. Es ist nämlich merkwürdig — ich habe bei diesem Falle immer das Gefühl: da ist noch irgend etwas neben den Dingen, die ich sehe, etwas Geheimnisvolles, Verborgenes, dem ich bisher trotz aller Zeugenverhöre und Tatsachenermittelungen noch nicht einen Schritt näher gekommen bin. Und darin muß die Erklärung für alles — das Motiv des Verbrechens gesucht werden!"

Regius ging, die Hände auf dem Rücken, mit gesenktem Kopf im Zimmer auf und ab, wobei die nachdenkliche Falte auf seiner Stirn immer schärfer hervortrat.

„Ich habe dir noch nicht alles erzählt", begann er nach einer Pause von neuem. „Ich erhielt heute einen Brief von unbekannter Hand, der, bei aller meiner Abneigung gegen anonyme Schriftstücke, doch eine gewisse Beachtung verdient. Der Schreiber — oder ist es eine Schreberin? — sagt darin wörtlich folgendes: „Geben Sie sich keine Mühe wegen des Burghauserschen Mörders, denn herausbringen werden Sie so nichts. Tut auch nichts, denn Dr. Burghauser ist nur sein Recht geschehen. Er war ein schlechter Kerl, zeig, brutal, grausam und gewissenlos. Seine Heirat war nur eine Geldspekulation, sein ehrbares Leben eine Komödie und sein Tod eine Erlösung für viele!"

So lautet der Brief, aus dem, ob nun sein Inhalt wahr oder unwahr ist, unzweifelhaft das eine hervorgeht, daß Burghauser einen erbitterten Feind besessen haben muß, der ihn bis über das Grab hinaus haßt. Und doch will niemand von jenen, die mit ihm verkehrten, etwas von einem solchen Feind wissen!"

„Wie sieht der Brief äußerlich aus?"

„Er ist auf gutem, weißem Briefpapier mit verstellter Hand, ziemlich unorthographisch, geschrieben — womit natürlich nicht gesagt ist, daß er deshalb aus niederen Kreisen stammen muß."

Werner will man eine Spur des verschwundenen Kutschers Schwegl aufgefunden haben. Der Mann soll am 6. Mai morgens mit einem Schnellzug der Nordbahn abgereist sein, ohne daß man leider das Ziel seiner Fahrt ermitteln konnte."

„Also fuhr er mit demselben Zug, in dem auch Fröhlich die Stadt verließ?"

„Ja. Und damit hast du wieder diesen unbegreiflichen Zusammenhang zwischen dem Mörder und dem Walbstättenschen Hause!"

„Du bist also fest überzeugt, daß Fröhlich der Mörder ist?"

„Beinah. Seit seiner lahmen, zuweilen geradezu lächerlichen Verteidigung zweifle ich kaum mehr daran!"

„Und die anderen? Walbstätten, Benedikt, Scapatetti und — Rosemarie?"

„Das ist es ja eben! Auch sie müssen irgendwie mitschuldig sein, ich kann mich darüber nicht täuschen.

Regius war vor seiner Frau stehen geblieben.

„Es wird sich schon alles noch aufklären," tröstete diese. „Wir aber wollen jetzt mal vergessen, daß du Untersuchungsrichter bist und nichts sein als ein paar leichtsinnige Menschenkinder, die sich lieb haben, und ihr hübsches Leben genießen. Komm, Schatzi, zieh dich um. Ich tue desgleichen und dann gehen wir zusammen in einen Biergarten, wo Musik ist. Ja, wißt du? Da kommt man auf andere Gedanken."

Dr. Regius zögerte noch ein Weilchen. Doch Frau Grete verstand so eindringlich zu bitten und zu schmeicheln, daß er schließlich einwilligte.

Eine Viertelstunde später wanderten sie seelenvergnügt zum Stadttor hinaus und kehrten in einem hübschen, kastanienbeschatteten Garten ein, wo eine Musikkapelle leichte Weisen spielte.

Der Garten war dicht besetzt, und sie mußten mit einem Plätzchen am äußersten Ende vorlieb nehmen, das nur wenig von dem Licht der großen Bogenlampen erhellt wurde, die den Hauptteil des Gartens beleuchteten.

„Du!" flüsterte Frau Gretl plötzlich, „da in dem Zelt hinter dir sitzt anscheinend ein Liebespaar! Ich höre sie tuscheln. Die haben es aber klüger gemacht als wir, indem sie in das Zelt gingen, anstatt hier draußen einen Tisch zu wählen. Denn dort können sie sich sogar küssen, ohne daß es jemand sieht!"

Dr. Regius blickte sich flüchtig um. An der Mauer des Gartens standen einzelne weiß und rot gestreifte Zelte, die aber nicht besetzt zu sein schienen, bis auf das eine hinter ihm, aus dem man flüsternde Stimmen vernahm. „Nun, was das Küssen anbelangt," flüsterte er seiner Frau übermütig zu, „so meine ich, wir könnten es auch hier wagen? Wir sitzen ja ganz im Schatten, und kein Mensch achtet auf uns . . ."

„Was fällt dir ein! In einem öffentlichen Garten, Ernst!!!"

„Ich hätte aber so furchtbar Sehnsucht, dich zu küssen, Gretl-Maus!"

Er verstummte. Denn Gretls Hand hatte mit krampfhaftem Griff seinen Arm gepackt, während ihre weit geöffneten Augen über seine Schultern hinweg nach dem Zelt blickten.

„Sieh doch vorsichtig um — aber rasch!" flüsterten ihre Lippen beinahe lautlos. „Aus dem Zelt treten zwei Männer, der eine ist Waldstätten . . ."

Dr. Regius wendete den Kopf zur Seite und sah die beiden gerade noch eineu Augenblick. Dann gingen die beiden Männer rasch ohne Gruß aneinander. Der eine dem rückwärtigen Ausgang des Gartens, der andere dem Haus zu.

Als dieser den vom Bogenlicht hell erleuchteten Mittelweg betrat, konnte Regius sein Gesicht deutlich sehen. Und er erkannte dies blühe geschnittene, barlose Gesicht mit den dunklen, halb träumerisch, halb melancholisch blickenden Augen sofort wieder.

Es war Hanns Fröhlich, der Architekt, den er heute vernommen hatte.

10. Kapitel.

Heinz Waldstätten schritt, aus der Spinnerei kommend, langsam über den Kiesweg seinem Hause zu, als er plötzlich hinter sich eilige Schritte vernahm und seinen Namen rufen hörte.

Sich umwendend, erkannte er seinen Mieter, Herrn Scapatetti, der sich alle Mühe gab, ihn rasch einzuholen.

Waldstätten blieb wartend stehen.

„Wünschen Sie mich zu sprechen, Herr Scapatetti?"

„Ja . . . allerdings . . . ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir eine Minute Gehör schenken würden. Ah, sapristi . . ."

Er drehte sich um und warf einen scharfen, fahndenden Blick nach der Lindenallee, an deren Ende man noch ein Stück Straße überblicken konnte.

„Da läuft sich der Kerl wieder die Füße ab draußen! Ich möchte bloß wissen, gilt das mir oder Ihnen?"

Er blinzelte Waldstätten dabei vertraulich zu.

Der trat befremdet einen Schritt zurück.

„Herr Scapatetti . . .?"

Der Italiener lachte.

„Ach, nun Sie nur nicht so! Wir werden ja alle bewacht, beobachtet, verfolgt — was weiß ich? Die Polizei weiß eben nichts, da in der Nacht bekanntlich alle Katzen schwarz sind . . . obwohl — es war ja Mondenschein! Menschenkind eine recht unangenehme Sache, solch

---

Die Verlobung unserer Tochter Else mit dem Steuer-Inspektor Herrn Oskar Apitz, Leutnant der Reserve, zeigen wir hiermit an

Eisenbahn-Ingenieur
W. Pfennig und Frau
Halle, Humboldtstrasse 41, im Dezember 1921

Else Pfennig
Oskar Apitz
Verlobte
z. Zt. Liebenwerda, Finanzamt

Elfriede Könnicke
Erich Eiben
VERLOBTE
Rosenzarten — Radewell

Am 3. d. Mts. entschlief unerwartet an einem Gehirnschlag unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Onkel, der Privatmann

Christian Friedrich König

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. König.
Halle a. S., Kontiusstraße 55, den 5. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. d. Mts. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am Samstag früh starb nach langem, schwerem Leiden und doch unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha Priessnitz

im 21. Lebensjahre. Sie folgte unserer lieben Elfe nach kurzer Zeit in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer
Joseph Priessnitz und Frau Maria geb. Neite und Geschwister.
Halle a. S., Bangerstraße 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag, mittag 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Heute früh 5 Uhr starb plötzlich unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Wwe. Friederike Werner

im 88. Lebensjahre. † 223

Lettin.
Die trauernden Hinterbliebenen Familie Emil Binder.
Beerdigung Donnerstag nachmittag.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, des Kaufmanns

Georg Sperber

sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten, seinen früheren Chefs und Kollegen der Firma Butter-milch & Co., sowie dem Lokalverband Hallischer Kegelklubs und seinen lieben Kegelbrüdern herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Tischer für die trostreichen Worte am Sarge.

Clara Sperber geb. Marr.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme am Heimgange unserer lieben tränenlosen Gattin und Mutter sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Dank auch allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten. Dank auch Herrn Pastor Zitz für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Oberlehrer Wehe nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank der Schwester Hildegunde sowie allen denen die uns in den schweren Tagen hilfreich zur Seite standen. (10579)

Die tiefbetrauernden Hinterbliebenen
Hermann Erge und Kinder
nebst allen Verwandten.
Ostrau, den 3. Dezember 1921.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Kinder **Ernst** und **Hilde** geben wir bekannt

Frau Bankdirektor **Rudolf Hellmann** **Luise** geb. **Vogel.**
Geh. Sanitäts-Rat **Dr. Max Graefe** und Frau **Anna** geb. **Hertzberg.**

Ernst Hellmann
Diplom-Ingenieur
Hilde Graefe
teilen ihre Verlobung mit.

Im Dezember 1921.
Halle a. S.
Friedrichstrasse 17.
(6517)

Rheydt, Friedrich-Wilhelm-Strasse 132.
Offenbach a. M., Bernardstrasse 56.

Am Freitag früh entschlief plötzlich im Elisabethkrankenhause nach schwerem Leiden mein lieber Mann, der

Oberlandmesser
Oscar Schäfer

im 60. Lebensjahre. (*)

Mit der Bitte um stille Teilnahme
Frau Marie Schäfer geb. Hanel.

Die Bestattung findet am Mittwoch, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich höflichst abzusehen.

Nachruf.

Am 3. ds. Mts. verschied unser treuer Steinsetzerpolier,

Herr Otto Göhre.

Wir verlieren in ihm einen fleissigen u. ehrlichen Mitarbeiter.

HALLE a. S., 5. Dezember 1921. (*)
Kausch & Kötter, Tiefbau- und Steinsetzerei-Unternehmer.

Die Einäscherung findet Dienstag den 6. ds. Mts., nachm. 2½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Freitag den 2. Dezember, abends 10 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Frau verw.

Frieda Mehling geb. Biermann.

In tiefer Trauer:
Emil Mehling und Frau Marta geb. Meyer.
Paul Mehling und Frau Lotte geb. Waidhahn.
Kurt Seidler und Frau Lissot geb. Mehling.

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. Dezember, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (*

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich der Beisetzung unseres teuren Heimgegangenen zu teil geworden sind, sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank. (†

Prössnitz, den 2. Dezember 1921.

Anna Kerkamm und Kinder.

Vom 7. Dezember ab übe ich meine Praxis 25496
Merseburgerstr. 20, pt.
aus. Sprechzeit von 8½—10 Uhr vorm., 4½—6½ Uhr nachm.
Dr. med. H. Alander
prakt. Arzt und Geburtshelfer.
Fernruf 4256.

Jeden Wohnungstausch vermittelt prompt (12160 Möbeltransport Ves et, 9 Delitzscherstraße 9.

Tausche
meine schöne 4 Z.-Wohn. m. Stall u. Hofraum Nähe Straßenbahn a. Reideburg gegen 3—4 Z.-Wohnung in Halle. Off. u. D. 9261 a. d. Exp. (10

Brieftaschen
in neuen Leder u. preiswert bei
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmerstr. 15.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an Herr Hauptpost zu verm. Off. u. S. 9756 an die Exp.*

Möbl. Zim., el. L., s. v. Bahnh. Tagsüber 2—3 Schlafstelle frei f. Herrn, Handwerker, 12. 4 Tr.*

Gr. möbl. Wohn- u. Schl. s. a. n. bel. berufst. H. u. Prinzenstr. 15, III. r.*

Möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu verm.* Kurzestraße 24, II.

Möbl. Zim., pass. f. 1 od. 2 m. Mittagsbrot i. d. Leipzigerstraße. Off. u. Amst. möbl. Schlafst. f. inst. Mittagsessen. Hermannstraße 34, part.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch Merseburg—Halle: große Stuben u. Küche gegen 2—4 Stub. u. Küche Halle zu tauschen gesucht. Zu erfragen Neumann, Merseburg, Merkwitzerstr. 38.

Laden gesucht!

Im Zentrum der Stadt (Leipzigerstraße, Markt, Ulrichstraße) wird von großer autoriz. Firma eigenartiges Ladenlokal mit großen Schaufenstern (zwei Räume event. auch nur ein großer Raum) zu bald gegen hohe Vergütung zu mieten gesucht. Gefl. Angebote u. N. 9773 an die Exp. d. Bl.

Arbeits-Räume

f. Handarb.-Betr., 50—100 qm, zu mieten od. abzukaufen gef. evtl. m. Grundstück, auch geeignetes Restaurant nicht ausgeschl., möglichst im Zentr. od. anschließend. Off. u. G 9768 an d. Exp. d. Bl. erb.

Besserer Herr sucht in der Nähe des Marktes **möbl. heizb. Zim.** m. elektr. Licht mögl. p. sofort. Offerten an Walter Kaufmann, bei Alex Meyer.

Möbl. Zimmer
evtl. m. Pension Nähe Hallmarkt zu miet. gef. Off. u. L. 9144 a. d. Bl. b. Bl. Leipzigerstr. 34.*

2 bis 3 Zimmer
mit od. ohne Möbel **sof. z. miet. ges.** Offert. unt. T. 6197 an die Exp. d. Bl. (9061)

Gut möbl. Zimm.
mit elektr. Licht, ev. auch **Wohn- und Schlafzimmer** in nur guten Hause bei guter Familie sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. T. 6197 a. die Exp. d. Bl. (9061)

Junges Ehepaar sucht (e17 **möbl. Wohnung resp. Zimmer per 1. Jan. 1922** in vornehm. Hause, mögl. im Norden d. Stadt. Off. u. J. 9769 a. d. Exp.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer für sofort Nähe Bahn. Off. u. L. 2146 a. d. B. Leipzigerstr. 34.*

Gr. m. B. u. 2 Bet. l. Schr. Off. erb. Off. u. R. 7 Ap. a. St. Magdeb., Moritzstr. 9. Junges, berufstätig. Ehepaar sucht zum 1. Januar **Wohn- u. Schlafz.** zum 15. 12. od. 1. Jan. ohne Kochgelegenh. Off. unter L. 2126 an d. Bl. b. Bl. Leipzigerstr. 34.(2

1-2 freundliche, gut möbl. Zimmer für sofort oder 15. Dez. von älter., ruh. Student gesucht. Lage in Nähe der Universität bevorzugt. Off. u. K. 9760 a. d. Exp. d. Bl.

Buchhändler sucht für sofort oder 1. Jan. **1 oder 2 möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote u. J. O. an die Lippertsche Buchh. erb.* (9766

möbl. Zimmer
für sof. od. spät. zu mieten gesucht. Aus-führl. Offert. a. d. Akademische Wohnungsamt, Halle, Universitätsstraße 5. 3. 6 Tel. 1126.

Ein schönes, **möbl. Zimmer** Nähe Bahnhof p. 15. 12. gesucht. Off. u. 9762 an die Exped. d. Bl.

Suche sofort Schlafstelle mit oder ohne Mittagtisch. Off. u. N. 9763 a. die Expedition d. Bl.*

Sol. jg. Mann sucht **anst. Schlafstelle** Off. unt. K. 9770 an die Exped. d. Bl.*

Junger Handwerker sucht Schlafstelle. Zu erst. Ger. Vorbeck, Leipzigerstr. 60, III. r.*

Offene Stellen

Männliche

Tüchtige **Korbmacher u. Korbmacherhelfer** auf Luxuskorbwaren. **Wagenlackierer Wagensattler** suchen (e175 F. Seegers & Sohn, Korbwarenwerke, Petzlau.

Tüchtig. Provisionsreisender gesucht. Angeb. unter Z. Wurzerstr. 29, II. l.

1 Tischler gesucht Pohl, Riemerstr. 17.

Schneider in u. außer dem Hause gesucht. Schillerstr. 22.*

Tüchtiger Verkäufer
für ein Staarrengeschäft in Halle gesucht. Bewerber nur Herren in Frage, welche durchaus gewandt im Verkauf und auf leihähnlicher Leitung eines Geschäftes bewandert sind. Dauernde gute Stellung wird geboten. Kaution ist erforderlich. Offerten mit Lichbild und Gehaltsanspruchen erbeten an **Rudolf Mosse, Halle a. S. unter A. B. 247.** (ma1316

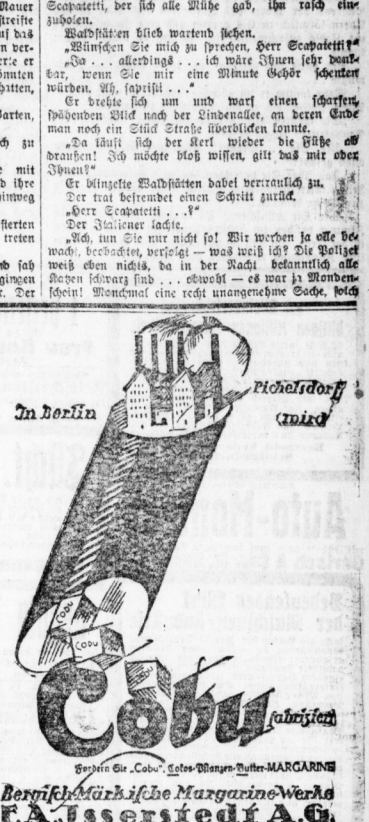
Zum 1. 1. 22 such. wir mit unter Weg Bedeutung **1 gewandt. jg. Kaufmann** für die Abteilung Garland, Gitterwarf, Drahtzaun-Ueberprüf-Kenntnisse unbedingt erforderlich.

Für unser Werkstattbüro einen **Werkstattschreiber** der flotter Rechner und mit Akkordwesen vertraut sein muß. Schriftl. Offerten zu richten an (9661

Notorp & Eberhardt, Hohenthurm.

Wir suchen
per sofort fleißigen, kreßlamen Herrn (od. Firma) zum Kleinvertrieb unseres patentierten und staatlich geprüft. Artikels (e145 der in jeder Küche gerndezu unentbehrlich erwarten wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine angenehme Erleichterung und ermöglicht daher den **grössten Absatz**
Wenn je ein Artikel bei Ein sehr hohes, außerordentliches Einkommen ist sicher. Nur Uebernahme sind 4—15000.— erforderlich. Es wollen sich nur Persönlichkeiten melden, die einzig die sich bietende Gelegenheit wirklich richtig auszunutzen verstehen. Gefl. Angebote an **Deutsche Spargasgesellschaft m. b. H., Nürnberg.**

Eingeführten Vertreter
zum Vertrieb eines prima Kels für Halle u. Umgebung gesucht. Off. u. T. 9217 a. d. Exp. d. Bl.



Margarine-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S.
Magdeburgerstr. 51 Fernsprr. 3066.

Anzeigen-Akquisiteure
für unsere ges. gesch. neuartige Reklamelehre für Halle und Umgegend sofort gesucht. Hohe Provision. Meldungen 12—2 und 4—6 bei **Diemer, Boici Ziehl** Bremen, Martinstraße. 6216/6788

Suchen für den Außendienst unseres Reklameunternehmens für Halle einen durchaus rührigen vertrauenswürdigen Herrn als **Vertreter** bei hoh. Provis. Bei einfachen Tätigkeit feste Anstell. u. guter Gehalt. Interessenten belieben Off. einzusend. unt. A. Z. 1836 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (a

Einige ältere
Kesselschmiede 2 Eisendreher u. 2 Eisenbohrer
stellt sofort ein (a5528
Carl Melzer, Kommanditgesellsch., Dampfkesselfabrik, Halle, Delitzscherstr. 38.

Einige ältere Herren oder Damen bietet sich günstige Gelegenheit zur Uebernahme einer **VERTRETUNG**
für einen leichtverkäuflich gut eingeführten Artikel an die Privatkundschaft. Kaution muß gestellt werden. Angeb. u. V. 175 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. (a8879

Einige
jüngs. Beamte
für die
Transport- und Organisations-Abteilung,
ferner
einige jüngere Vers.-Schein-
Entwerfer
finden bei uns sofort oder 1. Januar 1922 Anstellung gen. zeitgemäße Gehaltsbezüge.
Mitteldeutsche Vers. Akt.-Ges.
Halle a. S. (a5516

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht. Es ist Gelegenheit geboten sich ein gutes Wissen und Können, Arbeitszeugnis erteilen sowohl i. Fabrik, als auch im besonderen i. Export. Gefl. Angebote an **Phonolicht-Werke Ulrich & Heilig, Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 67. (a06092)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0007

eine Beleuchtung, nicht wahr? Sie zwingt selbst mutige Menschen, unter Umständen Deckung zu suchen vor neugierigen Blicken. Schade, daß es in modernen Ziergärten, wie dieser hier, so wenig natürliche Deckung gibt! Trotzdem findet sich immer noch ein Versteck. Ich würde zum Beispiel, wenn ich nicht gesehen sein wollte, mich dort hinter die steinerne Blumengöttin verbergen, aus deren Fullhorn soviel Rankwerk niederfällt, daß es einen prächtigen Vorhang abgäbe. Eine famose Anlage, diese Steinfiguren — eh . . .?"

Er lachte noch stärker. Aber in seinen schwarzen Augen tanzten seltsame Funken. War es Haß? Oder Hohn? Triumph?

Waldstätten wußte es nicht. Er fühlte nur, wie ihm während der Worte des Italieners das Blut in den Adern förmlich zu Eis gerann und eine sinnlose Angst die Kehle zusammenpreßte, so daß er kaum atmen konnte.

Der hatte ihn gesehen in jener Nacht . . . . Der wußte . . .

Mehr konnte er im nächsten Augenblick nicht denken. Dann freilich riß er sich gewaltsam zusammen.

„Sie wollten mir, glaube ich, etwas sagen, Herr Scapatetti?" fragte er kühl.

„Sie, Sie . . . Signor! Aber habe ich nicht schon alles gesagt?"

„Ja. Aber Sie verzeihen — Ihre Privatangelegenheiten interessieren mich wirklich nicht. Wollen Sie also zur Sache kommen?"

„Wie Sie wünschen. Es handelt sich um mein Zimmer drüben im Kutscherhaus. In wenigen Tagen ist der Erste. Da will ich ausziehen. Wir haben monatliche Kündigung vereinbart, nicht wahr?"

„Jawohl."

„Bene. Hier ist die Miete für den kommenden Monat . . ." Er zog ein paar Banknoten heraus und überreichte sie dem Hausherrn. „Die Sache ist die," fuhr er eilig fort, „ich wünsche nicht, daß von meiner Kündigung etwas im Hause bekannt wird, ehe ich fort bin. Das gibt nur Fragereien, auf die ich den wahren Grund lieber nicht sagen möchte — in Ihrem Interesse! Ich werde meinen Auszug also so bewerkstelligen, daß er ganz unbemerkt bleibt. Lassen Sie es also ruhig geschehen! Die Sache ist abgetan, nicht wahr?"

„Meinetwegen," sagte Waldstätten achselzuckend, denn es lag ihm wirklich nichts daran, den ihm unsympathischen, ja sogar unheimlichen Menschen mit Gewalt halten zu wollen. „Nur — wollen Sie auch mir den Grund für Ihren Entschluß nicht mitteilen?"

„Ihnen? O ja! Mit Vergnügen! Ich liebe es nicht, täglich durch einen Garten gehen zu müssen, wo man unversehens auf Leichen stoßen kann. Und ich liebe es noch weniger, ein Gegenstand der Beobachtung für die Behörde zu werden, weil diese einen in denselben Topf mit anderen Leuten wirft!"

„Herr — das ist unverschämt!" brauste Waldstätten zornig auf. „Was denken Sie eigentlich? Was meinen Sie mit Ihren mehr als dreisten Anspielungen?"

„O nichts! Gar nichts . . .! Ich plaudere zuweilen gern, das ist alles. Guten Abend, Signor!"

Er verbeugte sich mit ironischer Höflichkeit und entfernte sich im nächsten Augenblick gegen das Kutscherhaus zu.

In wortloser Empörung starrte ihm der Fabrikant nach.

(Fortsetzung folgt.)

Was schenke ich? Schreibtischutensilien in Glas, Kristall, Marmor, Holz. Tel. 4814. Luxuspapiere. Luxuslederwaren. Tel. 6390. Füllfederhalter. Alben für alle Zwecke. **Aug. Weddy**, Leipzigerstraße 22/23. e430

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, alte Münzen, Brillanten zahle höchste Preise †982 **Ursin, Uhrmacher, Sternstraße 6.**

Nussb.-Möbel 2 Kleiderschr., Bücherschr., Vertik., Trumeau, Notenetagère, Kleinmöbel, ferner Küche in Delft, Eisschr., el. Krone, rote Plüschgarn., alles sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen Yorkstraße 78, I rechts.

Feldgraue Hosen, (ma134) gute Qualität 120.—, 125.— Mk. schwarze Tuchhosen à 119.— für Wiederverkäufer. Muster per Nachnahme. Reiss, Berlin, Lothringerstr. 62.

10000 Stück **Pionier-Spaten!** 150 lang, mit Knopf, Blattweite 23×21 cm, pro Stück 9.50 Mk. Offerten unter L. 2146 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstraße 34. †221

Gelegenheitskauf! 2 neue Geldschränke eintürig und zweitürig, zu verkaufen ab Halle zu konkurrenzlos günstigen Preisen. Offerten unter T. 5117 an die Exped. d. Bl. erb. b702

Mandoline, g. erh., z. v. Sternstr. 11, II. r. — Lachsfarb. gestrickte Wolljacke m. Mütze Größe 46, pa. Fasson u. Qual., zu vk. Sternstr. 11, II. r. (†

Guterh. Drehbank, Spitzenhöhe 210 mm, bill. zu verkaufen. (b7160 E. Grüneberg & Co., Triftstraße 33.

F. neue Reisedecke billig zu verkaufen. (b M. Schneider, Rich.-Wagnerstr. 36, pt.

Schränkchen, 70×41, neu, schw. Anz., f. 16—17j. b., Gr. 1,70, neu, zu verk. (†Am Bauhof 8, part. 173.

Neuer Anzug Maßarb., preiswert zu verk. Lutze, Leipzigerstr. 68, Lad. (†

Neuer Damen-Raglan billig zu verkaufen († Berlinerstr. 7, II. r.

Flamm. Gaskrone billig Brunoswarte 11, part. * — Pl.- u. Stoffsofa, Kldr.- u. Küchenschrk., Komm., Vert., Chaisel., Bettst. mit Matr., Kücheneinrichtg., Spiegel, Kd.-Schreibp. of. Schaller, Brunoswarte 24.

Guterhalt. Cutaway mit Hose billig zu verkaufen * Taubenstr. 11, 2 Tr.

Nähm. u. Schneidernähm., Kd.-Drahtbett, Samtkost. Gr. 44, Puppenklappwag. m. Baby, Wringm., Kd.-Klappst. Federb. v. Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II.* — Wringmasch. v. Stummer, z. v. Bertramstr. 45, III.*

Ein Puppenwagen und Puppe zu verkaufen Mittelwache 13, part. — Puppenwagen mit G.-R., Puppe mit echtem Haar, gr. Sitzbadewanne z. v. * Witt. Scheffelstr. 14, II.

1 f. neuer schw. Paletot sehr billig u. prsw. z. v. Wolfmannstr. 14, Lad.

Groß. Schaukelpferd zu verkaufen Diemitz, Verl. Breitestr. 6, p. r. — Tegelschlitten und schöne große Burg zu verkaufen Lessingstraße 30, I. I. *

Guterhaltener Cutaway mit Weste zu verkaufen * Lessingstraße 30, I. I.

Neue Waschkommode umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen * Schillerstr. 24, II. r.

2 Papageibauer, Vogelbauer mit Ständer z. v. Mannsschestr. 11, Hof.

Fellschaukelpferd zu verk. Hospitalstraße 5, pt. * — Sportpelz, neu, f. 800 M. zu verk. Nietleben, Eislebenerstraße 40.

1 Kind.-Gitterb. 1,35×70, große Puppe, 70 cm, beides gut erh., zu verk. W. Weitzel, Streiberstraße 9, part.

Klappwagen m. Bd. z. v. Kl. Sandberg 24, III. * — Kronleuchter, 3armig, für Gas u. Elektr., paff. für Salon od. klein. Saal (Renaiss.), f. b. u. prsw. z. v. Bollmannstr. 14, 2. * — Puppenküche m. Möb. zu vk. Bräuerstr. 5, 4 Tr. *

Regulator, gr. Reisekorb, gr. Handsäge, Weinfaß, Kaffeeservice f. 6 Pers. z. Silb. Hochz., Suppenlöffel, Waschkessel, Turnreck, H.-Eisenbahn, Leibwärmflasche, Kinderstühlchen, Schürzen u. a. Sachen zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 44, I.

Ein guterhalten. Motor, 1,5 PS., billig zu verk. bei Wilh. Obst, Dessauerstraße 2a.

Kinderwagen zu verkaufen Rud.-Haymstr. 14, pt. I.

Weihnachtsgeschenk Ein entzückendes echtes Marmorschreibzeug, Geschenk, preiswert zu verkauf. Zu erfr. nachm. 5—7 im Zigarrengeschäft, Alter Markt 20.

Winterulster f. 13—14j. Knab., g. erh. ¾ Geige, birk. Vert., Stoffsofa, kl. Kücheneinr., Stühle z. vk. Gr. Gosenstr. 12, part., Eing. Advokatenweg.

Geschäftskastenwagen, zweirädrig, auf Federn, 1,60 lang, fast gar nicht gebraucht, preiswert zu verkaufen; für Bäckerei, Wäscherei usw. passend. * Neuthors Färberei, Merseburg, Rutandtstr. 8.

1 P. Langstiefel Gr. 28½, 1 eis. Kinderbettst., ein gebr. Kinderwagen z. v. Fr. Schmidt, Raßnitz Nr. 25.

Neuer Anzug zu verk. Alter Markt 20, II. • — Schlittsch., vern., Konzert-Zither, Lat. mag. m. F., Reißzeug, Zinnsoldaten, Rollwagen zu verkaufen * Wolfstraße 20, III.

1 Küchenanrichte naturpoliert, z. vk. Zu erfr. bei Merseburgerstr. 97.

G. gold. 14 kar. Damenuhr Straußboa, Kostüm, Rock, Kinderschuhe 36 zu verk. Wittekindstr. 10, 2 Tr. * — Geige mit Kasten zu vk. Rosch, Pfännerhöhe 25. — Spangensch. 38—39 z. v. Bernhardystr. 50, I.

Münzensammlung (ca. 200 Stück) zu verk. Off. u. C. 9743 a. d. Exp. * — 1 g. erh. Puppenst. und 1 P. n. Mil.-Schuhe 30½, W. 6, zu verk. Müller, Saglsdorferstr. 8, H. I.

Kaufgesuche — Verschiedene. Gebr. Kleidungsstücke u. Bettwäsche z. kauf. ges. * Off. u. V. 9639 a. d. Exp.

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. Ein- und Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstr. 18. (b3587

Gebr. Sofa, Bettstelle m. Matr. u. Singer-Nähmaschine z. kauf. ges. Off. u. A. 9641 an die Exp. *

Gebraucht. Klavier, Nußbaum, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Of. u. S. 9636 an die Exped. *

Neue und gebrauchte **Wäsche, Möbel, Federbetten** kauft zu annehmbaren Preisen (†7122 Frau Hornickel, Große Klausstraße 19, Ecke Domstr. Tel. 4314.

Rechen-Maschinen gesucht. (a4151 Edgar Weber, Abt. Rm., Hamburg 24. Angebote mit System, Fabriknummer und Preis.

Ich kaufe u. zahle stets die höchsten Preise für getragene **Herren-Garderoben** aller Art, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Leihhausscheine, ganze Nachlässe usw. **Riesel,** Gr. Märkerstr. 22, I. Tel. 4161.

Briefmark.-Samml. als Weihnachtsgeschenk zu kaufen gesucht. Off. u. B. 8242 a. d. Exp. d. Bl. *

— **Knochen** — kauft kg 1,40. (a4183 Eisenschmidt Ammendorf Spodium-Fabrik.

Schienen aller Profile (ma1329 **Feldbahn-Materialien Normalspur-Laschen Unterlagsplatten** kaufen zu höchst. Preisen **Amann & Co.,** Leipzig, Schützenstraße 15.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Zahngebisse, Uhren, Ketten, Ringe kauft zu reell. hoh. Preis. **E. Fuchs, Uhrmacher** L. Wuchererstr. 54, pt. Reparaturen an Uhren und Goldwaren billigst. (b1063

Weinflaschen, alle Sort., werd. gekauft, auf Wunsch abgeholt Schwetschkestr. 14, Telephon 4187.

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15, kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe u. Stiefel, Uhren, Musikinstrumente, Möbel auch neu.

Kontrollkasse National, gegen bar zu kaufen gesucht. Of. unter J. A. 17298 a. d. Exped.

Hasenfelle werden gekauft (†2279 Schwetschkestr. 14, H. r.

Laute sowie Spielsachen für Knaben zu kaufen gesucht. Off. u. B. 9742 a. d. Expedit. *

Fuchspelz (evtl. Kreuzfuchs), möglichst breit, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. O. 9734 a. d. Exp. *

Kurzer Fliegerpelz, sowie gute Jagdflinte oder Drilling zu kaufen gesucht. Of. u. E. 9728 a. d. Expedit. *

Puppenwagen, guterh. m. Gummiber., zu kaufen gesucht. Off. u. N. 9733 a. d. Expedit. *

Brillantring als Weihnachtsgeschenk z. kaufen gesucht. Off. unt. E. 9745 a. d. Expedit. *

Gebrauchte, gut erhalt. **Laute** zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 2142 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Piano oder kleiner Flügel zu kaufen gesucht. Offert. m. Pr. u. näh. Ang. an Vogel Leipzig, Windmühlenweg 22. (Gr

Größerer moderner **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. u. T. 6217 a. d. Expedition dieses Blattes. (b7142

Kleiderschrk., Sofa, Bettstelle m. Matr. zu kaufen gesucht. Off. u. A. 9761 a. d. Expedit.

Wollen Sie die höchsten Preise erzielen? Dann bringen Sie Ihr **Gold-, Silber- oder Platinbruch** auch alte, zerbrochene **Zahngebisse** zu **Paul Kochanowski,** Neue Promenade 1, Fachgeschäft für Edelmetallverwertung. *

Küchenabfälle z. kauf. ges. (Nordviertel) Off. u. F. 9726 a. d. Exp. *

Handnähmasch. od. Nähmaschinenoberteil, auch nicht nähend, z. kauf. ges. Off. u. P. 9755 a. d. Exp. *

Platin-, Gold-, Silber-bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Alte Zahngebisse, Alte Münzen kauft zu wirklich reell hohen Preisen, Händler Vorzugspreise **Metall-Kontor A. Abramowitz, Schmeerstr. 14, 1 Tr.** (Kein Laden). *

Bratsche zu kl. ges. Off. u. K. 9750 a. d. Exp. * — G. erh. P.-W. u. Puppe, div. Spiel. z. k. g. Off. m. Pr. u. L. 2148 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Wer liefert mir täglich ca. **100 L Milch** und gute Butter für hohen Preis? Kaufe einen leicht. einsp. geschl. **Milchwagen.** Off. u. L. 2147 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Tiermarkt

Junger Jagdhund und eine Schäferhündin zu verkaufen. O. Müller, Talamtstr. 4.

Aelter. Pferd (auch als Schlachttier) zu vk. Gr.-Kugel Nr. 83. *

Absatzferkel u. Läuferschweine hat abzugeb. K. Weber, Gimritz b. Wettin. *

Bronze-Puter z. vk. Dölauerstr. 21, I. *

1 od. 2 Gt. Fohlen, Russen od. mittl. Schlag, zu kaufen gesucht. Offert. mit Beschaffenheit, Alter und Preisangabe an E. Hoffmann, Halle/S., Pfännerhöhe 59. *

1 scharf. Hund (Wolfsh.) in gute Hände zu verk. * Kleeblatt, Merseburgerstraße 67b. — 1 Hund, ½ J., b. abzug. Fürstental 5, II. Georgii.

5 junge Hunde (Terrier) z. vk. Hinsdorf Nr. 2, Post Stumsdorf. — Kl. wachs. Hund zu vk. Knoth, Kreuzstr. 2, Rosengarten. *

Neumelkende Kuh mit Kalb z. vk. Gottenz Nr. 8/9. (†

Pinscher, 12 W. alt, z. v. Gr. Ulrichstr. 52, 4 Tr. * — **Dtsch. Schäferhündin** 10 Wochen alt, zu verk. Dölau, Cröllwitzerstr. 55 p. — Junge Hündin zu verk. * Alter Markt 16, 1 Tr. *

— **Pferd,** Preuße, 9 J., bill. z. vk. wegen Arbeitsmangel Mittelwache 5.

Junge Foxterrier z. v. Wilhelmstr. 16, II. r. * — Gr. wachs. Hund zu vk. Hildebrandt, Mauerstr. 1.

Verschiedene

Zugfreier Stand zum Christbaumverkauf zu vergeben Dessauerstraße 4 part.

Seit 32 Jahren Spez. **Piano-Reparatur, Stimmung.** A. Ahlheit, nur 6. Vereinsstr. 2. Tel. [illegible] *

Oefen setzt und reinigt. Wilhelmstr. 2, pt. *

Suche einf. Vertiko oder kl. Wäscheschr., tausche das für Küchenschr. Off. u. 9722 an die Exped. *

Per sofort gesucht 1 perfekte Schneiderin für 14 Tage ins Haus. **Frau Anna Feltscher,** Tauberstraße 25.

Gewandte, nicht zu junge Mädchen als **Zeitschriften-Austrägerinnen** bei hohem Einkommen für Stadt- u. Landtouren sucht Wilhelm Jung, Buchhdlg., Steinweg 46/47.

Fleischereigrundst. in Halle a. S., mit Toreinf., Pferdestall und Schlachtraum oder Grundst., wo s. Fleischerei einrichten läßt, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 9752 a. d. Expedit. *

Gasthof oder kleines Hotel von zahlungsfähigen jg. Leuten zu kaufen oder pachten gesucht. Off. an Gastw. Bernschein, Reinsdorf b. Bitzenburg.

Der Alleinvertrieb eines **billigen Millionen-Massenartikels** (D.R.P. sowie D.R.G.M. u. alle Auslandpatente) der Haushalt-Branche vollkommen neu und unabhängig jeder Konjunktur, äußerst zugkräftiger Tagesgebrauchsartikel, leicht verkäuflich, ist für dortigen Reg.-Bez. bei sehr hohem Verdienst an nur solv. Firmen od. Vertreter zu vergeben. Zur Ausführung der Aufträge ist ein Kapital von M. 8—9000 erforderlich. Patente und Fabrikationsrechte für gesamtes Ausland sind verkäuflich. Gefl. Anfr. an **Berthold Feder, Iserlohn,** Schliessfach 151. Er1416

Tücht. Direktrice für unser Putzatelier per sofort od. spät gesucht. Bewerberinnen, welche mit langjährigem Erfolg tätig waren, wollen Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. a0379 **Hermann Tietz, Weimar.**

Suche zu kaufen Herren-Artikel-Geschäft oder verwandte Zweige. (e211 Suchender ist Flüchtling, langjähr. Inhaber eines vorzüglichen Spezialgeschäfts. Gesucht wird solides, gesundes Unternehmen, event. auch nur Ladenlokal od. Teilhaberschaft. Z. Zt. hier anwesend. Eilangebote erbet. unt. F. 9766 an die Expedition dies. Blattes.

Tücht., selbständ. b7162 **Auto-Monteur** mit Führerschein zum sofortigen Antritt gesucht. **Gerlach & Co., Gr. Steinstr. 27-28.**

Geübte Stenotypistin nicht über 20 Jahre alt, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter T. 6237 an die Expedition ds. Bl. b7162

Bedeutendes Werk der Maschinen-Industrie sucht als Leiter für ihre in Deutschlands Großstädten zu errichtenden Filialen erfahrene, selbständig arbeitende, technisch gebildete Kaufleute oder Ingenieure mit eigenem Büro, guten Zeugnissen, prima Referenzen gegen ein Monatsgehalt von Mark 5000.— sowie hohe Umsatz-Provision. Zum Verkauf kommen neuartige, durch zirka 100 In- und Auslandspatente geschützte konkurrenzlose Maschinen-Anlagen, deren Notwendigkeit für die Lebensmittel-Industrie in bahnbrechender Weise erwiesen ist. Da Vertrauensstellung mit Inkassoübernahme verbunden, und Muster-Anlage zur Verfügung gestellt wird, ist für die ersten sechs Monate Sicherheitsstellung von wenigstens Mark 50—75000.— Bedingung. Bewerber, nur aus besten Kreisen stammend, werden um Einsendung ihrer Offerten unter „R. 382" an Gerstmanns Annoncen-Büro, Berlin W. 8, Potsdamerstraße Nr. 4, gebeten. Er1118

Gesucht sof. od. 15. Dez. gegen hohen Lohn ein tüchtiges, älteres **Alleinmädchen,** welches kochen kann. Frau Geh. Rat Denker, Staudestraße 7. (b7153

Aufwartung f. ein. Vm.-Stund. f. Engel-Apoth., Kleinschmieden 6. (b7154

Zimmermamsell, Zinne, Hotelzimmermädchen, Haus- u. Küchenmädch., Pflegerin, Köchin sucht Ernestine Hollmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Aelter. Mädchen, in aller Hausarbeit erf., per 1. Januar gesucht Bernstein, Martinstraße 20.

Aufwartung, sauber und ehrlich, gesucht. Schrön, Mannischestr. 19, Laden. *

Kräftiges, **ehrlich. Mädchen** v. Lande w. für eine Dame z. Pflege u. Hausarb. sofort ges., m. auch mit verreis. Z. meld. m. Buch Harz 18, part. bei Stoye.

Zum bald. Antritt ein **älteres Mädchen** m. Kochkenntnissen (a4252 **oder Stütze** a. gut. Hause ges. Hausmädch. vorh. Fr. M. Eck, Granau bei Nietleben, Zementwerk „Saale".

Schulmädchen z. Wege laufen gesucht. König, Gr. Ulrichstraße 27, II.

Tcht. Zuarbeiterin sof. ges. Jägerplatz 30, II. *

Weißnäherin für meine Werkstatt sof. gesucht e322 **Gelegenheitskaufh.,** Schmeerstraße 5, I.

Verkäuferin zur Aushilfe ev. dauernd Stellung sofort gesucht **Gelegenheitskaufh.,** Schmeerstr. 5, I. e322

Aelt. fliß. Mädch. oder unabhängige Frau f. sof. b. hoh. Lohn ges. Hotel Stadt Leipzig, Martinstraße 16. †220

Aufwart. f. vorm. sof. ges. Röserstr. 4, III. l. †

Besser. Mädchen (Stütze) für älteres Ehepaar baldmögl. gesucht. Off. u. V. 9759 an die Exp. *

Suche Stütz., Dienstmdch. Haus- u. Stallmädc. * Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 6.

Perfekte Kragen- u. Oberhemden-Plätterinnen stellt sofort ein Dampfwasch- und Plättanstalt „Hofloria". (b7152 Marienstraße 2

Hausangestellte aus bess. Familie sofort gesucht. E. Schulze, Gr. Ulrichstr. 30, I. (e422

Jg. Dienstmädch. sof. ges. Kon. Grötzner, Magdeburgerstr. 42. (b

Lehrmädchen f. Plätterei w. angenom. Meyer, Brunoswarte 11.

Stellen-Gesuche — Männliche

Geb. j. Kaufmann sucht Beschäft. nach 5 Uhr. Off. u. L. 2141 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Ein Zimmerpolier firm in Schiftung und Treppenbau, sucht anderweitige, dauernde Stellung in einem größeren Baugeschäft. Offert. unter J. 9729 an die Exp. *

Junger Mann im 22. Lebensjahre, aus der Konfektions- u. Manufakturwaren-Branche, sucht sofort oder 1. 1. 1922 Stell. als Verkäufer. Off. u. V. 9738 an d. Exp. d. Bl. *

Stellen-Gesuche — Weibliche

Jg. Frau, 25 J., a., f. a. Stütze b. ä. Ehep. o. einz. D. St. z. 1. 1. 22 o. früh. Off. u. A. 9741 a. d. Exp. *

Bess. jung. Mädchen sucht Stellung Merseburgerstr. 67. Stolze.

35jähr. Lehrerwitwe sucht Stellung als Gesellschafterin, Stütze oder zur Führung e. frauenl. Haush. Off. u. F. 9746 an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen sucht sofort Stelle. * Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 6.

Grundstücke — Verkäufe

Grundst. in Halle sofort zu verk. Seifert, Delitzscherstraße 2.

Einfamilien-Villa, 8 Zimmer, sofort frei, zu verkaufen. Offerten unter O. 9754 an die Expedition d. Bl.

Grundstücke — Kaufgesuche

Mittl. Wohnhaus, mögl. mit Garten, zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. J. 9749 a. d. Exp. (b0

Grundstück mittl. Größe, gut erh., als Kapitalanlage zu kf. gesucht. Off. u. U. 9758 an die Expedition. (b

Grundstücks- und Geschäftsräume vermitt. Fritz Koch, Dölau, Friedenstr. 7. Diskrete vornehme Vermittelung. *

Verkäufe — Verschiedene

Schlafzimmer-Einrichtung, Hell-Eiche gestrichen, wen. gebraucht, Nußb.-Stuben-Einricht.g, Schaukelstuhl m. Plüschpolster, Damenschreibtisch, Serviertisch, Steg- und Auszieh-Tisch, neue und gebrauchte Vertikos, Rohrstühle, 10 gut erhaltene Bettstellen mit Matratzen, kl. Küchensofa usw. billig zu verkaufen. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr. Tel. 4314. (b7120

Fell-Teppiche geben preiswert ab (lid **Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.**

Glühlampen, Taschenbatterien, Kochtöpfe, Kochplatten, Bügeleisen, Fußwärmer, Heizöfen, Tischlampen, Elektromotore usw. Ing. **C. Prast,** Halle a. S., Niemeyerstr. 22. Telephon 5280. (†988

Pianos eiche, schwarz, nußb. preiswert erstklassig **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Mod. Schlafz., hell Eiche, 1,80 Schrk., Speisezimm., Herrenzimm., Schreibtisch, Bücherschrk., mod. Küche, Plüschsofa (Klubform), Chaisel., weißl. Bettstelle, weißl. Kinderb., Waschst., gr. Trum., pol. Auszugt. f. prsw. Goethestr. 8, I. I.

Schw. Gehrockanzug mittelst. Fig., 400 ℳ zu vk. Mansfelderstr. 43, III l.

Herren-Anzug Größe 172 z. v. Günther, Albrechtstraße 16, I. *

Herren-Pelzmütze, Nerz, f. neu, schw. Fuchsmuff, rote Plüsch- und dunkelgrüne Portieren, Herren-Anzüge, dunkler Winter-Ueberzieher, heller großer Rohrkinderwagen, f. neu, Federbetten, Kochmasch., 60 cm gr., gr. Reisedecke, D.-Plauschmützen bill. zu verk. Anhalterstr. 10 p. (†

Origin.-Oelgemälde Landschaften, Jagdstücke, Stilleben, Dielen u. and. in größter Auswahl preiswert zu verkaufen * Seebenerstr. 176, III.

Eleg. Stubenwagen, gr. Kugelgelenkpuppe 100 M., Zl. el. Krone 150 M. vk. Binder, Yorkstr. 78, III. *

Kinderwagen, Kinderbettstellen und Matratzen größte Ausw., bill. Pr. Bequeme Teilz. a. Wunsch. **Bruno Paris,** Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kanalgasse. (b0

Billige Möbel Schlafzimmer mit echtem Marmor und Spiegel. **Speisezimmer** eichene und nußbaum, Kompl. Küchen, Bettstellen m. Drellmatratzen, Plüschsofas u. Chaiselongs., Kleiderschränke und Vertikos, Trumeauspiegel, Federbetten, Schreibtische, Stühle, sowie versch. gebrauchte Möbel in †3798 **Teicher's Möbelhaus** unt. Gr. Steinstr. 82, I. Kein Laden.

Piano schwarz, kreuzsaitig, Eisenbeinklaviatur. **Harmonium,** 8 Register, in Eiche, mit eingebaut. Spielapparat, von jedem Laien sof. zu spielen, billig zu verk. **Gust. Slawik,** Gr. Wallstraße 8.

Klappsportwagen m. Vd. z. v. Thüringerstr. 28, v. II. — Musikautomat m. Einw., f. Gastw. pass., b. z. vk. * Hallorenstr. 3, II. — Gebr. Pupp.-Wagen u. Kind.-Klappstuhl z. vk. Am Bergmannstrost 28. — Moderner Maßanzug u. Konzerttrommel b. z. v. * Alte Promenade 11, III. r.

Schreibmaschine mit Tisch (Hammond), sehr gut erhalten, billig zu verk. (b7137 Leipzigerstraße 67, im Laden.

1 g. erh. Kd.-Selbstfahrer z. v. Schlosserstr. 10, p. r. (†

Häckselmaschine, nur 2 Monate in Betrieb gewesen, Fabrikat Lanz & Co., Magdeburg, 1 J. aus der Fabrik, 20 bis 25 Ztr. Stundenleistung, Kraftbedarf 6 bis 7 PS., sämtlich. Zubehör, frei Waggon verladen ab Dessau 14500 M. Näh. unter T. 6137 durch die Expedition d. Bl. (b0

Weihnachtsgeschenk Gr. Pferdestall zu verk. * Naue, Gr. Schloßgasse 5, I. — Eine große Puppe und Puppenbettstelle zu verk. * Näheres Schulstraße 1, im Fleischerladen.

1 Gehr., schw., 1 Zylind., 2 Ueberz., f. n., b. z. v. Fil. Dahler, Beesenerstr. 67. — Chaiselongue, verschied. 3teil. Auflegematratz. m. Stahlmatratzen verkauft * Hübler, Karlstr. 18, II. — Neu. schw. H.- u. Dam.-Ulster, mittl. Größe, sow. ¾ Geige m. Kasten z. vk. Krukenbergstr. 6, I. l. — Rosa Seidendiffon, best., 6 m, prsw. z. v. Woche, III. Vereinsstr. 1, II. *

Kleiderschränke, Vertikos, Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Chaiselongue, Speisezimmer mit echt. Marm. u. Spiegel verkauft sehr billig * Otto Thormann, Brüderstraße 14.

F. neu. D.-Wtr.-Raglan, gr. F., neue Nähmasch., Jüngl.-Ulster billig z. vk. * Gräfestraße 2, III.

Neue Möbel! Einf. Kücheneinricht. hell Eiche, weiß gestrichen (e275 Gestrich. Schrank u. Vertiko, Rohrstühle, Ausziehtische, Spieg. m. Schränkch., Kommoden, eichener Diplom.-Schreibtisch, vollständige **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer** verkauft **Friedrich Peileke** Geiststr. 25. (e275

2 B. vern. Schlittsch. 2 fl. Gask., H.-Ert.-Uml. Kr. 38 vk. Reuter, Reilstr. 22. * — Chaiselongue zu verk. * Dessauerstr. 13, Werkstatt. — Gr. Plüsch-Löwe u. Rot.-Buch zu verkaufen. Repplx, Thüringerstr. 25, I — Puppenküche m. Herd, 3. Turngerät, Zeitl., z. verk. * Goethestr. 32, part. I. — 2fl. Gasherd m. Rohranschl., Ständ., Lampe z. v. Größler, Händelstr. 31, III.

Eleg. Salon-Kronleucht., Tischl. u. Stuhlschlitt. z. v. Geismar, Preßlersber 12. — H.-Ulster, m. F., br. Jack. m. Weste f. 15j., H.-Schuhe Gr. 39, amerik. Akkord-Zither, Lat. mag. m. B. b. z. v. Goethestr. 8, I. I.

Weihnachtsgeschenke: 2 silberne Handtaschen 250, 125 M., 2 Damen-Wintermäntel 100, 80 M., 1 P. Knöchel-Spangensch. Gr. 36 80 M., 1 P. hohe Schnürsch. Gr. 37 60 M., gr. Bilderrahm. m. Glas zu verkaufen * Mansfelderstr. 56, I.

Eleg. weißes Tüllkleid, auf weiß. Seide, Gr. 44, passend als Brautkleid, fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres (b Lafontainestr. 3, I.

Neue Puppenwagen zu bill. Preisen. Jagemann, Keßnerstr. 11, v. II. r.

Eisenbahn, Baukäst., Soldat., Spiele, sehr gut erhalt., zu verk. Weidenplan 13, 2 Tr. Besichtig. nur 1—4 Uhr.

20 Zentner Aepfel zu verk. Ammendorf, Friedrichstraße 2.

Gebr. H.-Gehpelz, braunes Leder, Opossumkragen, innen Skunks, f. geeignet als Fahrpelz, sofort zu verk. Näheres bei Kürschnermstr. Bischoff, Fleischerstraße 16, I. *

Eleg. D.-Lackstiefel Gr. 37, 1 P. vern. Schlittsch. 31, beid. n. z. v. Schwennigcke, * Geiststraße 23, 3 Tr.

Gebr. Schreibmaschinen System: Stoewer, Oliver, Dea, Torpedo, Ideal (mehrere Stück) verkauft z5521 **Arno Rochlitzer** Steinweg 2, Fernruf 2125. Alleinvertreter der Regina-Schreibmaschine.

Offene Stellen — Weibliche

Mamsell gesucht zum 1. Januar 1922, w. in landwirtschaftlich. Betriebe Erfahrung hat. (a Gehalt n. Uebereinkunft Amtmann Fleischer, Hinsdorf-Anhalt.

Einfache Stütze, welche kochen kann, mit guten Zeugn., bei hohem Gehalt f. 15. 12. gesucht. Hedwig Baak, Restaurant z. Bahnhof, Gröbers. (a4344

Mehrere **tücht. Rockschneider** auf feinste Maßarbeit für dauernd gesucht. (a5515 **Chr. Voigt,** Leipzigerstr. 103.

Wärter, Kutsch., Dien., Hotelhausdiener sucht Ernestine Hollmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Bedeutende alteingeführte Büromöb.-Fabrik mit leicht verkäuflich. Erzeugnissen sucht für den Platz Halle und Umgebung einen fachkundigen **Vertreter** gegen Fixum u. Provision. Bei der Großindustrie eingeführt. arbeitsfreud. Herren ist aussichtsreiche Existenz geboten. Angeb. unter L. B. 8508 an Rudolf Mosse, ma1319 Leipzig.

Junger Kaufmann, guter Rechner, find. sof. Anstellung bei hiesiger Versich.-Gesellschaft in d. Prämienberechnungs-Abteil. Stellung sehr entwicklungsfähig u. gut bezahlt. Bew. m. Anspr. beförd. unt. B. W. 5895 Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. a5514

Die Landesheilanstalt Nietleben b. Halle sucht **Lernpfleger** bei gutem Lohn. Gesunde kräftige Leute im Alter von 20—22 Jahren woll. Lebenslauf mit Größenangabe, Zeugnisse und Bild an die Direktion einsenden. a0529

Konditor-gehilfe für Laborator u. Marzipanarbeiten bei gutem Lohn sofort ges. Leipzigerstr. 1.

Suche für meine Brennholzschneiderei einen **Vorarbeiter,** welcher vertraut mit der Kreissäge umzugehen. Richter & Pauli, Holz- u. Kohlenhandlg., Delitzscherstr., gegenüber Güterbahnhof. a06188

Geschirrführer gesucht. (b7164 Huttenstraße 71.

2 tüchtige, (b0 **solide Verkäufer** z. 1. 1. 22 gesucht. Schr. Offerten erbeten an Th. Borth, Lebensmittelhaus „Roto" Reilstraße 36.

Mechaniker, Metalldreher und 1 j. Klempner auf Manometerbau zu Tariflöhnen stellt ein * A. Beer, Manometerfabrik, Berlinerstraße 5.

Arbeitsburschen, 14—15 Jahre alt, stellt ein A. Beer, Manometerfabrik, Berlinerstraße 5. *

Gesucht werden **redegewandte Herr.** z. Vertr. eines Artikels, leicht absetzbar in allen Gewerbebetrieben. Hoh. Verdienst. Erf. 450 M. Offert. unt. T. 6177 an die Exp. d. Bl. (a4256

Tcht. Bauschloss. sucht C. Rennert, Pfälzerstraße 20. (b0

Jg. Konditorgehilfe sof. ges. Kond. Grötzner, Magdeburgerstr. 42. (b

Tüchtige **Maschinenschlosser und Dreher** stellt ein Off. m. Lohnanspr. unt. E. 9760 a. d. Expd. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112056/fragment/page=0008